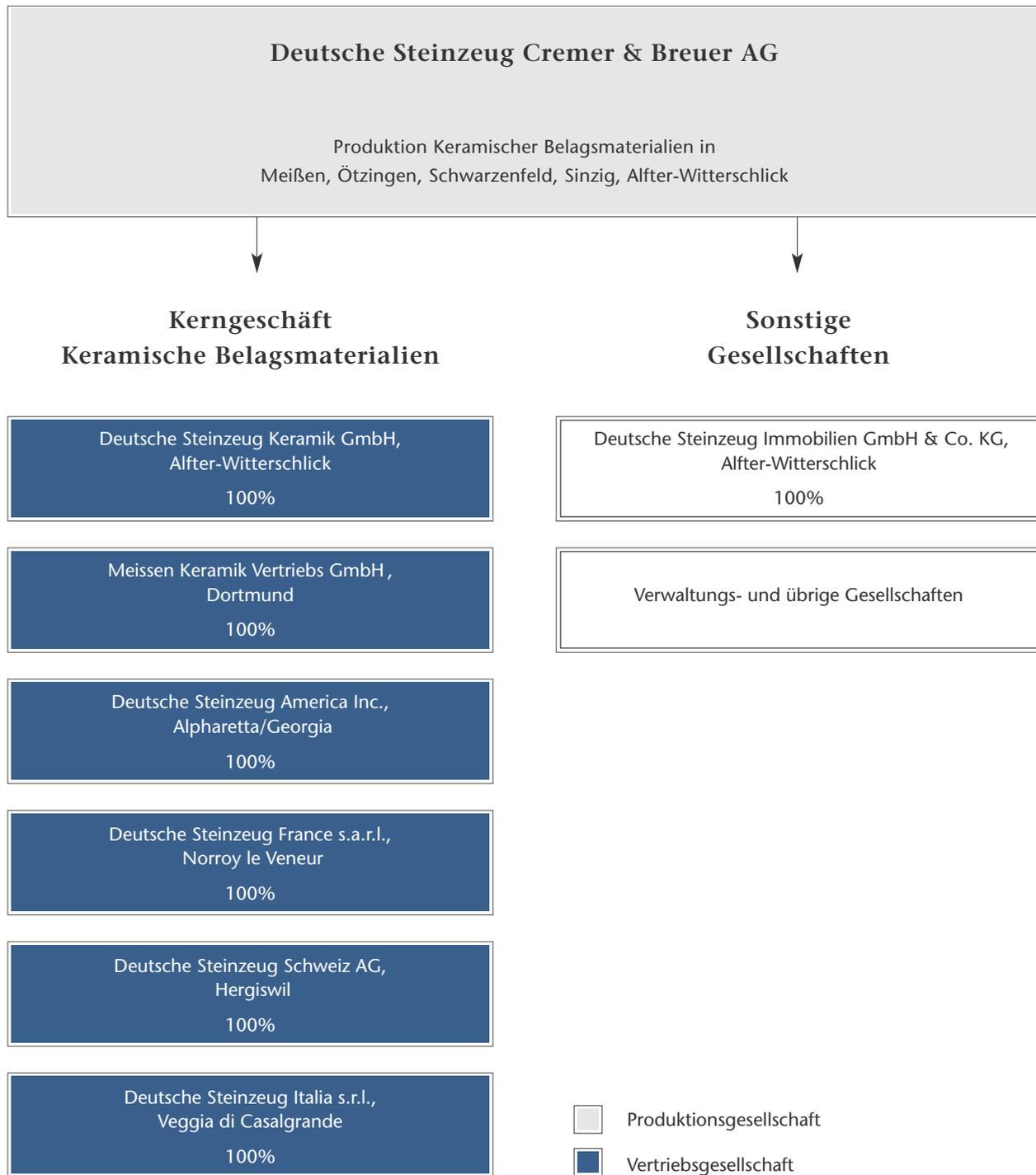


## Geschäftsbericht 2007





## Kennzahlen Deutsche Steinzeug-Konzern

Geschäftsjahr zum 31. Dezember		2007	2006	Abweichung	
		€	€	€	%
Umsatzerlöse Konzern	(Mio.)	243,2	238,2	+ 5,0	+ 2,1
EBITDA (Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen)	(Mio.)	19,5	59,0	- 39,5	- 66,9
EBITDA vor Sondereffekten	(Mio.)	19,7	20,5	- 0,8	- 3,9
EBIT (Ergebnis vor Steuern und Zinsen)	(Mio.)	11,6	51,4	-39,8	- 77,4
EBIT vor Sondereffekten	(Mio.)	11,8	12,9	- 1,1	- 8,5
EGT (Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit)	(Mio.)	2,5	42,1	- 39,6	- 94,1
EGT vor Sondereffekten	(Mio.)	3,3	5,6	- 2,3	- 41,1
Jahresüberschuss Konzern	(Mio.)	2,0	35,8	- 33,8	- 94,4
Jahresüberschuss Konzern vor Sondereffekten	(Mio.)	3,1	5,4	- 2,3	- 42,6
Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen					
Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(Mio.)	10,7	8,4	+ 2,3	+ 27,4
Investitionen in Finanzanlagen	(Mio.)	2,1	0,9	+ 1,2	>+100,0
Abschreibungen Gesamt	(Mio.)	7,9	7,5	+ 0,4	+ 5,3
DVFA/SG - cash flow	(Mio.)	- 2,4	4,0	- 6,4	<-100,0
Bilanzsumme					
Bilanzsumme	(Mio.)	197,8	198,2	- 0,4	- 0,2
davon langfristiges Vermögen	(Mio.)	105,4	112,1	- 6,7	- 6,0
davon kurzfristiges Vermögen	(Mio.)	92,4	86,1	+ 6,3	+ 7,3
davon Eigenkapital	(Mio.)	60,7	59,0	+ 1,7	+ 2,9
davon langfristiges Fremdkapital	(Mio.)	91,7	89,0	+ 2,7	+ 3,0
davon kurzfristiges Fremdkapital	(Mio.)	45,4	50,2	- 4,8	- 9,6
working capital	(Mio.)	67,4	54,2	+ 13,2	+ 24,4
Nettobankverschuldung	(Mio.)	62,8	53,0	+ 9,8	+ 18,5
Mitarbeiter (Anzahl)					
Mitarbeiter (Anzahl)	(Anzahl)	1.678	1.653	+ 25	+ 1,5
EBITDA - Umsatzrendite					
EBITDA - Umsatzrendite	(%)	8,03	24,76	- 16,73	- 67,6
EBITDA - Umsatzrendite vor Sondereffekten	(%)	8,08	8,59	- 0,51	- 5,9
EBIT - Umsatzrendite	(%)	4,79	21,60	- 16,81	- 77,8
EBIT - Umsatzrendite vor Sondereffekten	(%)	4,84	5,43	- 0,59	- 10,9
EGT - Umsatzrendite	(%)	1,04	17,66	- 16,62	- 94,1
EGT - Umsatzrendite vor Sondereffekten	(%)	1,37	2,35	- 0,98	- 41,7
DVFA/SG - Umsatzrendite	(%)	1,01	1,50	- 0,49	- 32,7
DVFA/SG - Umsatzrendite vor Sondereffekten	(%)	1,48	2,28	- 0,80	- 35,1
DVFA/SG - ROCE	(%)	1,59	2,40	- 0,81	- 33,8
DVFA/SG - ROCE vor Sondereffekten	(%)	2,32	3,66	- 1,34	- 36,6
EBIT - ROCE vor Sondereffekten	(%)	7,61	8,72	- 1,11	- 12,7
Anzahl dividendenberechtigter Aktien					
Anzahl dividendenberechtigter Aktien	(Stück)	27.615.618	27.615.618	+ 0	+ 0,0
DVFA/SG - Nettoergebnis je Aktie adj.		0,09	0,13	- 0,04	- 30,8
DVFA/SG - cash flow je Aktie adj.		- 0,09	0,15	- 0,24	<-100,0
Dividende je Aktie ohne Steuergutschrift adj.		0,00	0,00	+ 0,00	+ 0,0
Dividende je Aktie mit Steuergutschrift adj.		0,00	0,00	+ 0,00	+ 0,0
Kurs per Ultimo adj.		1,49*	2,69**	- 1,20	- 44,6
Börsenkapitalisierung per Ultimo	(Mio.)	41,1	74,3	- 33,20	- 44,7

\* WKN A0JQ42 (Frankfurt)

\*\* WKN A0JQ42 (Frankfurt), A0JQ43 (Düsseldorf)



Serie Kauri, Jasba



Serie Metry, Agrob Buchtal Architekturkeramik

# Inhalt

<b>Vorstand und Aufsichtsrat</b>	
Brief des Vorstandsvorsitzenden	2
Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates	8
Bericht des Aufsichtsrates	12
<b>Zusammengefasster Lagebericht und Konzern-Lagebericht</b>	
Geschäftsverlauf 2007,	16
Gesamtwirtschaftliches Umfeld	
Ertrags- und Vermögenslage	24
Corporate Governance	28
Risikobericht	36
Investitionen, Umwelt, Forschung und Entwicklung	40
Mitarbeiter	42
Besondere Ereignisse 2007/2008	44
Die Deutsche Steinzeug-Aktie	48
Geschäftsentwicklung 2008 und Ausblick	52
<b>Finanzanalytische Details</b>	56
<b>Konzern-Jahresabschluss</b>	
Konzernbilanz	60
Konzern Gewinn- und Verlustrechnung	62
Konzern-Anhang	63
<b>Jahresabschluss</b>	
<b>Deutsche Steinzeug Cremer &amp; Breuer AG</b>	
Bilanz	100
Gewinn- und Verlustrechnung	101
DSCB-AG-Anhang	102
<b>Finanzterminplan</b>	118

# Brief des Vorstandsvorsitzenden

liebe Aktionäre, Geschäftsfreunde  
und Mitarbeiter,



Dieter Schäfer, Vorstandsvorsitzender

nachdem die Baubranche im Jahr 2006 erstmals nach elf Jahren wieder ein Wachstum verzeichnen konnte, hatten wir für das Jahr 2007 in etwa vergleichbar günstige Rahmenbedingungen unterstellt. Dabei waren wir uns bewusst, dass sich die Anzahl genehmigter und fertig gestellter Wohnungsneubauten nach dem Wegfall der Eigenheimzulage deutlich verringern würde. Dass sich die Verbraucher im Jahr 2007 jedoch vor dem Hintergrund der für sie zunehmend positiven Tarifabschlüsse, eines Rückgangs der Arbeitslosenzahlen um rund 1,5 Mio. Beschäftigte und steuerlicher Anreize für die Renovierung der eigen genutzten Wohnung wieder verstärkt ihrer persönlichen Kapitalvorsorge zuwandten – wofür die wiederum angestiegene Sparquote ein klares Indiz ist –, war in der Form für uns und die anderen Marktteilnehmer so nicht vorherzusehen.

Die Verwerfungen auf dem amerikanischen Immobilienmarkt und die damit verbundene Krise bei in- und ausländischen Fondsgesellschaften und Kreditinstituten hat die Bewertung der Immobilien in Deutschland noch nicht entscheidend beeinflussen können, was sicherlich auch aus dem äußerst unbefriedigenden Wertzuwachs bei inländischen Wohnimmobilien in den letzten Jahren resultiert. Unabhängig davon bleibt die Verunsicherung der Verbraucher im Hinblick auf möglicherweise noch bei vielen deutschen und europäischen Kredithäusern vorhandenem Wertberichtigungsbedarf nicht ohne Auswirkungen auf ihr Konsumverhalten. Es zeigt sich einmal mehr, dass aufgrund des mangelnden Vertrauens in die wirtschaftliche Zukunft Renovierungsmaßnahmen – ein für die Deutsche Steinzeug im Inland äußerst wichtiger Absatzkanal – im Zweifelsfall verschoben werden. Dieses Verhalten spiegelt den kausalen Zusammenhang zwischen der Einschätzung der konjunkturellen Umfeldbedingungen durch die Bevölkerung, ihren darauf basierenden Zukunftsängsten und dem Renovierungszyklus bei Immobilien erkennbar wider.

Insoweit hat sich unsere Aussage im Geschäftsbericht 2006, wonach der Inlandsmarkt die Talsohle offensichtlich durchschritten hat, nicht bestätigt. Die erfreuliche Entwicklung in den letzten Monaten des Jahres 2006 hat sich bereits zum Ende des zweiten Quartals 2007 in eine spürbare Verringerung der Nachfrage umgekehrt. Infolgedessen ist aufgrund erster vorläufiger Zahlen über den Gesamtfliesenverbrauch in der Bundesrepublik Deutschland von einem weiteren Rückgang in einer Größenordnung von 4 bis 6 Mio. m<sup>2</sup> auszugehen, was das Nachfragevolumen in 2007 auf ca. 120 Mio. m<sup>2</sup> reduzieren würde. Hinzu kommt, dass sich die Rezession in der Immobilien- und Baubranche in den Vereinigten Staaten insoweit direkt auf den deutschen Fliesenmarkt auswirkt, als die beiden wichtigsten europäischen Fliesen produzierenden Länder Italien und Spanien –

mit einem gegenüber Deutschland jährlich jeweils zehnmal höheren Produktionsvolumen – in ihrem Hauptexportmarkt USA Einbußen verzeichnen und sich dementsprechend verstärkt auf Europa als Absatzmarkt rückbesinnen. Erschwert wird die Lage zusätzlich dadurch, dass der seit mehr als 10 Jahren boomende Fliesenmarkt in Spanien – mit einem in der Vergangenheit im europäischen Vergleich jährlich mehr als fünffachen Pro-Kopf-Verbrauch – infolge des massiven Einbruchs im spanischen Baumarkt ebenfalls rückläufig ist.

Im Rückblick können wir einmal mehr feststellen, dass unsere vor einigen Jahren getroffene Entscheidung richtig war, unsere Auslandsaktivitäten zu verstärken – trotz damals erforderlicher Restrukturierungsmaßnahmen und temporärer Liquiditätsprobleme sowie der notwendigen Durchführung von Rekapitalisierungsmaßnahmen. Zunehmend können wir jetzt die Früchte unserer intensiven Marktaufbereitung ernten. Ungeachtet der vorerwähnten Schwierigkeiten auf dem Binnenmarkt und der verhaltenen Renovierungstätigkeit, verbunden mit rückläufigem Absatz und Umsatz in diesem Segment, konnten wir unseren Gesamtumsatz um 5,0 Mio. € steigern. Hier zeigt sich, dass unsere Maßnahmen zur Erhöhung des Exportanteils – vor allen Dingen in Osteuropa und Asien – mehr und mehr zu greifen beginnen. Dabei kommt uns sicherlich zugute, dass wir mit unserer hochwertigen Angebotspalette für die Architektur- und Wohnkeramik einschließlich Jasba Mosaik sowie mit unserer einzigartigen Hydrotect-Oberflächenveredelung, aber auch den immer häufiger nachgefragten keramischen Fassadensystemen über ein Produktportfolio verfügen, das sich trotz vergleichsweise hoher Frachtaufwendungen im besonderen Maße für das Exportgeschäft mit keramischen Wand- und Bodenfliesen eignet.

Gerade im Geschäftsbereich Fassade ist in den letzten zwölf Monaten ein Nachfrageboom entstanden, dem wir aufgrund spezieller Anforderungen an Formgebung, Trocknung und Brennverfahren in den hierfür notwendigen besonderen Fertigungseinrichtungen bisher nur bedingt nachkommen konnten. Dies ist sicherlich auch eine negative Folge unserer Investitionszurückhaltung, die wir in den letzten Jahren üben mussten. Obwohl für Architekten und Bauherren bei der Verkleidung von Fassaden ein Planungsvorlauf von zwölf bis fünfzehn Monaten nicht ungewöhnlich ist, sind sie in der Regel nicht bereit, bei

Karloveske, Bratislava/Slowakei



Bestellung der Ware eine Lieferzeit von 4 bis 5 Monaten – die wir teilweise vorgeben mussten – zu akzeptieren. Wir haben darauf reagiert, indem wir unsere Kapazität für Fassadenkeramik mit kurzfristigen, wirtschaftlich und finanziell vertretbaren Investitionen erweitert haben. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat ein Investitionsvorhaben genehmigt, durch das wir unseren Kunden langfristig eine nahezu verdoppelte Menge an Fassadenkeramik zur Verfügung stellen können. Diese Maßnahmen, mit denen wir im laufenden Jahr 2008 begonnen haben, sind unerlässlich, da alle Indikatoren darauf schließen lassen, dass der Bedarf an keramischen Fassadensystemen – vor allen Dingen auf den asiatischen Märkten – mindestens für die nächsten 6 bis 8 Jahre noch massiv wachsen wird. Trotz unserer im Vergleich mit asiatischen Herstellern hohen Fertigungs- und Logistikkosten sind wir aufgrund unseres ausgezeichneten Fertigungs-Know-hows in Bezug auf Formatvielfalt, Formteile und Befestigungssysteme sowie insbesondere auf Hydrotect-Oberflächenveredelung immer dann bei Fassadenprojekten mehr als wettbewerbsfähig, wenn nicht allein der Preis, sondern Ästhetik, Funktionalität, Pflegeaufwand und Langlebigkeit im Vordergrund stehen.

In Summe hat sich unser Export-Umsatzanteil in der Architekturkeramik im Jahr 2007 auf 53% erhöht. Hierzu hat vor allen Dingen der vorerwähnte Zuwachs im Fassadenbereich maßgeblich beigetragen, da hier die Umsätze zu mehr als 90% im Ausland generiert wurden. Bezogen auf alle Produktbereiche beläuft sich unsere Exportquote auf nunmehr 39%.

Die Fliesenbranche ist also im Besonderen davon betroffen, dass der konjunkturelle Aufschwung in diesem Segment, der Ende des Jahres 2006 im Inland begann, nur wenige Monate andauerte. Unser Unternehmen wurde zusätzlich dadurch belastet, dass wir nach Abschluss der Rekapitalisierungsmaßnahmen erst im zweiten Halbjahr 2006 unser Investitionsbudget wieder neu ausrichten und realisieren konnten. Dabei bildete der Standort Sinzig vor dem Hintergrund der Marktanforderungen und der Effizienzpotentiale den Schwerpunkt. Mit dem Ausbau unserer Silo-Kapazitäten betreffend farbiger Massen für Feinsteinzeug sowie der Installation eines weiteren Rollenofens haben wir im Laufe des Jahres 2007 das Werk Sinzig zu einem hochmodernen Fertigungsstandort für Feinsteinzeug ausgebaut. Wir hatten entschieden, die damit verbundenen Arbeiten während des laufenden Produktionsprozesses umzusetzen, damit wir bei hochwertigem Feinsteinzeug unserer Marke Agrob Buchtal ebenso lieferfähig bleiben konnten wie bei der Erfüllung der Kundenwünsche im Bereich Supermarktfliessen, bei den Plural-Serien und vielem mehr. Diese Vorgehensweise war insofern besonders anspruchsvoll, da wir die Abläufe in diesem Werk vollständig neu organisieren mussten. Nicht zuletzt bedingt

Medicenter, Kaufbeuren/Deutschland





Serie New York, Meissen Keramik

durch spezielle Anforderungen an die Herstellung von Architekturkeramik haben wir unsere ehemals für eine Durchlaufertigung konzipierten Anlagen in Sinzig komplett auf eine Speicherfertigung umgestellt, wobei zwischen den einzelnen Fertigungsstufen ein Transport der Fliese über nahezu vollautomatisch lasergeführte Systeme erfolgt. Dafür haben wir den Hallenuntergrund komplett erneuert und Anlagenteile inklusive Sortier- und Verpackungsanlagen neu positioniert. Trotz der negativen Auswirkungen der durchzuführenden Arbeiten auf Ausbringungsmenge und Herstellkosten war die von uns gewählte Umsetzungsalternative bei laufender Produktion richtig, weil wir eine Unterbrechung der Versorgung unserer Kunden, vor allen Dingen bezüglich unserer Supermarkfliesen, nicht hätten verantworten können. Kontraproduktiv war sicherlich die Tatsache, dass wir uns nahezu zeitgleich mit der Beendigung der Maßnahmen mit einem beträchtlichen Nachfrageeinbruch konfrontiert sahen.

Dies blieb nicht ohne Auswirkungen auf unsere Kapitalbindung, was sich temporär zurzeit auch in den Beständen widerspiegelt. Unabhängig davon war unsere Investitionsentscheidung richtig, da wir nicht nur qualitativ, sondern vor allen Dingen in Bezug auf die Sortimentsbreite bis hin zu den Produktoberflächen eine erhebliche Verbesserung unserer Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit erreicht haben. Darüber hinaus können wir in Zukunft – unabhängig von einem möglicherweise anhaltend schwierigen Binnenmarkt – diese Produkte vermehrt zum Ausbau unserer Exportmärkte nutzen, wofür bisher keine ausreichenden eigenen Feinsteinzeugkapazitäten zur Verfügung standen.



Eifeltherme Zikkurat,  
Mechernich/Deutschland

Am Standort Schwarzenfeld – unverändert unser wichtigstes Werk für die Objektfertigung – haben wir zum selben Zeitpunkt ebenfalls nicht unerhebliche Investitionen vorgenommen. Die damit einhergehenden temporären Qualitätsprobleme und kurzfristigen Lieferengpässe konnten wir erst beginnend mit dem dritten Quartal 2007 nach und nach beseitigen. Im Ergebnis mussten wir mit diesen beiden Maßnahmen im ersten Halbjahr 2007 bei den Fertigungskosten zusätzliche Belastungen verkraften, wobei unsere aktuellen Fertigungskosten und die verbesserte Qualitätsausbringung zeigen, dass wir ohne diese Investments vor dem Hintergrund steigender Energie- und Rohstoffkosten mittelfristig unsere Position als leistungsfähiger Marktführer in der Objektkeramik gefährdet hätten.

Aufgrund der branchenweiten Fehleinschätzung der konjunkturellen Rahmenbedingungen für die Fliesenbranche haben unsere inländischen Mitbewerber ebenfalls Kapazitäten aufgebaut, die aufgrund der beschriebenen Verwerfungen in den USA und



Serie Tendence, Agrob Buchtal Wohnkeramik



Serie Kauri, Jasba

Spanien den Wettbewerbsdruck auf dem ohnehin bereits schwierigen Inlandsmarkt noch verschärfen. Außerdem verfügen nur wenige der Wettbewerber in Deutschland über ausreichende Ressourcen für eine qualifizierte Bedienung der Exportmärkte. Daher sind ab dem zweiten Halbjahr 2007 und insbesondere auch in den ersten Monaten des Jahres 2008 erhebliche Preiserosionen auf dem Inlandsmarkt entstanden. Dem wollen und werden wir nicht folgen. In unserem Feinsteinzeugwerk Sinzig können wir durch mehr Objekt- und weniger OEM-Geschäft dem Mengendruck ausweichen. Im Bereich der Wohnkeramik versuchen wir konsequent die weitere Hinwendung zum Großformat, die Veredelung der Fliesen mit Hydrotect sowie die Reduzierung der in Bezug auf Marge nicht auskömmlichen Kleinformate umzusetzen.

Die extreme Zunahme der Aufwendungen für Energie und Frachten sowie deutliche Tarifierhöhungen bei den Löhnen und Gehältern machten es im Berichtsjahr unvermeidlich, die Abgabepreise anzuheben, um Umsatz zu nicht kostendeckenden Preissetzungen weitestgehend auszuschließen. Auch aus diesen Gründen haben wir in den ersten Monaten des Jahres 2008 an unserem Werksstandort Ötzingen die Kapazität im Bereich Mosaik anpassen müssen. Die markenübergreifende Konzentration der Produktion im Bereich Mosaik am Standort Ötzingen haben wir im Wesentlichen abgeschlossen. Die Herstellung aller Mosaikformate – von der Formatgröße 1 x 1 cm bis 10 x 10 cm – haben wir nun ausschließlich auf unser dortiges Werk konzentriert, um unseren Kunden die gewünschte Qualität und Gestaltungsvielfalt in optimaler Weise anbieten zu können. Aufgrund der vorbeschriebenen Wettbewerbssituation und der vorrangig in den letzten beiden Jahren stark gestiegenen Energieaufwendungen rechtfertigen aus wirtschaftlicher Sicht nur noch die hochwertigen Produkte den Fertigungsaufwand in Deutschland. Deshalb beschränken wir die Herstellung unseres Jasba Mosaiks in Ötzingen auf drei Ofenanlagen. In Verbindung mit dieser Kapazitätsanpassung wurden weitere Rationalisierungsmaßnahmen in die Wege geleitet, die letztlich mit einem Abbau von rund 80 Arbeitsplätzen in diesem Werk verbunden sind. Damit stellen wir nicht nur die Qualität und Produktvielfalt im Bereich Kleinmosaik sicher, sondern können den Anteil an hochwertigem Mosaik innerhalb der Gruppe sowie die Wertschöpfung dieser Sortimente weiter optimieren, um uns so stärker dem Preisdruck am Markt zu entziehen. Folgerichtig planen wir darüber hinaus, ausgelagerte Fertigungsstufen wie beispielsweise Sortierung und Verklebung wieder einzusourcen, um auch in Zukunft den hohen Qualitätsanspruch an unser Mosaikprogramm gewährleisten zu können.

Trotz des im Inland recht milden Winters sind wir schwach in das Jahr 2008 gestartet. Hinzu kommt, dass wir uns, wie erläutert und budgetiert, mehr und mehr auf Exportmärkte fokussieren, wo im Gegensatz zu Deutschland – vor allen Dingen in Osteuropa – in den ersten Monaten dieses Jahres strenger Frost herrschte. Dennoch erwarten wir für das laufende Jahr vor dem Hintergrund steigender Exporte in Summe für die Gruppe ein weiteres Umsatzwachstum.

Es darf dabei jedoch nicht außer Acht gelassen werden, dass unsere Kunden zusätzlich durch den derzeitigen M&A-Prozess, den wir mit einer Ad-hoc-Meldung vom 21. Februar 2008 publiziert haben, verunsichert sind. Gerade im Bereich Objekt, wo Planer und Architekten langfristige Vorarbeiten leisten, aber auch bei unserer hochwertigen Wohnkeramik- und Jasba Mosaik-Produktpalette, die eine qualifizierte Lagerhaltung erfordert, als auch bei unseren Schlüsselkunden im Baumarktbereich ist eine langfristig angelegte Partnerschaft zwischen Hersteller und Großhandel, respektive Projektplaner, von immenser Bedeutung. Obwohl wir bereits auf der ordentlichen Hauptversammlung 2006 darauf hingewiesen hatten, dass unsere Finanzinvestoren nur ein temporäres Engagement in unserem Unternehmen beabsichtigen, ist das Verständnis für einen anstehenden Wechsel eines Hauptaktionärs einer börsennotierten Aktiengesellschaft bei unseren Kunden weniger ausgeprägt, vor allem durch die Sorge, dass hierdurch die Geschäftspolitik beeinträchtigt werden könnte. Wir bemühen uns derzeit mit aller Kraft, bei den Gesprächen mit unseren Partnern im Markt darauf aufmerksam zu machen, dass auch die Mitglieder des Vorstandes in hohem Maße in einen solchen Prozess involviert sind und der Wechsel eines Hauptaktionärs nicht gleichbedeutend mit einer Veränderung der Geschäftspolitik ist. Der Vorstand wird alles daransetzen, dass unsere derzeitigen Finanzinvestoren bei der Platzierung des Aktienpaketes Partner auswählen, die gemeinsam mit uns eine langfristig tragfähige „buy and build-Strategie“ entwickeln. Ein solches Vorgehen bietet sich an, da die Konzentration auf der Produzenten- und Händlerseite weiter fortschreiten wird und wir uns diesen Herausforderungen mit unserer Positionierung im Markt, mit unseren Marken, aber vor allen Dingen mit den anvisierten steigenden Exportzahlen bei hochwertiger Wohn- und Architekturkeramik stellen müssen.

Da es für die Deutsche Steinzeug vorteilhaft wäre, Mehrheitsaktionäre zu finden, die sie langfristig aktiv begleiten können und möchten, ist in diesem Prozess auch eine Chance zu sehen, dass unsere Gesellschaft für die vorstehend beschriebenen Veränderungen des Marktes noch besser aufgestellt sein wird.

Meine Damen und Herren, sicherlich stellt das Jahr 2008 wieder einmal besondere Anforderungen an uns. Neben der Umsetzung unserer Investitionen in Fertigung und Vertrieb müssen wir ebenso den Schwächen des Binnenmarktes trotzen und, bei aller Notwendigkeit für Kostensenkungen und einer strikten Ausgabendisziplin, unsere Vertriebsanstrengungen im In- und Ausland intensivieren. Das bedeutet, dass unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sicherlich auch in diesem Jahr wieder ein hoher persönlicher Einsatz abverlangt wird. Deshalb möchte ich nicht enden, ohne mich bei allen Mitgliedern des Aufsichtsrates und der Betriebsverfassungsgremien für ihre unermüdliche Unterstützung und das konstruktive Zusammenwirken zu bedanken. Ich wiederhole meinen Dank für das Engagement und die geleistete Arbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wohl wissend, dass von ihnen auch weiterhin noch in hohem Maße Leistungsbereitschaft und Motivation gefordert werden.

Frechen, den 31. März 2008



Dieter Schäfer

# Vorstand und Aufsichtsrat

## Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates



Ekehard Forberich und Dieter Schäfer

### Vorstand

#### **Dieter Schäfer**

Vorsitzender

Swisttal-Miel

Kaufmann, 59 Jahre

Tätigkeitsschwerpunkte:

- Gesamtkoordination der Entwicklung der Deutsche Steinzeug-Gruppe
- Marketing und Vertrieb für das Geschäftsfeld Keramische Belagsmaterialien
- Produktion, Technik und Umweltschutz im Geschäftsfeld Keramische Belagsmaterialien
- Logistik
- Personal
- Recht
- Keramische Beteiligungen
- Bestellt bis 31.12.2012

#### **Ekehard Forberich**

Oberursel

Diplom-Kaufmann,

Diplom-Physiker, 41 Jahre

Tätigkeitsschwerpunkte:

- Finanzen
- Controlling
- Informatik
- Strategischer Einkauf
- Allgemeine Verwaltung
- Übrige Beteiligungen
- Bestellt bis 31.12.2011

### **Aktienbesitz der Organmitglieder:**

Vorstand: 16.097 Stück

Aufsichtsrat: 5.700 Stück (nach dem 14.06.2007: 1.200 Stück)

## Aufsichtsrat

### **Wilfried Delker**

Vorsitzender  
Königswinter  
Vice President i.R. der American Standard  
Companies, Inc., Piscataway/USA

### **Gerd Schloßarek \***

Stellvertretender Vorsitzender  
Kamen  
Industriegruppenleiter Keramik und Glas  
IG Bergbau, Chemie, Energie, Hannover

### **Georg Federer \***

Schwandorf  
- bis 14.06.2007 -  
Industriekaufmann,  
Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG,  
Werk Schwarzenfeld

### **Peter Baron von le Fort**

Hamburg  
- bis 14.06.2007 -  
Wirtschaftsprüfer / Steuerberater

### **Rainer Kloft \***

Hahn  
Gesamtbetriebsratsvorsitzender  
der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG,  
Alfter-Witterschlick

### **Christian Knell**

Amorbach  
- bis 14.06.2007 -  
Director Business Development  
Central Europe der HeidelbergCement AG,  
Heidelberg

### **Professor Dr. Eckart Kottkamp**

Großhandorf  
Vorsitzender des Aufsichtsrates  
der Lloyd Fonds AG, Hamburg

### **Dr. Hermann Rappe**

Sarstedt  
- bis 14.06.2007 -  
Pensionär

### **Manfred Rauser**

Lindau  
- bis 14.06.2007 -  
Unternehmensberater

### **Dr. Stephan Schelo**

Meerbusch  
Geschäftsführer der Marktkauf Holding GmbH,  
Bielefeld, Vorsitzender der Geschäftsführung  
der Spar Handels GmbH, Schenefeld, und  
Geschäftsführer der Lunar GmbH, Bielefeld

### **Dieter Vianden \***

München  
- bis 14.06.2007 -  
Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender  
Werk Witterschlick  
der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG,  
Alfter-Witterschlick

### **Dr. Alexander Winkels**

Erkrath  
Unternehmensberater

\* Arbeitnehmervertreter



Risengabad, Asker/Norwegen



Gaversbad, Geraarsbergen/Belgien



Cabrio, Senden/Deutschland



## International führende Kompetenz.

Bei Sport- und Freizeitbädern behauptet Agrob Buchtal seine Position als einer der führenden Keramik-Anbieter weltweit. Planer und Architekten schätzen vor allem das praktisch unbegrenzte Farbenspektrum, die Vielfalt modular kombinierbarer Formate und das breit gefächerte Sortiment technisch ausgereifter Formteile. Zu den besonders gefragten Kompetenzen des Unternehmens gehört die Entwicklung projektspezifischer Sonderlösungen.

# Bericht des Aufsichtsrates



Wilfried Delker,  
Vorsitzender des Aufsichtsrates

**Im Geschäftsjahr 2007 hat der Aufsichtsrat die Arbeit des Vorstandes regelmäßig überwacht und beratend begleitet. Hierfür dienten die ausführlichen, in schriftlicher sowie in mündlicher Form erstatteten Berichte des Vorstandes als Grundlage. In allen für das Unternehmen wichtigen Fragen hat der Aufsichtsrat den Vorstand auch außerhalb der regulären Sitzungen umfassend beraten und sich fortlaufend über die wirtschaftliche Lage der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG sowie ihre zukünftige Ausrichtung informiert.**

Die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2007 pflichtgemäß wahrgenommen. In fünf Sitzungen wurde der Aufsichtsrat umfassend über die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Gesellschaft unterrichtet. Sehr detailliert wurde über die Umsetzung der Großinvestitionen, die fortgesetzten Effizienzmaßnahmen sowie die Marktentwicklung informiert. Neben den Verhandlungen zu dem am 30. März 2007 abgeschlossenen syndizierten Kreditvertrag wurden auch Fragen zum Börsenzulassungsprospekt intensiv erörtert. Am 20. Juli 2007 wurden die insgesamt 23.104.785 Stückaktien aus Kapitalmaßnahmen im Jahr 2006, die bis zu diesem Zeitpunkt im Freiverkehr an der Börse Düsseldorf gehandelt wurden, erstmals zum amtlichen Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen.

Auch außerhalb der turnusmäßigen Sitzungen ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand laufend mündlich und schriftlich über die aktuelle Situation der Gesellschaft informieren. Alle zustimmungspflichtigen Geschäftsvorfälle wurden vom Aufsichtsrat behandelt und gemeinsam mit dem Vorstand besprochen und entschieden. Vor dem Hintergrund der umfangreichen Arbeiten für den syndizierten Kreditvertrag sowie für die Zulassung der neu ausgegebenen Aktien zum Börsenhandel und den unverändert schwierigen wirtschaftlichen Umfeldbedingungen standen die Aufsichtsratsmitglieder und vor allem der Aufsichtsratsvorsitzende während des gesamten Jahres 2007 in engem Kontakt mit dem Vorstand, um Rat und Unterstützung einzubringen.

Intensiv hat sich der Aufsichtsrat darüber hinaus mit strategischen Überlegungen zur mittelfristigen Weiterentwicklung der Deutschen Steinzeug auseinandergesetzt. Dabei standen die Investitionspolitik sowie die produkt- und vertriebsseitige Marktpositionierung im In- und Ausland im Mittelpunkt.

Der in Anlehnung an die Empfehlungen des deutschen Corporate Governance Kodex gebildete Prüfungsausschuss trat im Berichtsjahr zweimal zusammen. Dabei befasste er sich eingehend mit Fragen der Rechnungslegung einschließlich des Ausweises der Konzernrechnungslegung gemäß IFRS sowie mit Fragen des Risikomanagements. Außerdem bereitete er die Beschlüsse des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht vor. Der Prüfungsausschuss traf ferner geeignete Maßnahmen, um die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers festzustellen und zu überwachen.

Der Personalausschuss tagte im Berichtsjahr dreimal. Dabei beschäftigte er sich intensiv mit der Verlängerung der Arbeitsverträge der beiden Vorstandsmitglieder sowie deren Vergütung, insbesondere hinsichtlich der Gestaltung der variablen Vergütungsanteile.

Der Aufsichtsrat hat die Einhaltung und Weiterentwicklung der Standards des Deutschen Corporate Governance Kodex durch die Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG fortlaufend beobachtet. Zuletzt im Dezember 2007 haben der Vorstand und der Aufsichtsrat eine Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Mit wenigen Ausnahmen entspricht die Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Im Mai 2007 hat der Aufsichtsrat eine Effizienzprüfung nach den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex durchgeführt. Hierbei wurden weitere Möglichkeiten, die Aufsichtsratsarbeit noch effizienter zu gestalten, intensiv erörtert.



Serie Geo,  
Agrob Buchtal Architekturkeramik



Privathaus, Zagreb/Kroatien



Naubad, Bitterfeld/Deutschland

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss zum 31.12.2007 sowie der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG sind durch die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählte Dr. Glade, König und Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Neuss, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Jahresabschluss, Konzernabschluss, der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrates vorgelegen. Die Abschlussunterlagen wurden im Prüfungsausschuss und in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates – in beiden Gremien in Gegenwart und nach einem Bericht des Abschlussprüfers – ausführlich besprochen. Den Jahresabschluss, den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht sowie den Konzernabschluss hat der Aufsichtsrat geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat sind keine Einwendungen zu erheben. Daher stimmt der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Konzernabschluss wurden vom Aufsichtsrat gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Mit dem zusammengefassten Lagebericht sowie Konzernlagebericht und insbesondere der Beurteilung zur weiteren Entwicklung des Unternehmens stimmt der Aufsichtsrat überein.

Serie Kauri, Jasba





Serie Kasai – *Jasmin*, Agrob Buchtal Wohnkeramik

In Anlehnung an die Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex und den sowohl anlässlich der außerordentlichen als auch der ordentlichen Hauptversammlung 2006 von Aktionärsseite geäußerten Anregungen, dass kleine Gremien ihre Aufgaben schneller und effizienter wahrnehmen können und damit die Diskussionspartnerschaft zwischen Vorstand und Aufsichtsrat weiter verbessert wird, wurde in der Hauptversammlung am 14. Juni 2007 die Verkleinerung des Aufsichtsrates von zwölf auf sechs Personen beschlossen. Da die Deutsche Steinzeug schon seit einigen Jahren und auch zukünftig dauerhaft unter 2.000 Mitarbeiter/Innen beschäftigen wird, ist der Aufsichtsrat unverändert gemäß den gesetzlichen Vorschriften der Drittelparität besetzt und besteht aus vier von den Anteilseignern und zwei von den Arbeitnehmern gewählten Mitgliedern. Diese Verkleinerung wurde möglich, da vier von den Anteilseignern und zwei von den Arbeitnehmern gewählte Mitglieder des bis dahin amtierenden Aufsichtsrates zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2007 ihr Amt niedergelegt haben.

Abschließend möchte ich dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Mitgliedern der Betriebsverfassungsorgane im Namen des gesamten Aufsichtsrates meinen Dank für ihren Einsatz im Interesse der Deutschen Steinzeug aussprechen. Da davon auszugehen ist, dass die Rahmenbedingungen in der Baukonjunktur auch zukünftig nicht einfacher werden, möchte ich Sie alle bitten, dass Sie sich weiterhin mit vollem Engagement dafür einsetzen, dass es uns gemeinsam gelingt, die uns gesetzten anspruchsvollen Ziele für das laufende Jahr zu realisieren.

Frechen, den 29. April 2008

Wilfried Delker  
Vorsitzender des Aufsichtsrates

# Zusammengefasster Lagebericht und Konzern-Lagebericht



Administration Service Center,  
Handan/China

## Geschäftsverlauf 2007, Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um rund 2% auf 243,2 Mio. € gesteigert werden, was im Wesentlichen durch Wachstum in den Auslandsmärkten erreicht wurde. Das in 2007 im Inland weiterhin mit rund 1,9% gewachsene Bauvolumen ist dabei für die Branche der keramischen Belagsmaterialien differenziert zu betrachten. Hier sind vor allem der im Zuge der Mehrwertsteuererhöhung und des Wegfalls der Eigenheimzulage deutliche Rückgang an fertig gestellten Wohnungen von rund 10% sowie eine anhaltende Renovierungszurückhaltung zu nennen.

Während sich der Wirtschaftsaufschwung bereits in einer deutlichen Senkung der Arbeitslosenquote und einer Steigerung der Löhne und Gehälter bemerkbar gemacht hat, ist vor allem aufgrund der anhaltenden Finanzmarktunsicherheit im Inland ein verstärktes Risikobewusstsein im Inland zu verzeichnen, was sich in einer Steigerung der Sparquote widerspiegelt und nicht zu einer Ausweitung des Konsums in der Branche keramische Belagsmaterialien – zum Beispiel durch erhöhtes Renovierungsaufkommen – führt. In Summe ist der Fliesenmarkt in Deutschland in 2007 volumenmäßig um rund 5% auf ca. 120 Mio. m<sup>2</sup> zurückgegangen, wobei mit einer Erholung derzeit nicht zu rechnen ist. Infolge der beschriebenen Marktentwicklung mussten insbesondere die Vertriebe

System Plural plus, Agrob Buchtal Architekturkeramik





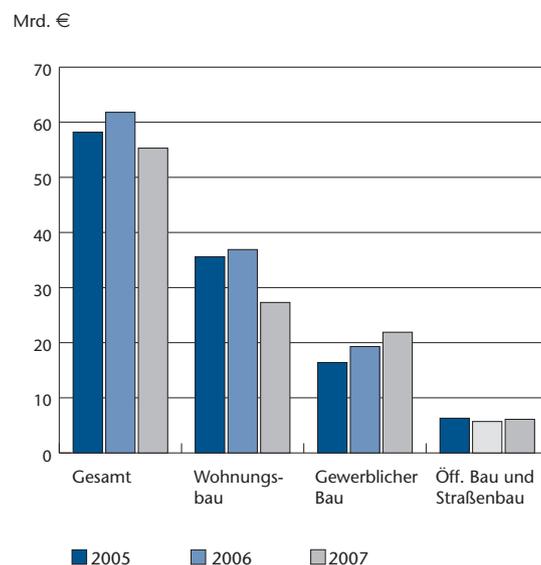
De Waterperels, Lier/Belgien

für Wohnkeramik und Jasba im abgelaufenen Geschäftsjahr im Inland Umsatzverluste verkraften, die jedoch durch den Export von Architekturkeramik und den Baumarktvertrieb überkompensiert werden konnten. Insgesamt sind wir daher zuversichtlich, mit Investitionen in die Vertriebsorganisationen in unseren Hauptexportmärkten sowie in unsere Produktneuheiten und Weiterentwicklungen auch in 2008 unseren Umsatz noch stärker als im Vorjahr steigern zu können.

#### Architekturkeramik

Im Bereich der Architekturkeramik konnte die Deutsche Steinzeug im Jahr 2007 vor allem vom Nachfragewachstum bezüglich ihrer Fassadenprodukte profitieren, die im abgelaufenen Geschäftsjahr zu ca. 90% exportiert wurden. Diese Entwicklung unterstreicht, wie wichtig für uns einerseits der Ausbau des Auslandsvertriebs und andererseits unser Auftritt als deutscher Hersteller mit „Made in Germany“ unter der bei Architekten und Planern gut eingeführten Marke Agrob Buchtal ist. Insbesondere auf den asiatischen Märkten inklusive Russland hat die Deutsche Steinzeug im abgelaufenen Jahr als Anbieter hochwertiger Fliesen und keramischer Lösungen einen exzellenten Ruf erwerben können. Auf diese Weise ist es in 2007 im Vergleich zum Vorjahr gelungen, das Exportvolumen in der Archi-

#### Erteilte Baugenehmigungen im Hochbau in Deutschland (2005-2007)





Serie Aramis – Grace, Agrob Buchtal Wohnkeramik

tekturkeramik insgesamt um rund 8% zu steigern. Für das laufende Jahr 2008 gehen wir wiederum von einer deutlichen Steigerung der Exportquote aus. Weiterhin wird sich unsere Investition in den Ausbau unseres Feinsteinzeugstandorts Sinzig bezahlt machen, in dem wir den stark wachsenden Bereich der hochwertigen Feinsteinzeugbodenfliesen noch besser bedienen können. Außerdem haben wir das Farbsystem „Plural plus“ für Wand-, Boden und Mosaikfliesen vollständig auf die aktuellen Bedürfnisse und Trends hin erneuert, was von den Architekten und Planern sehr gut angenommen wird. Auch wenn wir uns dem unverändert bestehenden Preisdruck nicht ganz entziehen können, so wird unsere Wettbewerbsfähigkeit zusätzlich dadurch unterstrichen, dass der Preis bei unserem speziell auf die Objekt- und Architekturnachfrage ausgerichteten Programmpaket zunehmend nur eines von vielen Entscheidungskriterien ist, wozu unsere Hydrotect-Veredelung einen nicht zu unterschätzenden Beitrag leistet.

#### **Wohnkeramik**

Trotz der steuerlichen Anreize für die Renovierung selbst genutzter Wohnungen sowie der anhaltenden Konjunkturbelebung hat der Wohnkeramikvertrieb im Inland mit einer anhaltenden Konsumzurückhaltung zu kämpfen. Das zeigt sich auch daran, dass der Renovierungszyklus von Bädern unverändert mehr als 20 Jahre beträgt. Hinzu kommt, dass sich der südeuropäische Wettbewerb aufgrund des schwächer werdenden Dollars immer stärker auf Deutschland und Westeuropa konzentriert. Dadurch geraten die Preisstellungen unter erheblichen Druck, so dass die Durchschnittserlöse im Vergleich zum Vorjahr nicht weiter gesteigert werden konnten. Nachdem wir die Exportquote in der bisher stark binnenmarktorientierten Wohnkeramik in 2007 bereits deutlich auf über 20% steigern konnten und diesen Trend auch im laufenden Jahr fortsetzen werden, versuchen wir, uns dem Wettbewerbsdruck im Inland etwas zu entziehen, indem wir noch stärker als bisher im Wandfliesenbereich auf Großformate und Hydrotect inklusive Feinsteinzeug setzen. Weiterhin werden wir unser Produktangebot qualitativ durch ansprechende Formate und Farbgebung inklusive Hydrotect-Oberflächenveredelung erneut verbessern. Entsprechend den Marktanforderungen haben wir daher auch im Jahr 2007 in unseren Wandfliesenwerken die Kapazität von großformatigen Produkten zu Lasten von Kleinformaten ausgebaut. Da sich dieser Trend weiter fortsetzt, werden wir durch zusätzliche Investitionen die Möglichkeiten zur Großformatfertigung mit entsprechender Erweiterung der Dekorations- und Formgebungsaggregate noch stärker ausbauen, um mit diesem Gesamtpaket an Maßnahmen das Umsatzniveau im Inland stabilisieren zu können.



Serie Senja, Jasba

### Jasba

Während Jasba im Exportbereich in 2007 weiter wachsen konnte und dies auch für das laufende Jahr erwartet wird, ist im Inland für das Jahr 2008 – wie auch im abgelaufenen Jahr – mit einer leicht rückläufigen Entwicklung zu rechnen. Um diesem Trend auf der Ergebnisseite entgegenzuwirken, haben wir bereits in 2007 begonnen, die Marke Jasba im Auftritt und hinsichtlich der Produktphilosophie noch hochwertiger und exklusiver anzusiedeln. Dazu leistet auch das hervorragend vom Markt angenommene Kleinmosaik im Format 1 x 1 cm für dekorative und repräsentative Oberflächen einen wesentlichen Beitrag. Zwar hat Jasba im Inland unverändert die Position des Marktführers im Mosaik-Bereich besetzt, es zeigt sich jedoch ein zunehmender Wettbewerbsdruck durch süd-europäische und asiatische Produzenten. Insoweit haben wir die Produktionskapazitäten im laufenden Jahr 2008 auf die konsequente Ausrichtung zugunsten hochwertiger Produktangebote angepasst. Weiterhin werden wir den Jasba-Vertrieb insbesondere auf den Auslandsmärkten enger mit dem Architekturvertrieb verzahnen, da sich auf diesem Gebiet durch die Kundenstrukturen und die Gestaltungsmöglichkeiten mit Mosaik zunehmend Verbundeffekte erzielen lassen, so dass wir insgesamt mit einer stabilen Entwicklung für Jasba rechnen.

### Baumärkte/DIY

Aufgrund der nach wie vor vorhandenen Überkapazitäten bei den Verkaufsflächen auf Handelsseite besteht ein unvermindert starker Preiswettbewerb im Baumarktbereich. Es zeigt sich aber zunehmend, dass die Baumärkte daran interessiert sind, neben den preisaggressiven Produkten verstärkt höherwertige Fliesen im Rahmen abgestimmter Wand-/Bodenkombinationen anzubieten. Damit bestätigt sich unsere in der Vergangenheit eingeschlagene Strategie, ein über das Standardangebot hinausreichendes Produktspektrum anzubieten. Daneben hat auch unser optimiertes Dienstleistungsangebot hinsichtlich Logistik und elektronischer Anbindung, womit dem Systemgedanken Rechnung getragen wird, zur Steigerung der Kundenbindung beigetragen. Besonders erfreulich ist dabei, dass es uns auch gelingt, unsere Baumarktkunden verstärkt auf deren Auslandsmärkten zu bedienen, so dass in Summe der Baumarktvertrieb seinen Umsatz im zweistelligen Prozentbereich steigern konnte. Für 2008 wird bezüglich des Umsatzwachstums im In- und Ausland mit einer ähnlichen Entwicklung gerechnet.

Serie Scratch, Meissen Keramik



### Segment-Berichterstattung

Um die Abhängigkeit von unserem wichtigsten Absatzmarkt – dem Binnenmarkt Bundesrepublik Deutschland, dem langfristig nach wie vor nur ein geringes Wachstumspotenzial zugetraut wird – weiter zu verringern, ist die Deutsche Steinzeug bestrebt, den Exportanteil gleichgewichtig auf Inlandsniveau zu steigern. Der größte Teil dieses Exportwachstums wird mittelfristig im Segment Übrige Welt erwartet, zu dem die Wachstumsmärkte Asien – und hier insbesondere China – sowie Russland und Osteuropa zählen. Unabhängig davon konnten wir in 2007 in Bezug auf Umsatz und Ergebnis auch im Segment der Rest-EWU ein erfreuliches Wachstum verzeichnen.

#### *Deutschland*

Im Vergleich zum Vorjahr bewegen sich die Absatz- und Umsatzvolumina in etwa auf konstantem Niveau. Vor dem Hintergrund eines rückläufigen Inlandsmarktes ergibt sich hieraus ein leicht gestiegener Marktanteil. Wertmäßig gehen wir dabei nach wie vor von einem Marktanteil für unser Unternehmen von ca. 14% aus. Für das laufende Jahr 2008 gehen wir in Summe für unser Unternehmen von einer konstanten Umsatzentwicklung im Inland aus, da marktseitig für die Fliesenindustrie kaum positive Impulse zu erwarten sind. Aufgrund der schwachen Entwicklung der Wohnungsbaugenehmigungen in 2007 ist für den Wohnungsneubau in 2008 mit einem weiteren Rückgang von rund 10% zu rechnen. Auch wenn die Deutsche Steinzeug aufgrund der Ausrichtung auf den Renovierungsmarkt einerseits und der breiten Aufstellung als Vollsortimenter andererseits ebenfalls von der Belebung am Hochbau profitiert, so wird die Marktentwicklung im Wohnungsneubau doch in Summe zu einem intensivierten Preiswettbewerb führen, der es erschwert, die Erhöhungen im Energie-, Rohstoff- und Personalbereich in vollem Umfang an den Markt weiterzugeben. Mittelfristig gehen wir allerdings davon aus, dass die Talsohle im Wohnungsneubau in 2009 erreicht sein wird und in Summe im gesamten Hochbau von einer in etwa konstanten bis leicht wachsenden Marktentwicklung ausgegangen werden kann.





Rozadol, Bratislava/Slowakei

#### *Rest-EWU*

Dieses Segment mit den wesentlichen Ländern Österreich, Schweiz, Italien, Frankreich und die Niederlande konnte in 2007 ein erfreuliches Umsatzwachstum von 13,0% auf 45,2 Mio. € verzeichnen. Nach wie vor profitiert die Deutsche Steinzeug von der jahrelangen konsequenten Marktbearbeitung zum Beispiel bei gewerblichen Anwendungen mit den entsprechenden Architekten und Projektleitern. Weiterhin konzentriert sich unser Produktangebot in diesen Ländern auf hochwertige Artikel, die häufig mit unserem Alleinstellungsmerkmal der Oberflächenveredelung Hydrotect versehen sind, wie beispielsweise die immer stärker nachgefragte Fassadenkeramik und das Premiumprodukt Jasba Mosaik. Mittelfristig wird ein weiteres Umsatzwachstum in diesen Ländern zusätzlich durch neue Produktangebote für Bodenfliesen aus unserem Werk Sinzig erwartet. Weiterhin sehen wir gute Möglichkeiten, mit unseren im Ausland stark wachsenden Baumarktkunden ebenfalls unsere Exporte in benachbarte Länder – soweit die erhöhten Frachtaufwendungen dies zulassen – zu steigern.

#### *Übrige Welt*

Während wir in wichtigen Wachstumsmärkten wie Russland und Fernost erfreuliche Umsatzzuwächse verzeichnen konnten, war in einzelnen Ländern und Regionen wie zum Beispiel Skandinavien und USA der Umsatz zum Teil auch bedingt durch Großprojekte im Vorjahr rückläufig. Insbesondere in den USA konnten wir aufgrund der schwachen Dollarkursentwicklung und des rückläufigen Immobiliensektors kein Umsatzwachstum erzielen. Für 2008 gehen wir in diesem Segment – insbesondere bezüglich der Regionen Asien, Osteuropa, Russland – davon aus, dass wir am Marktwachstum entsprechend partizipieren und unsere hochwertigen Produkte in diesen Märkten für gewerbliche und private Anwendungen in Verbindung mit „Hydrotect“ und „Made in Germany“ verstärkt nachgefragt werden. Um das weitere Wachstum in diesen Regionen sicherzustellen, werden wir auch zukünftig in diese Märkte durch den gezielten Aufbau unserer Vertriebsmannschaft und eine verstärkte Präsenz in Showrooms investieren.

#### **Ausblick**

Während für Deutschland im Jahr 2008 von einer weiteren leichten Belebung der Konjunktur ausgegangen wird, was sich auch in einem leichten Wachstum von rund 1% für die Baubranche niederschlagen soll, mehren sich betreffend der allgemeinen Weltwirtschaft weiterhin die Anzeichen für rückläufige Wachstumsraten. Dennoch sehen wir mit unseren hochwertigen Produktangeboten gute Möglichkeiten, in den Segmenten Rest-EWU und Übrige Welt auch in 2008 noch einmal deutlich zu wachsen. Bei einem sich etwa konstant entwickelnden Inlandsumsatz gehen wir somit in Summe von einer Umsatzsteigerung für den Konzern über Vorjahresniveau aus. In Bezug auf unsere Kostenstruktur rechnen wir mit einem weiteren Anstieg der Energie- und Rohstoffpreise. Aufgrund der hohen Verunsicherung der Finanzmärkte wird in 2008 nicht mit einer wesentlichen und dauerhaften Erholung der Einstandspreise gerechnet. Auch im Personalbereich wird es vor dem Hintergrund der hohen Forderungen der Gewerkschaften in Bezug auf Tariflohnsteigerungen schwierig sein, zu einer moderaten Lohnentwicklung wie in der Zeit vor 2 bis 3 Jahren zurückzufinden. Diesen Entwicklungen treten wir sowohl umsatzseitig mit unseren Exportsteigerungen als auch durch eine konsequente Nutzung von Effizienzsteigerungspotenzialen in der Verwaltung und in unseren Werken, als Folge der bereits abgeschlossenen sowie noch umzusetzenden Investitionsmaßnahmen, entgegen.



## Spitze in Design und Qualität.

Seit allgemein verbindliche Trends den Rückzug angetreten haben, sind in der Wohnkeramik zunehmend individuelle Konzepte gefragt. Mit seinem vielfältigen Sortiment, das flexible Lösungen für unterschiedlichste Lebensstile anbietet, ist Agrob Buchtal in dieser Situation hervorragend aufgestellt. Seine führende Stellung unterstreicht das Unternehmen durch vorbildliches Design und ausgezeichnete Qualität made in Germany.





Serie Kasai – Mali,  
Agrob Buchtal Wohnkeramik



Serie Ascara,  
Agrob Buchtal Wohnkeramik



Serie Silk,  
Agrob Buchtal Wohnkeramik

Serie Tendence – Flowers, Agrob Buchtal Wohnkeramik



Serie Aramis – Grace,  
Agrob Buchtal Wohnkeramik



Serie Kauri, Jasba

## Ertrags- und Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2007 hat die Deutsche Steinzeug konsolidiert einen Umsatz von 243,2 Mio. € (AG: 191,7 Mio. €) mit durchschnittlich 1.678 Mitarbeitern (AG: 1.435) erzielt, was einem Umsatzwachstum im Konzern von rund 2% entspricht. Der Auslandsanteil am Konzernumsatz konnte dabei um rund 6% auf 95,2 Mio. € erhöht werden. Das entspricht einem prozentualen Auslandsanteil am Gesamtumsatz von 39,2%-Punkte. Nach der bereits im Vorjahr vor allem Produkt-Mix bedingten deutlichen Anhebung der Durchschnittserlöse pro m<sup>2</sup> fiel die Steigerung in 2007 mit rund 1% moderat aus. Gleichzeitig wurde dabei aber die Absatzmenge ebenfalls um rund 1% gegenüber Vorjahr gesteigert. Infolge der signifikant gestiegenen Energie-, Rohstoff- und Personalkosten, hat sich das operative Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) im Jahr 2007 erwartungsgemäß um rund 4% leicht reduziert. Vor dem Hintergrund eines gegenüber Vorjahr vor allem im zweiten Halbjahr deutlich rückläufigen Binnenmarkts und eines erhöhten Produktionsaufwands durch unvermeidbare Fertigungsunterbrechungen im Rahmen der in 2007 plangemäß umgesetzten Großinvestitionen in unseren Werken, war der leichte Ergebnismrückgang auf EBITDA-Basis nicht zu umgehen. Das EBITDA-Ergebnis betrug im Konzern ohne Sondereffekte 19,7 Mio. € (AG: 14,2 Mio. €) im Vergleich zu 20,5 Mio. € (vor Sondereffekten) (AG: 15,9 Mio. €) im Jahr 2006. Der Jahresüberschuss betrug im Jahr 2007 im Konzern 2,0 Mio. € (AG: 0,03 Mio. €).

Trotz des rückläufigen Markts im für die Deutsche Steinzeug nach wie vor wichtigen Binnenmarkt von ca. 127 Mio. m<sup>2</sup> um rund 5% auf ca. 120 Mio. m<sup>2</sup>, ist es der Deutschen Steinzeug gelungen, den Absatz und die Durchschnittserlöse pro Quadratmeter im Konzern jeweils um rund 1% zu steigern. Trotz eines wiederum gegenüber Vorjahr gestiegenen Auslandsanteils am Gesamtumsatz auf nunmehr 39% kann sich die Deutsche Steinzeug nur bedingt den Inlandsmarktentwicklungen entziehen. Diese Entwicklung hat sich insbesondere im zweiten Halbjahr 2007 gezeigt, wobei im Vorjahresvergleich die Vorzieheffekte in 2006 aufgrund der damals geplanten Mehrwertsteuererhöhung und des Wegfalls der Eigenheimzulage erschwerend hinzukommen. Umso erfreulicher

ist der Umsatzanstieg im Jahr 2007 um 5,0 Mio. € (AG: 1,2 Mio. €) gegenüber dem Vorjahr auf 243,2 Mio. € (AG: 191,7 Mio. €) aufgrund der Exporterfolge zu bewerten. Ebenso ist davon auszugehen, dass der inländische Marktanteil bezüglich keramischer Belagsmaterialien bei rückläufiger Gesamtmarktentwicklung mit rund 14% noch leicht gesteigert werden konnte.

Die Bestandsveränderung zum Jahresende 2007 in Höhe von 8,1 Mio. € (AG: 7,7 Mio. €) ergibt sich etwa zur Hälfte aus operativen Notwendigkeiten, resultierend aus einer Reihe von zukunftsgerichteten Maßnahmen. Hier ist vor allem die erfolgreiche Einführung einer neuen Farbpalette für die „Plural plus“ Objektserien, welche vor allem Architekten und Planer anspricht, zu nennen, da hierfür bereits frühzeitig und parallel zur bisherigen Farbpalette mit der Produktion zur Sicherstellung der Verfügbarkeit begonnen werden musste. Ähnliches gilt für eine Reihe von neuen Produkten aus dem Werk Sinzig, bei denen die installierte Mehrkapazität durch Produktneuheiten und eine gegenüber der Vergangenheit verbesserte Verfügbarkeit genutzt werden soll. Darüber hinaus haben aber auch Auslieferverzögerungen oder unerwartete Orderstornierungen von Kunden-seite zu der im Vorjahresvergleich erhöhten Bestandsveränderung in 2007 beigetragen. Dabei hat sich zunehmend gezeigt, dass die Premium-Marke Jasba im Besonderen unter der Kaufzurückhaltung am Markt leidet. Hinzu kommt, dass im Bereich Kleinmosaik, wo wir die Markführerschaft belegen, der Wettbewerb aus Osteuropa und Asien durch Plagiate und preisaggressive Angebote deutlich intensiviert wurde. In Verbindung mit der Umsatzsteigerung konnte auf diese Weise in Summe die Gesamtleistung im Konzern um rund 5,2% (AG: 4,8%) auf 251,7 Mio. € (AG: 199,7 Mio. €) gesteigert werden.

Die Aufwendungen für Materialeinsatz und bezogene Leistungen erhöhten sich im Jahr 2007, insbesondere aufgrund der gestiegenen Aufwendungen für Energie und Rohstoffe sowie Handelsware und Fremdleistungen um mehr als 8% auf 119,9 Mio. € im Konzern (AG: 118,3 Mio. €). In Bezug auf die gestiegenen Fremdleistungen ist dabei festzustellen, dass wir nicht unerhebliche Aufwendungen für externe Kalibrierung hatten, wobei durch die Installation einer weiteren Rektifizierungsanlage in Sinzig im laufenden Jahr 2008 mit einer Entlastung zu rechnen ist. Der Anstieg der Materialaufwendungen für

Serie Plural plus, Agrob Buchtal Architekturkeramik





Anglia Ruskin University, Chelmsford/Großbritannien

Handelsware erklärt sich durch die temporäre Erhöhung unseres OEM-Geschäfts zur Sicherstellung unserer Lieferfähigkeit während der Umbauphase unserer Werke sowie der Positionierung unserer DUIT-Marke.

Der wesentliche Teil des Anstiegs der Personalkosten im Konzern um 3,2% auf 70,8 Mio. € (AG: 56,9 Mio. €) ist auf die 3,5%ige Steigerung der Tarifentlohnung zurückzuführen, was ein Abrücken von der Lohnzurückhaltung der letzten Jahre bedeutet, so dass auch für das laufende Jahr 2008 von einer weiteren Steigerung auszugehen ist. Ohne das nach wie vor gültige Bündnis für Arbeit – was unter anderem für die Mitarbeiter eine 40-Stunden-Woche ohne Lohn- und Gehaltsausgleich bedeutet – wäre die Belastung durch Personalkosten noch höher ausgefallen.

Die Summe aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen ohne Sondereffekte ist gegenüber dem Vorjahr um rund 1,8 Mio. € auf 41,5 Mio. € (AG: 10,4 Mio. €) angestiegen.

Infolge der oben beschriebenen Entwicklungen beträgt das EBITDA in 2007 auf Konzernebene 19,5 Mio. € (AG: 14,1 Mio. €). Bereinigt um Sondereffekte nach gleicher Maßgabe wie im Geschäftsjahr 2006 ergibt sich im Konzern ein leicht modifiziertes EBITDA von 19,7 Mio. €, das sich mit dem Vorjahreswert von 20,5 Mio. € vergleicht.



Gymnasium, Dörpen/Deutschland

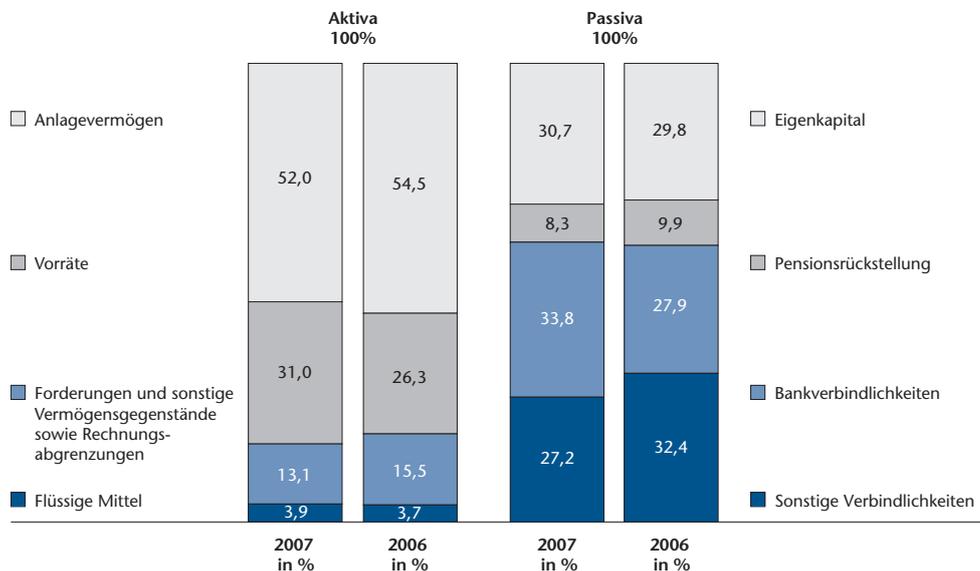


Badhuis, Menen/Belgien

Die Abschreibungen belaufen sich im Konzern auf rund 7,9 Mio. € (AG: 7,8 Mio. €) und liegen damit auf Vorjahresniveau (vor Sonderaufwendungen). Da die meisten Investitionen erst gegen Ende der zweiten Jahreshälfte 2007 fertig gestellt wurden, sind die Abschreibungen unter Berücksichtigung der typischen Abschreibungsdauer trotz der Großinvestitionen nicht signifikant angestiegen. Die Zinsen sind infolge einer höheren Inanspruchnahme der Kredite – insbesondere im Rahmen der Großinvestitionen – und der weiteren Erschließungskosten für unsere Liegenschaft in Frechen sowie des Wegfalls des bis Mitte 2006 noch gültigen Restrukturierungszinssatzes um rund 1,2 Mio. € gestiegen.

Der Jahresüberschuss beträgt in 2007 im Konzern 2,0 Mio. € (AG: 0,03 Mio. €), was einer Umsatzrendite von rund 1% entspricht. Hierbei sollte jedoch der aktuell noch gültige, vergleichsweise hohe Zinssatz auf Kreditverbindlichkeiten, der noch im Zuge der Rekapitalisierung vereinbart wurde, berücksichtigt werden. Bei Ansatz eines für die Branche vergleichbaren Kontokorrentzinssatzes würde sich die Umsatzrendite im Konzern nach Steuern in 2007 zumindest verdoppeln.

### Bilanzstruktur



## Corporate Governance



Sir John Lyon House, London/Großbritannien

**Das Unternehmen ist wie auch in der Vergangenheit bestrebt, den Corporate Governance Kodex weitestgehend einzuhalten und nur an den Positionen von den Empfehlungen abzuweichen, bei denen begründete Praktikabilitätsüberlegungen eine Anpassung an die Bedürfnisse eines mittelständischen Unternehmens unserer Größe sinnvoll erscheinen lassen. Die Entsprechenserklärung für das Jahr 2007 ist unter [www.deutsche-steinzeug.de](http://www.deutsche-steinzeug.de) (Investor Relations) einzusehen.**

*Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat:* Zwischen dem Aufsichtsrat und insbesondere dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstand fanden zeitnah regelmäßige Abstimmungsgespräche statt. Besonders intensiv wurde die weitere strategische Ausrichtung des Unternehmens, die Umsetzung der Großinvestitionen in Sinzig und Schwarzenfeld sowie die Marktentwicklung diskutiert. Ferner wurden in getrennten Vorbesprechungen der Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat wesentliche Tagesordnungspunkte für die sich anschließenden Aufsichtsratssitzungen gemeinsam mit dem Vorstand diskutiert. Die Verkleinerung des Aufsichtsrates von 12 auf 6 Mitglieder, die anlässlich der Hauptversammlung am 14. Juni 2007 beschlossen wurde, folgt der gewünschten Steigerung der Effektivität bei der Abstimmung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat sowie zwischen Aufsichtsratsmitgliedern.

Vor dem Hintergrund der für alle Marktteilnehmer in dem Ausmaß unerwartet schwachen Binnennachfrage in der zweiten Jahreshälfte, nochmals verstärkt im letzten Quartal 2007, fand seit dem Jahreswechsel 2007/2008 auch eine intensive Abstimmung über notwendige Produktionsveränderungen und daraus resultierende Personalmaßnahmen sowie weitere Kostensenkungen statt.

*Interessenskonflikte:* Im Geschäftsjahr 2007 wurden keine Berater- oder sonstigen Dienstleistungsverträge mit Mitgliedern des Aufsichtsrates abgeschlossen.

*Transparenz und Finanzpublizität:* Über das Internet können sich Anleger jederzeit über aktuelle Entwicklungen im Konzern informieren. Alle Anleger werden bei der Informationsweitergabe zeitgleich informiert. Parallel mit der Veröffentlichung dieses Geschäftsberichtes wird in das Internet eine Zusammenstellung der Veröffentlichungen der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG unter [www.deutsche-steinzeug.de](http://www.deutsche-steinzeug.de) (Investor Relations) zur Einsicht eingestellt.

*Rechnungslegung und Abschlussprüfung:* Der Konzernabschluss und die Quartalsberichte werden nach den IFRS-Rechnungslegungsgrundsätzen erstellt, der Jahresabschluss der Muttergesellschaft Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG gemäß HGB-Vorschriften. Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben die fachliche Eignung und Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überprüft. Der Abschlussprüfer hat dem Aufsichtsrat eine Unabhängigkeitserklärung vorgelegt. Es haben sich keine Anhaltspunkte ergeben, dass die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers nicht hinreichend gegeben wäre.

*Angemessene Vergütung des Vorstandes und des Aufsichtsrates:* Die Vergütung des Vorstandes ist untergliedert in fixe und variable Bestandteile, die sowohl unternehmensspezifische als auch Planziele für die einzelnen Vorstandsmitglieder umfassen. Jeweils zum Ende eines Geschäftsjahres legt der Vorsitzende des Aufsichtsrates in Abstimmung mit dem Personalausschuss die variablen Vergütungsparameter für das Folgejahr anhand von separaten Zielvorgaben für den Vorstand neu fest. Darüber hinaus werden durch Rückdeckungsversicherungen abgesicherte Pensionszusagen sowie der Aufgabe und Funktion angepasste Firmenwagen gewährt.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Juni 2007 wurde die Vergütung der Aufsichtsräte neu geregelt. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten eine fixe Vergütung von 25.000 € jährlich zuzüglich der hierauf entfallenden Umsatzsteuer. Über die fixe Vergütung hinaus erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates eine jährliche variable Vergütung in Höhe von 10.000 € zuzüglich der hierauf entfallenden gesetzlichen Umsatzsteuer, wenn das für das jeweilige Jahr geplante Ergebnis vor Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) erreicht wird. Wird das Plan-EBITDA um mehr als 10% überschritten, erhöht sich die variable Vergütung um 5.000 € auf maximal 15.000 €. Wird das Plan-EBITDA um mehr als 5% unterschritten, reduziert sich die variable Vergütung um 5.000 € auf 5.000 €. Wird das Plan-EBITDA um mehr als 10% unterschritten, entfällt die variable Vergütung. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält das Eineinhalbfache, der stellvertretende Vorsitzende das Eineinviertelfache der Gesamtvergütung. Zudem werden den Mitgliedern des Aufsichtsrates ihre erforderlichen Auslagen ersetzt.

Privathaus, Einbeck/Deutschland





EMM, Bratislava/Slowakei



Bahnhof Lübeck/Deutschland

#### Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG:

In den nachstehend aufgeführten Fällen weicht die Gesellschaft begründet von den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ab:

- Die Gesellschaft hat im notwendigen Umfang eine D&O-Versicherung abgeschlossen. Da die jährliche Versicherungsprämie auch bei Vereinbarung eines Selbstbehaltes in gleicher Höhe anfällt, wurde mit Rücksicht auf die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat auf einen formalen Selbstbehalt von Vorstand und Aufsichtsrat verzichtet.
- Für Mitglieder des Vorstandes ist keine Altersgrenze vorgesehen, um hinsichtlich der Bestellung von Vorstandsmitgliedern maximale Freiheit zu haben und vor allem die Eignung eines Vorstandsmitglieds in den Vordergrund zu stellen.
- Daneben hat der Aufsichtsrat keinen Nominierungsausschuss gebildet und die Kandidatenvorschläge für den Aufsichtsratsvorsitz werden den Aktionären nicht bekannt gegeben.
- Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder beinhaltet eine feste und eine variable Vergütung, berücksichtigt jedoch nicht die Mitgliedschaft in Ausschüssen. Eine individuelle Angabe der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder erfolgt im AG-Anhang.
- Der Konzernabschluss wird von der Gesellschaft etwa 30 Tage nach der im Kodex genannten Frist veröffentlicht. Eine Annäherung an die Kodexfrist wird jedoch grundsätzlich angestrebt.

*Director's dealings:* Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2007 hat der Vorstand keine Aktien erworben oder verkauft.



Wellenbad, Reutlingen/Deutschland

*Compliance:* Die Deutsche Steinzeug führt ihr Geschäft verantwortungsvoll und in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und behördlichen Regelungen in den Ländern, in denen wir tätig sind. Im Rahmen der Arbeiten für den Börsenzulassungsprospekt wurde dies insbesondere für die Felder Umweltschutz und Arbeitssicherheit nochmals gesondert dokumentiert. Darüber hinaus sind wir unserem Anspruch hinsichtlich korrekter Verhaltensweisen für unsere Mitarbeiter gerecht geworden, in dem wir einen Vertrauensanwalt eingesetzt haben, der für alle Mitarbeiter, Kunden und Lieferanten im Falle von vermuteter Korruption als vertraulicher Ansprechpartner zur Verfügung steht.

#### **Angaben nach §§ 289 Absatz 4 HGB, 315 Absatz 4 HGB und erläuternder Bericht:**

##### **1. §§ 289 Absatz 4 Nr. 1 HGB, 315 Absatz 4 Nr. 1 HGB**

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Gesellschaft in Höhe von 27.615.618 € setzt sich aus 27.615.618 auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 € zusammen. Die Aktien sind voll eingezahlt und in Form von Inhaberaktien begeben. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

##### **2. §§ 289 Absatz 4 Nr. 2 HGB, 315 Absatz 4 Nr. 2 HGB**

Die Gesellschaft und drei ihrer wesentlichen Aktionäre, namentlich die Deutsche Bank AG, ELQ Investors Ltd. und Lone Star International Finance Limited, haben am 30. März 2006 eine sog. Beitrittsvereinbarung (Accession Agreement) abgeschlossen, in der die Aktionäre ELQ Investors Ltd. und Lone Star International Finance Limited einem bestehenden Investitionsabkommen (Investment Agreement) zwischen der Gesellschaft und der Deutsche Bank AG beigetreten sind. In dieser Beitrittsvereinbarung haben die drei genannten Aktionäre der Gesellschaft (**Investoren**) untereinander folgende Beschränkungen der Übertragbarkeit ihrer Aktien an der Gesellschaft vereinbart.

- a) Veräußert ein Investor (**veräußernder Investor**) die von ihm gehaltenen Aktien an der Gesellschaft an einen Dritten, der nicht Vertragspartei der Beitrittsvereinbarung ist (**Erwerber**), so steht den nicht veräußernden Investoren (**übrige Investoren**) pro rata zu der von ihnen gehaltenen Beteiligung an der Gesellschaft ein Vorkaufsrecht an den zu veräußernden Aktien zu. Das Vorkaufsrecht kann nur zu den Konditionen ausgeübt werden, die der veräußernde Investor mit dem Erwerber vereinbart hat.
- b) Wird das Vorkaufsrecht nicht ausgeübt, so können die übrigen Investoren von dem veräußernden Investor verlangen, dass dieser sicherstellt, dass der Erwerber auch die von ihnen gehaltenen, im Rahmen der Rekapitalisierung der Gesellschaft im Jahr 2006 erworbenen Aktien der Gesellschaft zu den Konditionen erwirbt, die der veräußernde Investor und der Erwerber vereinbart haben (**Mitverkaufsrecht**).
- c) Wird das Vorverkaufsrecht nicht ausgeübt und kommt es auch nicht zu einer Ausübung des Mitverkaufsrechts, so kann der veräußernde Investor von den übrigen Investoren zudem verlangen, dass diese die vorgenannten Aktien an der Gesellschaft an den Erwerber mitveräußern (**Mitverkaufspflicht**). Der hierbei zu zahlende Kaufpreis muss grundsätzlich dem Marktwert der veräußerten Aktien entsprechen. Die Mitverkaufspflicht steht dabei unter verschiedenen Bedingungen. Sie besteht unter anderem nur dann, wenn der Erwerber zumindest 50,1% des Grundkapitales der Gesellschaft von den Investoren erwirbt.



Sportschule, Hennef/Deutschland

d) Weder das Vorkaufsrecht, noch das Mitverkaufsrecht, noch die Mitverkaufspflicht greifen ein, wenn einer der Investoren lediglich die ersten 10% der von ihm gehaltenen, im Rahmen der Rekapitalisierung der Gesellschaft im Jahr 2006 erworbenen Aktien an der Gesellschaft über die Börse an Streubesitzaktionäre veräußert. Für die Veräußerung jeweils weiterer Pakete von 10% dieser Aktien, die jeweils in Abständen von zwei Monaten erfolgen kann, gilt dies entsprechend, jedoch mit der Maßgabe, dass der veräußernde Investor die zu veräußernden Aktien zuvor den anderen Investoren zum Marktpreis zum Erwerb anbieten muss.

Weitere rechtsgeschäftliche Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragbarkeit von Aktien betreffen, sind dem Vorstand der Gesellschaft nicht bekannt. In den Fällen der §§ 136, 142 Absatz 1 Sätze 2 und 3 AktG ist das Stimmrecht von Gesetzes wegen ausgeschlossen.

**3. §§ 289 Absatz 4 Nr. 3 HGB, 315 Absatz 4 Nr. 3 HGB**

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung und auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Mitteilungspflicht betrug bis zum 20. Januar 2007 5%, seither beträgt er 3%. Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG, die 10% der Stimmrechte erreichen oder überschreiten, sind uns wie folgt gemeldet worden:

Inhaber der Beteiligung	Höhe der Beteiligung	Art der Beteiligung
Goldman Sachs, Petersborough Court, 133 Fleet Street, London, EC4A 2BB, Großbritannien	55,31%	22,51% direkte Beteiligung und 32,8% zurechenbar gemäß § 22 Abs. 2 WpHG
Deutsche Bank AG London, Winchester House, 1 Great Winchester Street, London EC2N 2 DB, Großbritannien	55,31%	17,25% direkte Beteiligung und 38,06% zurechenbar gemäß § 22 Abs. 2 WpHG
Lone Star International Finance Limited, 1st Floor, 25-28 Adelain Road, Dublin 2, Republik Irland	55,31%	15,55% direkte Beteiligung und 39,76% zurechenbar gemäß § 22 Abs. 2 WpHG



Serie Life, Agrob Buchtal Wohnkeramik

Die Angaben in der vorstehenden Tabelle zur Zurechnung von Beteiligungen gemäß § 22 Absatz 2 WpHG beruhen ausschließlich auf entsprechenden Veröffentlichungen der Inhaber der Beteiligungen im Jahr 2006. Der Gesellschaft ist nicht bekannt, dass eine derartige Abstimmung zwischen den Inhabern der Beteiligungen derzeit tatsächlich noch erfolgt.

**4. §§ 289 Absatz 4 Nr. 4 HGB, 315 Absatz 4 Nr. 4 HGB**

Die Gesellschaft hat keine Aktien ausgegeben, die mit Sonderrechten ausgestattet sind.

**5. §§ 289 Absatz 4 Nr. 5 HGB, 315 Absatz 4 Nr. 5 HGB**

Arbeitnehmer, die am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, entscheiden über die Ausübung der ihnen zustehenden Stimm- und Kontrollrechte nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung selbst.

**6. §§ 289 Absatz 4 Nr. 6 HGB, 315 Absatz 4 Nr. 6 HGB**

Nach dem Aktiengesetz (§ 84 AktG) und der Satzung der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG (§ 6 der Satzung) werden die Mitglieder des Vorstandes vom Aufsichtsrat bestellt. Die Anzahl der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat bestimmt, nach der Satzung besteht der Vorstand aus mindestens einer Person. Der Aufsichtsrat kann ein Mitglied des Vorstandes zum Vorstandsvorsitzenden ernennen. Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, so hat in dringenden Fällen das zuständige Amtsgericht auf Antrag eines Beteiligten das Mitglied zu bestellen.

Jede Änderung der Satzung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung (§ 179 AktG). Die Befugnis zu Satzungsänderungen, die nur die Fassung betreffen, wie zum Beispiel Änderungen des Grundkapitals infolge Ausnutzung von genehmigtem Kapital, ist in der Satzung der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG dem Aufsichtsrat übertragen worden (§ 15 der Satzung).



Serie Rodeo, Agrob Buchtal Architekturkeramik

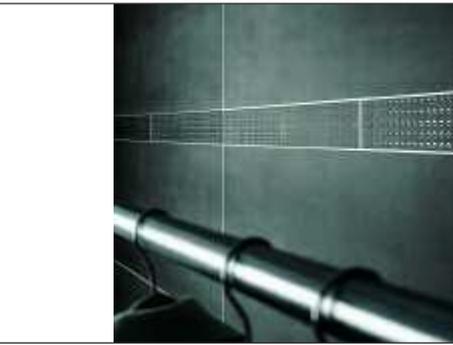
Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden gemäß der Satzung mit einfacher Stimmenmehrheit und, soweit zusätzlich eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst, falls nicht das Gesetz oder die Satzung zwingend etwas anderes vorschreibt. Satzungsänderungen werden mit der Eintragung in das Handelsregister wirksam (§ 181 Absatz 3 AktG).

**7. §§ 289 Absatz 4 Nr. 7 HGB, 315 Absatz 4 Nr. 7 HGB**

Der Vorstand der Gesellschaft ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 18. Juni 2008 mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Aktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu 25.236.881 € zu erhöhen. Die neuen Aktien können auch an Arbeitnehmer der Gesellschaft ausgegeben werden. Der Vorstand ist ermächtigt, über einen etwaigen Ausschluss des Bezugsrechtes mit Zustimmung des Aufsichtsrates zu entscheiden. Weiterhin bestimmt der Vorstand die Form und den Inhalt der Aktienurkunden sowie etwaiger Gewinnanteil- und Erneuerungsscheine.

**8. §§ 289 Absatz 4 Nr. 8 HGB, 315 Absatz 4 Nr. 8 HGB**

Die Gesellschaft hat am 30. März 2007 zusammen mit der Meissen Keramik Vertriebs GmbH, der Deutsche Steinzeug Keramik GmbH und der Deutsche Steinzeug Immobilien GmbH & Co. KG, jeweils als Kreditnehmer, einen Kreditvertrag mit der Deutsche Bank AG, Goldman Sachs International Bank, der MHB-Bank AG und der Banca Nazionale del Lavoro International S.A. abgeschlossen. Der Kreditvertrag beläuft sich auf ein Gesamtvolumen von 76.340.810,36 € und dient der Finanzierung nahezu sämtlicher Bankverbindlichkeiten der Gesellschaft. Er ist daher als wesentliche Vereinbarung der Gesellschaft zu bewerten.



Serie Avorio,  
Agrob Buchtal Architekturkeramik

In dem Kreditvertrag werden folgende Rechtsfolgen an einen Kontrollwechsel bei der Gesellschaft geknüpft:

a) Ein Kontrollwechsel ist nach dem Kreditvertrag gegeben, wenn eine Person, die nicht Vertragspartei des Kreditvertrages ist, oder eine Gruppe solcher Personen, die im Sinne der §§ 2 Absatz 5, 30 Absatz 2 WpÜG gemeinsam handeln, einen Anteil am Grundkapital der Gesellschaft von über 50% halten oder erwerben. Allerdings liegt ein Kontrollwechsel nicht vor, wenn einer der Darlehensgeber selbst oder durch verbundene Unternehmen einen Anteil am Grundkapital der Gesellschaft von über 50% erwirbt oder hält.

Darüber hinaus kann sich derjenige Darlehensgeber nicht auf das Vorliegen eines Kontrollwechsels berufen, der diesen durch die Veräußerung von ihm gehaltener Aktien an der Gesellschaft selbst herbeigeführt hat.

b) Kommt es zu einem Kontrollwechsel im Sinne des Kreditvertrages, so gilt der Kreditvertrag als gekündigt, mit der Folge, dass alle ausstehenden Kredite, Zinsen oder sonstige Beträge unter dem Kreditvertrag und verbundenen Finanzierungsvereinbarungen innerhalb von viereinhalb Monaten fällig und zahlbar werden.

#### **9. §§ 289 Absatz 4 Nr. 9 HGB, 315 Absatz 4 Nr. 9 HGB**

Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebotes mit den Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern getroffen sind.

Serie Senja, Jasba





Fachhochschule, Detmold/Deutschland



Wohngebäude, Sevilla/Spanien

## Risikobericht

Unsere Risikopolitik ist wie auch im Vorjahr an dem Bestreben einer langfristig angelegten Unternehmenswertsteigerung ausgerichtet. Dies beinhaltet einerseits, dass wir bemüht sind, keine unangemessenen Risiken hinsichtlich des mittel- und langfristigen Zielkorridors einzugehen, andererseits aber auch, dass wir umso eher bereit sind, angemessene und in überschaubarem Rahmen beherrschbare Risiken einzugehen, wenn sie der Stärkung des Kerngeschäftsfeldes keramische Belagsmaterialien dienen können. Darüber hinaus ist das Unternehmen externen Risiken auf der Absatz- wie auch auf der Beschaffungsseite ausgesetzt, wie sie für ein Unternehmen unserer Branche und unserer Größe typisch sind. Diesbezüglich finden sich weitere Ausführungen in dem Bericht über die Geschäftsentwicklung 2008 und den Ausblick.

Die Deutsche Steinzeug verfügt über ein funktionsfähiges Risikomanagement, das im Wesentlichen auf unserem effizienten und detaillierten Berichtswesen sowie monatlich oder häufiger stattfindenden Sitzungen mit den Risikoverantwortlichen basiert. Insofern verfügen wir über ein ausreichend qualifiziertes und zeitnahes Instrumentarium, um alle für die Gesellschaft wesentlichen Risiken frühzeitig erkennen und bearbeiten zu können.

*Liquiditätsrisiken:* Das Liquiditätsmanagement stellt einen integralen Bestandteil des internen Steuerungs- und Kontrollsystems der Deutschen Steinzeug dar. Das Unternehmen plant, erstellt und überwacht wöchentlich sowie monatlich eine Liquiditätsvorschau für die entsprechenden Zeiträume. Darüber hinaus wird eine monatlich rollierende Zwölf-Monats-Liquiditätsplanung unter Berücksichtigung der jeweils neuesten Erkenntnisse erstellt. Jeweils Mitte des Jahres wird eine Vierundzwanzig-Monats-Vorschau erstellt.

*Zinsrisiken:* Bezüglich der Zinsen waren im Jahr 2007, wie auch im Vorjahr, keine besonderen Vorkehrungen zu treffen, da mit den Banken ein Festzinssatz vereinbart worden war, der das ganze Jahr galt und auch für 2008 volle Gültigkeit hat. In 2009 werden die bestehenden Bankverbindlichkeiten umfinanziert. Daraus können sich Zinschancen und -risiken ergeben.

Im Rahmen des am 30. März 2007 abgeschlossenen syndizierten Kreditvertrages nach LMA (Loan Market Association)-Standard müssen zukünftig entsprechend vereinbarte, so genannte Financial Covenants, beachtet werden. Diese betreffen die Einhaltung



Serie Kauri, Jasba

bestimmter – in Kreditverträgen dieser Art nicht unüblichen – Finanzkennzahlen, Berichtspflichten und Verhaltensweisen. Sollte dies aus welchen Gründen auch immer, zum Beispiel bei einer Verschlechterung der Auftragslage, dauerhaft nicht möglich sein, so können die kreditgebenden Banken vom Grundsatz her auf die umgehende Rückzahlung der Darlehen bestehen. Anhaltspunkte hierfür bestehen derzeit nicht. Sollte es dennoch eintreten, dass die Financial Covenants nicht erfüllt werden, so ist eine Einigung über die Fortführung der Kredite im Rahmen eines so genannten Waivers möglich.

*Wechselkursrisiken:* Der größte Teil der Fremdwährungsgeschäfte der Deutschen Steinzeug wird in US \$ abgewickelt. In 2007 haben sich dabei die Einkäufe in US \$ und die Ausgaben in US \$ in etwa die Waage gehalten, so dass das Unternehmen nur in geringem Umfang Wechselkursrisiken ausgesetzt war, die insoweit nicht gesondert abgesichert wurden.

*Operative Risiken:* Das Geschäftsumfeld der Deutschen Steinzeug wird durch die inländischen und weltweiten konjunkturellen Rahmenbedingungen insbesondere im Bausektor beeinflusst. Durch den nach wie vor gegebenen weltweiten Konkurrenzdruck können sich Risiken aus den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie aus dem Verhalten einzelner Wettbewerber auf den jeweiligen Märkten für die Absatzchancen unseres Unternehmens ergeben, die nicht vorherzusehen sind. Auf der Lieferantenseite können sich Risiken im Zukaufgeschäft und bei den Energie- und Rohstoffkosten ergeben. Sollte ein Lieferant im Zukaufgeschäft kurzfristig seine Lieferbereitschaft einstellen, so kann unter Umständen nicht sofort ein gleichwertiger Ersatz gefunden werden. Dadurch können Absatzchancen vertan oder eventuell Vertragsstrafen eingefordert werden bzw. die Deutsche Steinzeug könnte gezwungen werden, überteuerte Produkte von Dritten zur Sicherstellung der Lieferfähigkeit zuzukaufen. Grundsätzlich ist die Gesellschaft jedoch bestrebt, mögliche Risiken in diesem Zusammenhang nur dort einzugehen, wo es die Geschäftschancen auch rechtfertigen. Im Strombereich hat die Deutsche Steinzeug in 2007 mit dem strukturierten Einkauf begonnen, so dass über den sukzessiven Kauf von Teilenergiepaketen jeweils für bestimmte Zeiträume im Voraus ein Portfolioeffekt erreicht wird, um die Planungssicherheit zu erhöhen. Im Gasbereich ist die Liberalisierung und die Entwicklung eines Handelsmarkts aus Sicht der Deutschen Steinzeug noch nicht ausreichend entwickelt, um in den strukturierten Portfolioeinkauf, ähnlich wie bei Strom, einzusteigen. Langfristig steigende Einstandspreise für Strom und Gas können aber auch durch den strukturierten Energieeinkauf nicht verhindert werden. Grundsätzlich gehen wir davon aus, dass in diesem Szenario zumindest mittelfristig alle Fliesenproduzenten ihre Abgabepreise steigern müssen, da die zunehmenden Energieaufwendungen weltweit alle Anbieter tangieren. Gleiches gilt für Bezugskosten von Rohstoffen, deren Erstellung oder Förderung einen hohen Energieaufwand verursacht sowie für Dienstleistungen, zum Beispiel im Speditionsbereich.

Wie auch in den Vorjahren sind nahezu sämtliche Forderungen gegenüber unseren Kunden mit angemessenem Selbstbehalt über eine Kreditversicherung abgedeckt. Wo dies nicht möglich ist, wie beispielsweise zum Teil bei osteuropäischen oder russischen Kunden, stimmen wir uns eng mit den Kreditversicherern ab und gehen, falls erforderlich und vertretbar, mit definierten internen Kreditlimits überschaubare Risiken ein. Mit dieser Vorgehensweise ist es auch im Jahr 2007 gelungen, die Ausfallquote ähnlich wie im Vorjahr auf ein äußerst geringes Maß zu beschränken.

Darüber hinaus hat die Deutsche Steinzeug für Risiken der Produkthaftung im Rahmen der Fertigung in einem branchenüblichen Umfang entsprechende Versicherungen abgeschlossen. Diese werden, auch mit Unterstützung externer Experten, jedes Jahr neu überprüft. Gleiches gilt für alle anderen wesentlichen Versicherungen wie Feuer- und Betriebsunterbrechungsversicherungen. Unverändert hat das Unternehmen eine D&O-Versicherung für Organmitglieder des Konzerns abgeschlossen.



Hotel Reval, Riga/Lettland



DSF, Ismaning/Deutschland



Autohaus, Bratislava/Slowakei



Gerichtsgebäude, Abakan/Russland



## Aktuelle Farben, innovatives Design.

Mit ihrer einzigartigen Bandbreite an Farben, Formaten und Oberflächen eröffnen die keramischen Fassadensysteme von Agrob Buchtal der Architektur unserer Zeit neue Perspektiven. Aktuelle Farbtöne in Holzoptik und innovative Designoberflächen machen die bewährten Systeme KerAion und KeraTwin jetzt noch vielseitiger. Maßstäbe in der ästhetisch anspruchsvollen Fassadengestaltung setzen die neuen Großformate 120 x 35 cm und 120 x 40 cm.



## Investitionen, Umwelt, Forschung und Entwicklung



Serie Kauri, Jasba



Nach 9,2 Mio. € in 2006 wurde mit Investitionen in Höhe von 12,8 Mio. € (AG: 10,6 Mio. €) im Jahr 2007 das im Vorjahr begonnene Investitionsprogramm zum Ausbau und zur Modernisierung unserer Objektstandorte Sinzig und Schwarzenfeld fortgesetzt. Damit verfügt die Deutsche Steinzeug in Sinzig über einen hochmodernen Feinsteinzeugstandort mit einer Jahreskapazität zwischen 4 bis 5 Mio. m<sup>2</sup> je nach Format und Fliesenstärke, um den steigenden Bedarf an hochwertigen Bodenfliesen vor allem für Objektkeramik in einer großen Variantenbreite abdecken zu können. Der zweite Investitionsschwerpunkt des Jahres 2007 wurde an unserem Standort Schwarzenfeld durchgeführt, indem im Rahmen von notwendigen Ersatzinvestitionen im Bereich Trockner und Endverarbeitung gleichzeitig eine Steigerung von Fertigungsflexibilität und Effizienz erreicht wurde. Im Bereich der Forschung und Entwicklung lag der Schwerpunkt im abgelaufenen Geschäftsjahr vor allem in der Entwicklung neuer Formate und Fliesen sowohl für Fassadenkeramik als auch für Feinsteinzeugbodenfliesen, die in unserem Werk in Sinzig hergestellt werden. In den Gesamtinvestitionen 2007 sind rund 2 Mio. € für die Erschließung unserer Liegenschaft in Frechen enthalten.

### Wesentliche Investitionsprojekte

Am Standort Sinzig wurde mit einem Investitionsvolumen von 6,5 Mio. € die im Vorjahr bereits angekündigte und begonnene Großinvestition weitgehend abgeschlossen. Mit Umsetzung dieser Maßnahmen wurde die Kapazität durch die Inbetriebnahme eines zusätzlichen Rollenofens für hochwertiges großformatiges Feinsteinzeug signifikant erweitert und durch eine weitgehende Umorganisation des Werkes eine Reduzierung der Herstellkosten erreicht, was die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes weiter deutlich stärken wird. Dies versetzt uns in die Lage, am Standort Sinzig sehr hochwertige Farb- und Formatvarianten mit durchgefärbtem Feinsteinzeug in einem breiten Anwendungsspektrum zu wettbewerbsfähigen Preisen anzubieten. Andererseits runden die neuen anspruchsvollen Fertigungsmöglichkeiten unser immer stärker nachgefragtes Objektangebot in diesem Produktbereich ab.

Im Werk Schwarzenfeld wurde in 2007 als wesentliche Investitionsmaßnahme ein Doppelkanalrollentrockner installiert, der durch seine moderne Trocknungstechnik eine deutliche Leistungssteigerung und damit eine signifikante Qualitätsverbesserung bei gleichzeitiger Senkung der Herstellkosten trotz des Energiekostenanstiegs – insbesondere



für die Fertigung von stark nachgefragten, großformatigen Fliesen im Objektbereich – ermöglicht. Daneben wurden konsequenterweise auch die Dekorationsmöglichkeiten für Großformate erweitert, so dass in Summe am Standort Schwarzenfeld in 2007 rund 1,6 Mio. € investiert wurden.

Am Standort Ötzingen wurden mit einem Budget von insgesamt rund 0,7 Mio. € vor allem Investitionen in die kostenintensive Sortierertechnik von Mosaik getätigt. In diesem Zusammenhang ist besonders die Investition in eine Sortieranlage für Kleinmosaik hervorzuheben, wodurch die Voraussetzungen für die Rücknahme des outgesourceten Kleinmosaiks geschaffen wurden. Durch kürzere Durchlaufzeiten und optimierte Logistik konnten so die Kosten für diese in der Vergangenheit personalintensive Nachbearbeitung des Kleinmosaiks signifikant gesenkt werden, so dass eine Fertigung in Deutschland verbunden mit besserer Logistik und höherem Qualitätsstandard möglich wurde.

In den Werken Witterschlick und Meißen wurden mit einem Gesamtbudget von rund 1,8 Mio. € neben Investitionen in den Umweltschutz überwiegend notwendige Ersatzmaßnahmen durchgeführt.

#### **Investitionen in den Umweltschutz**

Die umweltschonende und effiziente Ausnutzung von Rohstoffen und Energieträgern hat einen hohen Stellenwert für die Deutsche Steinzeug. In diesem Zusammenhang wurde im Werk Meißen für ca. 0,7 Mio. € eine zentrale Rauchgasreinigungsanlage installiert, die es ermöglicht, die strengen Emissionsgrenzwerte nochmals deutlich zu unterschreiten.

Am Standort Witterschlick wurde für 0,2 Mio. € unter anderem das Brennersystem am Sprühturm modifiziert, wodurch die Abwärmenutzung aus dem Brennbetrieb nochmals erweitert werden konnte.

Daneben betragen die laufenden Aufwendungen für Umweltschutzmaßnahmen wie Luftreinhaltung, Gewässerschutz und Abfallentsorgung in 2007 rund 0,3 Mio. €. Für die gesamten Aufwendungen und Investitionen im Rahmen des Umweltschutzes sind in 2007 rund 1,4 Mio. € angefallen.

#### **Forschung und Entwicklung**

Für Forschung und Entwicklung wurden in 2007 rund 5,3 Mio. € aufgewendet. Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die Erweiterung des Fassadenprogramms inklusive der entsprechenden Ergänzung um passende Formteile. Des Weiteren wurden für die hochwertige Objektkeramik Feinsteinzeugfliesen in den neuen Großformaten 45 x 90 cm und 60 x 90 cm am Standort Sinzig entwickelt. Aber auch im Bereich der Wandfliesen wurden zahlreiche neue Produkte im zunehmend vom Endverbraucher nachgefragten Großformat entwickelt. Generell hat sich in den Bereichen Wohnkeramik und DIY der Trend zu großformatigen Wand- und Bodenfliesen mit neuen Oberflächen fortgesetzt. Zusätzlich kommt bei der Feinsteinzeugbearbeitung vermehrt auch ein Verfahren zur Oberflächenbehandlung nach dem Brennen der Fliese zum Einsatz, womit sehr weiche und seidig glänzende Oberflächen bei gleichzeitiger Sicherstellung der Trittsicherheit hergestellt werden können.

Für die Marke Jasba ist das Sortiment des im Vorjahr eingeführten Kleinmosaiks 1 x 1 cm um hochwertige Oberflächen ergänzt worden, da dieses Mosaikformat verstärkt als dekoratives Designelement sowohl im Wohn- als auch im Objektbereich nachgefragt wird. Ebenso wurden zur Abrundung der Produktpalette auf das Modulmaß von Jasba abgestimmte neue Großformate im Format 45 x 45 cm entwickelt.



## Mitarbeiter

Am Stichtag 31.12.2007 waren bei dem Deutsche Steinzeug Konzern insgesamt 1.676 Arbeitnehmer beschäftigt, nachdem zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres 1.645 Mitarbeiter im Unternehmen tätig waren. Der Personalaufbau von 31 Mitarbeitern ist dabei auf die befristete Neueinstellung von Produktionsmitarbeitern, überwiegend in den Werken Sinzig und Schwarzenfeld zurückzuführen.

Aufgrund des vorgenannten moderaten temporären Personalaufbaues, der Zahlung eines Festbetrages im Rahmen der Jahresschlusszahlung an die Mitarbeiter und unter Berücksichtigung der Tariferhöhungen der Tarifrunde 2007 erhöhten sich die Personalkosten im Konzern von 68,6 Mio. € (AG: 55,1 Mio. €) im Geschäftsjahr 2006 auf 70,8 Mio. € (AG: 56,9 Mio. €) im abgelaufenen Berichtsjahr 2007. Im Rahmen des Tarifabschlusses für die Keramische Industrie (West) wurde auch ein Tarifvertrag zur arbeitgeberfinanzierten Altersvorsorge (BAV) abgeschlossen, um einen wichtigen Beitrag zur persönlichen Versorgung der Mitarbeiter im Alter zu gewährleisten.

### Kapazitätsanpassung am Werksstandort Ötzingen

Vor dem Hintergrund der intensiven Wettbewerbssituation wurde eine Fokussierung auf höherwertige Produktsegmente am Standort Ötzingen erforderlich. Daher hat die Deutsche Steinzeug gemeinsam mit ihren Betriebsverfassungsorganen unmittelbar nach Abschluss des Berichtszeitraums zu Beginn des Geschäftsjahres 2008 am Standort Ötzingen eine Anpassung der Gesamtkapazität vorgenommen. Die Fertigung in Ötzingen wurde auf drei Öfen konzentriert. In Verbindung mit dieser Kapazitätsanpassung und weiteren Rationalisierungsmaßnahmen wurden dabei im Zuge der Maßnahme 80 Mitarbeiter-Kapazitäten freigesetzt. Zu Gunsten der betroffenen Mitarbeiter wurde – um eine größtmögliche Sozialverträglichkeit zu gewährleisten – eine so genannte



Transfergesellschaft mit dem Vorteil verlängerter Kündigungsfristen für die Mitarbeiter gegründet, welche die Mitarbeiter bestmöglich berät und qualifiziert und sie wieder dauerhaft in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt oder ihre Bemühungen um eine Existenzgründung unterstützt. Das Angebot der Deutschen Steinzeug zum Eintritt in die Transfergesellschaft wurde von einem Großteil der betroffenen Mitarbeiter angenommen.

#### **Teilvertriebsverlagerung der Marke Jasba**

Im Berichtsjahr wurde ferner damit begonnen, einzelne Teile der Vertriebsmannschaft der Marke Jasba (Inland und Export) zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Marke Jasba von Ötzingen nach Witterschlick zu verlagern. Der Umzug der noch verbliebenen Vertriebsmannschaft sowie die Verlagerung der Ausstellungsräumlichkeiten sind für das laufende Jahr geplant. Die am Markt bewährte und verlässliche Vertriebsphilosophie sowie eine eigene Außendienstmannschaft für die Marke Jasba sind auch an dem neuen Vertriebsstandort Witterschlick sichergestellt und von zukunftsweisender Bedeutung. Mit den vom Umzug betroffenen Mitarbeitern wurden sozialverträgliche und auf die individuellen Bedürfnisse der Mitarbeiter zugeschnittene Lösungen geschaffen.

#### **Ausbildung und erfolgreiche Übernahme**

Mit 28 genehmigten und ausgeschriebenen Neueinstellungen in technischen sowie kaufmännischen Ausbildungsberufen wurde im Berichtsjahr die Zahl der jährlich eingestellten Auszubildenden wie im Vorjahr (28) konstant hoch gehalten. Damit erfüllt der Deutsche Steinzeug Konzern auch weiterhin seine gesellschaftliche Verpflichtung, indem teilweise über den eigenen Bedarf ausgebildet wird, wobei die Chancen einer erfolgreichen Übernahme im Konzernverbund, auch aufgrund anstehender Generationswechsel, nach wie vor gut sind.

#### **Dank an die Mitarbeiter**

Die stabile Ergebnissituation im Geschäftsjahr 2007 resultiert nicht zuletzt aus dem hohen Engagement und der Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir danken allen für ihre geleistete Arbeit und ihren überdurchschnittlichen Einsatz. Unser Dank gilt ebenfalls den Mitgliedern der Betriebsverfassungsorgane, mit denen die Zusammenarbeit im Verlauf des Jahres von gegenseitigem Bemühen um konstruktive Lösungen und der gemeinsamen Verantwortung für die Zukunftssicherung des Konzerns geprägt war.





Serie Senja, Jasba

## Besondere Ereignisse 2007/2008

**Aus operativer Sicht war das Jahr 2007 vor allem durch die Umsetzung der Großinvestitionen in Schwarzenfeld und Sinzig sowie den besonderen Vertriebsanstrengungen vor allem im zweiten Halbjahr geprägt. Die vorgenannten Investitionen wurden während der laufenden Produktion erfolgreich umgesetzt, haben aber dazu geführt, dass während der Umbaumaßnahmen in einigen Werken die Ausbringung an erster Sorte nicht optimal war. Erfreulicherweise haben dann aber die Qualitätskennziffern vor allem der letzten Monate gezeigt, dass die Anlaufschwierigkeiten nunmehr überwunden sind.**

**Ausbau der nachgefragten hochwertigen Feinsteinzeugkapazität am Standort Sinzig**  
Nach anfänglichen Anlaufschwierigkeiten wurde die umfassende Modernisierung des Werkes in Sinzig mit der Fertigstellung der Kalibrieranlage im Januar 2008 weitgehend abgeschlossen. Damit hat das Werk beim Benchmarking einen vergleichbaren Standard zu den südeuropäischen Herstellern von hochwertigem Feinsteinzeug erreicht. Besonders hervorzuheben ist dabei vor allem die enorm große Vielfalt an Produkt- und Formatvarianten, die an diesem Standort hergestellt werden kann. Damit sind wir in der Lage, flexibel auf Objektwünsche und Marktveränderungen zu reagieren. Neben Bodenfliesen mit Überstärke für Handelsketten können beispielsweise auch Qualitäts-Großformate für den anspruchsvollen hochwertigen Wohnbereich hergestellt werden.

**Konzentration der Produktion am Standort Ötzingen auf hochwertiges Mosaik**  
Die Marktentwicklung in der jüngeren Vergangenheit und insbesondere in 2007 hat gezeigt, dass aufgrund der Wettbewerbssituation und des erheblichen Anstieges der Energieaufwendungen in Deutschland vorrangig nur noch die hochwertigen Mosaikprodukte wirtschaftlich hergestellt werden können. Vor diesem Hintergrund wurde seit März 2008 die Fertigung in Ötzingen auf drei Öfen konzentriert. In Verbindung mit dieser Kapazitätsanpassung und weiteren Rationalisierungsmaßnahmen sind dabei im Zuge dieser Maßnahmen rund 80 Arbeitsplätze im vollkontinuierlichen Schichtbetrieb abgebaut worden. Mit diesen Maßnahmen ist der Standort zukunftsfähig ausgestattet mit einer großen Fertigungsflexibilität hinsichtlich hochwertiger Mosaik für das Gesamtunternehmen.

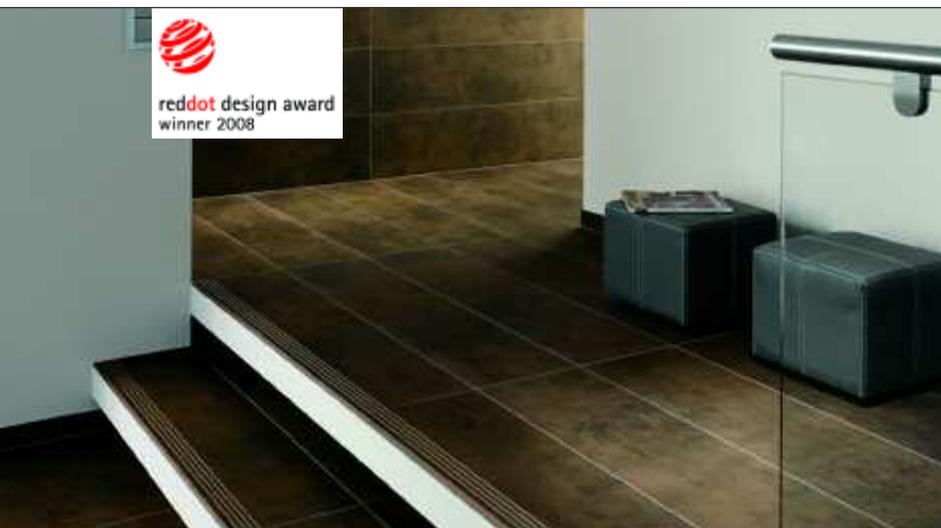


Im Zuge dieser Maßnahmen wurde die Herstellung der gesamten Mosaikformate in den Formatgrößen von 1 x 1 cm bis zu 10 x 10 cm wieder auf dieses Werk konzentriert. Als Folge wird das derzeitige Produktionsvolumen in diesem Werk um ca. 20% auf 1,2 Mio. m<sup>2</sup> reduziert. Damit können wir einerseits Qualität und Produktvielfalt bei unserem hochwertigen Kleinmosaik sicherstellen und andererseits mit dieser Konzentration auf den hochwertigen Mosaikanteil innerhalb der Gruppe die Wertschöpfung unserer umfangreichen Produktpalette stärken. Gleichzeitig werden wir konsequent ausgelagerte Fertigungsstufen wieder insourcen, um damit auch in Zukunft weiterhin den hohen Qualitätsanspruch an unser Mosaikprogramm zu gewährleisten.

## Auszeichnungen für Produkte der Deutschen Steinzeug



Internationale Design- und Architekturpreise dokumentieren die erstklassige Qualität der Architekturkeramik von Agrob Buchtal. So war unsere erstmalige Teilnahme am weltweit renommierten Design-Wettbewerb „red dot design award“ auf Anhieb von Erfolg gekrönt: Die großformatige Fliesenneuheit Bosco erhielt den begehrten Designpreis in der Kategorie Architektur & Interior Design. Die Serie Geo mit ihren nachleuchtenden Glas-Indikatoren war der Jury eine lobende Erwähnung („honourable mention“) wert. Auch von der angesehenen Materialbibliothek „Material ConneXion“ (mit Standorten in New York, Bangkok, Köln und Mailand) wurde Agrob Buchtal erstmals für herausragende Produktentwicklungen ausgezeichnet. Hier überzeugten ebenfalls die lichtspeichernden Indikatoren der Serie Geo, außerdem das keramische Blindenleitsystem, Produkte der Serie Construct sowie das Design Onda A und Onda B aus der Serie Cronos. Schließlich freuen wir uns über Top-Bewertungen der führenden deutschen Architekturzeitschrift AIT für zwei unserer Produkte: ein weiteres Mal für die nachleuchtenden Indikatoren sowie für die Oberfläche „Wabenstruktur“ der Serie Plural plus 2.



Serie Bosco, Agrob Buchtal Architekturkeramik



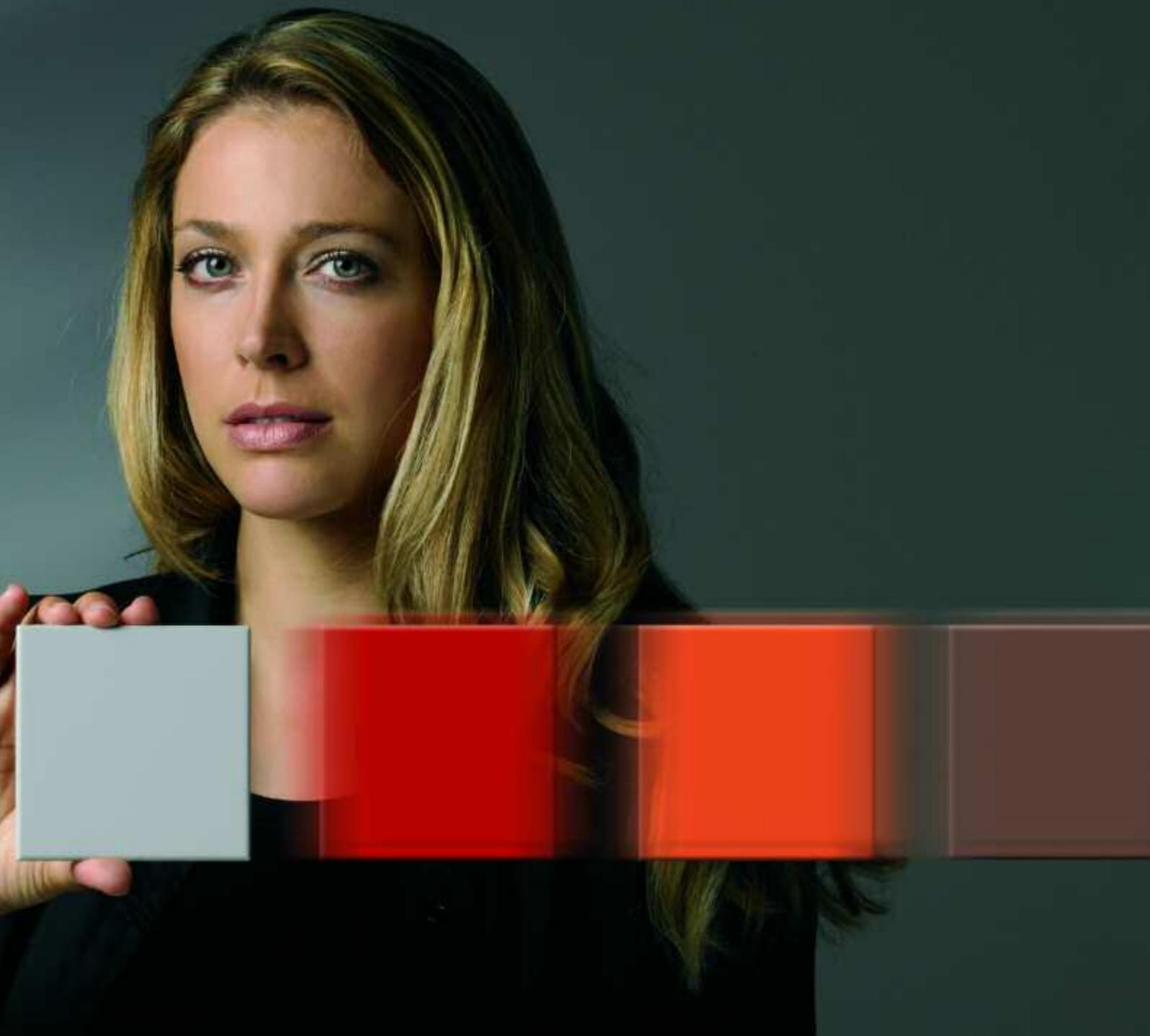
Serie Geo, Keramikfliesen mit lichtspeichernden und nachleuchtenden Indikatoren, Agrob Buchtal Architekturkeramik

Das neue System **Plural plus** **1** **2** **3**

Oberflächen, Formate, Farben: Kreativität<sup>3</sup>

### Neues sinnliches Erleben.

Klassiker auf Zukunftskurs: Das erfolgreiche System Plural wurde jetzt behutsam, aber umfassend weiterentwickelt: Plural plus überzeugt durch seine neue, zeitgemäße Farbpalette, den intelligent erweiterten Formatbaukasten und innovative Oberflächenstrukturen, die auch haptisch ein neues sinnliches Erleben vermitteln. Unterstützt wurde der Launch durch ein umfangreiches Marketingpaket, das von Veranstaltungen für Architekten bis hin zu innovativen Präsentationsmöbeln reicht.



System Plural plus, Agrob Buchtal Architekturkeramik



Serie Plural plus 2, Agrob Buchtal Architekturkeramik



Serie Plural plus 3, Agrob Buchtal Architekturkeramik



Serie Kauri, Jasba

## Die Deutsche Steinzeug-Aktie

In 2007 konnte der DAX erstmals seit 2000 die Marke von 8.000 Punkten überschreiten und schloss trotz ungewisser Auswirkungen der Subprime-Krise in den USA auf die Konjunktur mit 8.067 Punkten. In den ersten Monaten des Jahres 2008 konnte der DAX jedoch sein hohes Niveau nicht halten, vor allem aufgrund einer pessimistischeren Einschätzung der Auswirkung der Subprime-Krise auf die Weltkonjunktur. Der Kurs der Deutsche Steinzeug-Aktie war Mitte 2007 zunächst durch einen erhöhten Abgabedruck von Streubesitzaktionären und im weiteren Verlauf 2007/2008 durch konjunkturelle Neubewertungen im Rahmen der Finanzmarktkrise stark belastet.

### Konjunkturelle Rahmenbedingungen

Während Bau- und baunahe Aktien noch im Frühjahr 2007 im Zeichen der allgemein guten Konjunktorentwicklung sehr gefragt waren, gerieten diese Wertpapiere auch im Rahmen der US-Subprime-Krise in der zweiten Jahreshälfte 2007 zunehmend unter Druck. Weiterhin hat sich im Verlauf des Jahres nach und nach gezeigt, dass der Vorzieheffekt in 2006 – insbesondere auch bei dem für die Deutsche Steinzeug wichtigen Renovierungsmarkt, aufgrund von Mehrwertsteuererhöhung und Streichung der Eigenheimzulage – doch deutlich größer war, als von den meisten Marktteilnehmern erwartet. Im Zuge dieser Marktentwicklung kam die Deutsche Steinzeug-Aktie mit Blick auf allgemein reduzierte konjunkturelle Einschätzungen in der zweiten Jahreshälfte 2007 unter Druck, der zurzeit nach wie vor anhält.

### Zulassung der im Rahmen der Rekapitalisierung 2006 neu geschaffenen Aktien im Juli 2007 zum amtlichen Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse

Die aus den Kapitalerhöhungen in 2006 hervorgegangenen insgesamt 23.104.785 neuen Aktien wurden am 20. Juli 2007 innerhalb der gesetzlichen Frist erstmals zum Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen. Die Aktie wurde am 01. August 2007 in den fortlaufenden Handel an der Deutschen Wertpapierbörse Xetra überführt. In der Folge war bezüglich der Deutsche Steinzeug-Aktie für einen längeren Zeitraum ein massiver Abgabedruck zu verzeichnen. Aus Sicht des Unternehmens ist der Kursrückgang auch auf die erfolgte Börsenzulassung der neu ausgegebenen Aktien zurückzuführen, wodurch – erstmals nach den Kapitalerhöhungen 2006 – mehr als 80% des gesamten Aktienvolumens zusätzlich im amtlichen Markt (General Standard) an der



Serie Aramis – *Juwel*, Agrob Buchtal Wohnkeramik

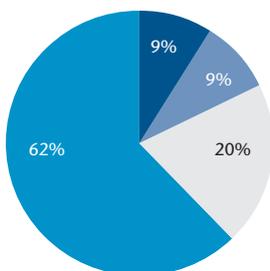
Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt werden konnte. Hierdurch konnten vor allem die Aktionäre, die ihre Aktien durch Ausübung des Überbezugsrechtes vor mehr als einem Jahr zum Nennwert gleich Ausgabekurs von einem Euro erworben haben und deren Aktien bisher nur im weniger fungiblen Freiverkehr an der Börse in Düsseldorf handelbar waren, diese steuerneutral und Gewinn realisierend über die Börse veräußern. Dies blieb nicht ohne Auswirkungen auf die Kursentwicklung.

Am 21. Februar 2008 gab das Unternehmen im Rahmen einer Ad-hoc-Mitteilung bekannt, dass die Finanzinvestoren, die 62,5% der Anteile an der Deutsche Steinzeug halten, die Investmentbank BNP Paribas beauftragt haben, einen Verkaufsprozess zu organisieren. Bisher liegen der Gesellschaft keine weiteren mitteilungspflichtigen Erkenntnisse vor.

#### Designated Sponsoring

Parallel zu der Zulassung der bis zum 19. Juli 2007 lediglich im Freiverkehr handelbaren neuen Aktien aus der Rekapitalisierung im amtlichen Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse hat die Deutsche Steinzeug einen Designated Sponsor beauftragt. Ziel ist es dabei, die Liquidität der Aktie zu erhöhen und Kursschwankungen zu verringern. Dennoch ist das durchschnittliche tägliche Aktienhandelsvolumen relativ gering, so dass vergleichsweise kleinere Aktientransaktionen zu erheblichen Kursveränderungen führen können.

Aktionärsstruktur



- Investoren
- Familienkonsortium
- Gruppo Concorde
- Free float

#### Die Aktionärsstruktur

Der Deutschen Steinzeug liegen keine Erkenntnisse – zum Beispiel Meldungen nach dem WpHG – vor, die auf eine Veränderung der Aktionärsstruktur der Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr schließen lassen. 62,5% der Aktien werden nach wie vor von den Finanzinvestoren Deutsche Bank, Goldman Sachs, Lonestar und BNP gehalten. Die Gruppo Concorde hält weiterhin 8,6%, das Familienkonsortium knapp 8,6% der Aktien.

Dem Vorstand liegen keine Erkenntnisse vor, die einen Abhängigkeitsbericht gemäß § 311 ff AktG erforderlich machen würden.

#### Ergebnis je Aktie (gewichtetes Mittel)

Das Konzernergebnis je Aktie beträgt im Jahr 2007 0,07 €.



Serie Senja, Jasba



Serie Kauri, Jasba



Serie Senja, Jasba



## Natur als Quelle der Inspiration.

Mit hochkarätigen Neuheiten, die den inspirierenden Farben- und Formenschatz der Natur ästhetisch überzeugend umsetzen, unterstreicht Jasba sein ausgeprägtes Markenprofil. So spielt die Serie Senja mit angedeuteten Holzstrukturen, während Kauri den geheimnisvollen Farbenzauber der Unterwasserwelt vermittelt. Typisch Jasba ist auch die enorme Vielfalt der Formate vom Minimoosaik bis hin zum repräsentativen Großformat.

Serie Kauri, Jasba

## Geschäftsentwicklung 2008 und Ausblick



Drehte-Park, Den Haag/Niederlande

Nachdem das erste Halbjahr 2007 noch von einem branchenweiten Optimismus geprägt war, wurde im weiteren Verlauf des Jahres 2007 deutlich, dass der allgemeine Wirtschaftsaufschwung in der Fliesenbranche noch nicht greift. Vielmehr sind die Vorzieheffekte in 2006 aufgrund von Mehrwertsteuererhöhung und Streichung der Eigenheimzulage in der ersten Jahreshälfte 2007 unterschätzt worden. Zusätzlich trübte sich offensichtlich im Bereich der Wohnkeramik die Konsumlaune weltweit im Zuge der US-Immobilien- und Finanzmarktkrise ein. Nach einem geschätzten Rückgang des inländischen Absatzmarktes in 2007 von ca. 5% gehen die meisten Experten erneut auch für 2008 von einem rückläufigen Markt in Höhe von rund 3 bis 4% aus. Aufgrund des erwarteten Trends zu hochwertigerer Ware mit höheren Durchschnittserlösen geht die Deutsche Steinzeug für das Geschäftsjahr 2008 trotz Absatzrückgang von einem wertmäßig in etwa gleich bleibenden Marktvolumen im Inland aus. Deutlich positiver stellt sich dabei die Situation im Exportbereich dar. Über alle Vertriebsorganisationen hinweg wird diesbezüglich in 2008 wiederum ein deutlicher Anstieg gegenüber dem Vorjahr erwartet.

### **Binnenmarkt**

Grundsätzlich werden die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das laufende Jahr 2008 insgesamt eher positiv eingeschätzt. Zwar wird damit gerechnet, dass sich der Aufschwung der beiden vergangenen Jahre verlangsamen wird, jedoch nicht mit einem Abgleiten in eine Abschwungphase. Für 2008 geht die Baustoffindustrie von einem realen Anstieg des Bruttoinlandsproduktes von 1,8% und für 2009 von 1,5% aus.

Während das gesamte Bauvolumen in 2007 schätzungsweise um rund 1,9% gegenüber 2006 gestiegen ist, wird für die Anzahl fertig gestellter Wohnungen von einem deutlichen Rückgang ausgegangen, so dass für das gesamte Wohnungsbauvolumen ein Rückgang von rund 1% zu verzeichnen ist. Für 2008 wird dabei von einer ähnlichen Entwicklung ausgegangen. Mit einer Erholung am Wohnungsbaumarkt wird erst wieder ab 2009 gerechnet. Auch im Bereich der Renovierung wird für 2008 zunächst mit einer Volumenverringerung gerechnet, bis dann in 2009 infolge eines weiteren Zuwachses an Haushalten und steigenden Qualitätsansprüchen sowie des – wenn auch abgeschwächten – Aufschwungs der Gesamtbranche wieder von einer Zunahme ausgegangen werden

kann. Demgegenüber wird im Bereich des öffentlichen Hochbaus und des Wirtschaftshochbaus wie für 2007 auch für das laufende Jahr 2008 bereits eine leichte Belebung erwartet.

Der für 2008 erwarteten rückläufigen Marktentwicklung für keramische Belagsmaterialien trägt die Deutsche Steinzeug insoweit Rechnung, als für 2008 von steigenden Durchschnittserlösen pro m<sup>2</sup> aufgrund einer weiteren Steigerung der Wertigkeit unseres Produkt-Mixes und somit insgesamt von einem konstanten Umsatzvolumen ausgegangen wird. Zusätzliches Umsatzwachstum für die Deutsche Steinzeug wird insoweit ausschließlich auf den Exportmärkten erwartet, was sich auch in den kontinuierlichen Investitionen in ausländischen Vertriebsmannschaften insbesondere in Osteuropa und Asien widerspiegelt.

#### **Exportmarkt**

Auch wenn weltweit mit einer reduzierten Wachstumsdynamik gerechnet wird, so kann in Summe jedoch noch mit einem konjunkturellen Wachstum von in etwa 3% bis 4% gerechnet werden. Für die Deutsche Steinzeug besonders relevant sind hier nach wie vor die wachstumsstarken Exportmärkte China, Osteuropa und Russland, auf denen unsere hochwertigen Produkte sowohl im Objektbereich als auch im hochwertigen Nischenbereich für Wohnkeramik und das selektiv vermarktete Jasba-Mosaik von besonderer Bedeutung sind. Unser hochwertiger Marktauftritt wird dabei in besonderem Maße von unserem Alleinstellungsmerkmal Hydrotect unterstützt. Die Vorzüge Hydrotect-veredelter Fliesen bei dem Abbau lästiger Gerüche sowie der dauerhaft leichten (Selbst-)Reinigung werden im Ausland besonders gut angenommen. Insofern erwarten wir für das Gesamtjahr 2008 eine weitere Steigerung unserer Exporte, sowohl absolut als auch in Relation zum Vorjahr, um so unser Gesamtwachstum im Konzern darstellen zu können.

#### **Entwicklung zu Beginn 2008 im Plan**

In den ersten drei Monaten des Jahres 2008 hat sich die Deutsche Steinzeug in etwa plangemäß bezüglich Gesamtleistung und Ergebnis entwickelt. Das erste Quartal 2008 wurde dabei vor dem Hintergrund der inländischen Konsumzurückhaltung und der geringeren Anzahl an Arbeitstagen, u. a. bedingt durch ein frühes Osterfest, eher zurückhaltend geplant. Da sich aber der Auftragsbestand zum Ende des ersten Quartals 2008 hin jedoch weiterhin äußerst positiv entwickelt, sind wir unverändert zuversichtlich, dass die Wachstumsziele insbesondere im Export auf Jahressicht erreicht werden.



Serie Canvas, Medea Ceramica



Risengabad, Oslo/Norwegen



Modulare Formate des Systems Plural plus, Agrob Buchtal Architekturkeramik

Die im Zuge der verstärkten Ausrichtung auf hochwertiges Mosaik an dem Standort Ötzingen notwendig gewordene Kapazitätsreduzierung wurde erfolgreich und sozialverträglich durchgeführt, so dass bereits in diesem Jahr mit einer Nettokostenentlastung gerechnet werden kann. Wie auch im Vorjahr haben wir jedoch auch noch mit sehr hohen Einstandskosten im Energie- und Rohstoffbereich zu rechnen, wobei sich die eingeleiteten gegensteuernden Maßnahmen in allen Werken ab dem zweiten Quartal 2008 positiv auswirken sollten.

#### **Ausblick auf das Ergebnis 2008**

Nachdem im Geschäftsjahr 2007 in den Werken Schwarzenfeld und insbesondere Sinzig, wie berichtet, während der Umbauphase im Zuge der Investitionsumsetzungen unerwartet starke Belastungen des Produktionsprozesses zu verzeichnen waren, sind die Werke, was Qualität und Leistung angeht, in 2008 sehr gut gestartet. Damit wurde die Grundlage für das Wachstum vor allem in den stark nachgefragten Bereichen Feinsteinzeug und Fassade geschaffen.

Auch wenn die Nachfragesituation im Inland in den ersten Monaten erwartungsgemäß unbefriedigend war, so sind doch erste Zeichen einer sich belebenden Nachfrage im für die Deutsche Steinzeug wichtigen Renovierungsmarkt erkennbar. Zusätzlich können wir auch ein erfreulich starkes Interesse der Architekten und Planer an unserem Ende 2007 neu überarbeiteten Farb- und Formatsystem Plural für gewerbliche Anwendungen erkennen. Ebenso werden die sehr hochwertigen Produktneuheiten, die nunmehr am Standort Sinzig im Bereich Feinsteinzeug möglich sind, von den Kunden sehr gut angenommen.

Trotz des geplanten Umsatzwachstums und der eingeleiteten Effizienzsteigerungen gehen wir nicht davon aus, dass es gelingen wird, das erreichte Ergebnissniveau auf EBITDA-Ebene signifikant gegenüber 2007 zu steigern. Hauptursachen hierfür sind die weiterhin erheblichen Verteuerungen im Bereich der Energiekosten und einzelner Rohstoffe sowie Lohn- und Gehaltssteigerungen.



Serie Achat, Agrob Buchtal Wohnkeramik

Abschreibungen auf das Anlagevermögen werden sich aufgrund der abgeschlossenen Investitionen aus 2007 leicht erhöhen und die Zinsen werden sich in etwa auf Vorjahresniveau bewegen.

In den nächsten ein bis zwei Jahren erwarten wir hingegen eine absolute Steigerung des EBITDA durch unsere effizienzsteigernden Maßnahmen um rund 10%, wobei wir bei leicht steigenden Umsätzen – hauptsächlich getragen durch den Export, insbesondere im Bereich der Fassade, – auch davon ausgehen, dass es uns gelingen wird, die unvermeidlichen Faktorkostensteigerungen im Bereich Energie und Personal durch innovative Produktentwicklungen und eine Verbesserung der Wertigkeit unserer Produktpalette zu kompensieren.

Frechen, am 31. März 2008

*D. Schäfer*      *E. Forberich*

Dieter Schäfer

Eckehard Forberich



Unser Alleinstellungsmerkmal:

**Hydrotect –  
Fliesen mit integrierter Sauberkeit**

Die einzigartige Hydrotect-Veredelung entspannt Wasser zu einem dünnen, gleichmäßigen Film und aktiviert den Luftsauerstoff. Darauf basieren ihre drei wichtigsten Vorzüge: **sie wirkt antibakteriell** · **sie ist extrem reinigungsfreundlich** · **sie baut störende Gerüche ab**

Dadurch bewährt sich Hydrotect überall, wo perfekte Hygiene ohne Mühe gefragt ist. Im Außenbereich sorgt die Veredelung für strahlend saubere Fassaden und baut Luftverschmutzungen ab. Hydrotect wird bei hohen Temperaturen keramisch eingebrannt, ist praktisch unverwundlich und dauerhaft wirksam.

# Finanzanalytische Details

Um unsere Aktionäre noch umfassender zu informieren und ihnen weitere Einblicke in unsere betriebswirtschaftlichen Auswertungen zu geben, haben wir die nachfolgenden finanzanalytischen Details zusammengestellt.

## Ergebnisrechnung Deutsche Steinzeug-Konzern

	2007 T€	2006 T€	Abw. T€
Umsatzerlöse	243.246	238.192	+5.054
Bestandsveränderung	8.065	687	+7.378
Andere aktivierte Eigenleistungen	344	276	+68
<b>Gesamtleistung</b>	<b>251.655</b>	<b>239.155</b>	<b>+12.500</b>
Materialaufwand	119.881	110.790	+9.091
<b>Warenrohertrag</b>	<b>131.774</b>	<b>128.365</b>	<b>+3.409</b>
Personalaufwand	70.576	68.172	+2.404
Sonstige betriebliche Aufwendungen / Erträge	41.535	39.740	+1.795
<b>EBITDA vor Sondereffekten</b>	<b>19.663</b>	<b>20.453</b>	<b>-790</b>
Abschreibungen	7.887	7.529	+358
<b>EBIT vor Sondereffekten</b>	<b>11.776</b>	<b>12.924</b>	<b>-1.148</b>
Erträge aus Beteiligungen	113	72	+41
Zins-Saldo	-8.552	-7.399	-1.153
<b>Geschäft-Ergebnis EGT vor Sondereffekten</b>	<b>3.337</b>	<b>5.597</b>	<b>-2.260</b>
Sondereffekte (auf EBITDA/EBIT-Ebene)	-128	38.517	-38.645
Sondereffekte (Abschreibungen auf Finanzanlagen)	688	2.061	-1.373
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-197	-164	-33
Latente Steuern	-315	-6.138	+5.823
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>2.009</b>	<b>35.752</b>	<b>-33.743</b>
DVFA/SG-Bereinigungen	451	-32.188	+32.639
<b>DVFA/SG-Ergebnis</b>	<b>2.460</b>	<b>3.564</b>	<b>-1.104</b>
<b>DVFA/SG-Nettoergebnis</b>	<b>2.460</b>	<b>3.564</b>	<b>-1.104</b>



Mercedes Benz, Stuttgart/Deutschland



Serie Scratch/Serie Metropolitan, Medea Ceramica



Palatul Parlamentului, Bukarest/Rumänien

## Kapitalflussrechnung Deutsche Steinzeug-Konzern

	2007 T€	2006 T€
Konzern-Jahresüberschuss	2.009	35.752
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen	7.974	7.560
Veränderung der Pensionsrückstellungen	-3.229	-5.365
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge von wesentlicher Bedeutung	971	-30.873
Gewinne / Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	-224	-1.010
<b>cash flow aus dem Ergebnis (1)</b>	<b>7.501</b>	<b>6.064</b>
Veränderung der Vorräte	-9.053	-2.416
Veränderung der übrigen Rückstellungen	-3.166	2.309
Veränderung der Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	3.585	-4.585
Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten	-1.288	2.655
<b>cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit (2)</b>	<b>-2.421</b>	<b>4.027</b>
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-5	-66
Investitionen in Sachanlagen	-10.731	-8.306
Investitionen in Finanzanlagen	-2.083	-857
Einzahlungen aus Desinvestition	4.571	1.991
<b>cash flow aus Investitionstätigkeit (3)</b>	<b>-8.248</b>	<b>-7.238</b>
Veränderung des Grundkapitals	0	10.850
Zahlung an die AGROB AG für die Übernahme von Pensionsverpflichtungen	0	-1.700
Veränderung Bankverbindlichkeiten	11.483	-1.465
<b>cash flow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>11.483</b>	<b>7.685</b>
<b>Konsolidierungskreis- und währungsbedingte Änderungen (4)</b>	<b>-390</b>	<b>158</b>
<b>Veränderung der flüssigen Mittel / Wertpapiere (1-4)</b>	<b>424</b>	<b>4.632</b>
Flüssige Mittel / Wertpapiere am 1. Januar	7.364	2.732
Flüssige Mittel / Wertpapiere am 31. Dezember	7.788	7.364

## Ergebnis nach DVFA/SG

	2007 T€	2006 T€
<b>Konzern-Jahresüberschuss</b>	<b>2.009</b>	<b>35.752</b>
Forderungsverzicht verbundene Unternehmen	600	1.700
Sanierungsgewinn	0	-38.574
Ergebnisse nicht konsolidierter Töchter	-213	0
Abgangverluste Beteiligungen	0	0
Buchverluste aus Grundstücksabgang	0	0
Aufwendungen im Zusammenhang von „discounting operations“	0	0
Steueranpassungen/latente Steuern	64	4.686
<b>Angepasstes Konzernergebnis</b>	<b>2.460</b>	<b>3.564</b>
<b>DVFA/SG-Ergebnis</b>	<b>2.460</b>	<b>3.564</b>
Ergebnisanteile Dritter	0	0
<b>DVFA/SG-Nettoergebnis</b>	<b>2.460</b>	<b>3.564</b>
Anzahl dividendenberechtigter Aktien adj.	27.615.618	27.615.618
<b>DVFA/SG-Nettoergebnis je Aktie (€)</b>	<b>0,09</b>	<b>0,13</b>



## Elegant, robust und pflegeleicht.

Mit neuen, besonders strapazierfähigen Großformaten für Boden und Wand schafft Agrob Buchtal optimale Voraussetzungen für die in sich stimmige Gestaltung von eleganten Foyers, Büros und Verkaufsräumen. Dabei sorgt die einzigartige Hydrotect-Veredelung für minimalen Reinigungsaufwand. Keramische Leitsysteme für Sehbehinderte bewähren sich vor allem in modernen Verkehrsbauten wie U-Bahnstationen und Flughäfen.



Galeria Kaufhof, Berlin/Deutschland



U-Bahn Station, Köln/Deutschland



Serie Xeno, Agrob Buchtal Architekturkeramik

Konzernbilanz zum 31.12.2007  
Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG

Aktiva	Anhang Ziffer	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	1	15.034	15.242
Sachanlagen	2	78.769	75.737
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	3	6.466	8.745
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	4	2.544	8.345
		<b>102.813</b>	<b>108.069</b>
Sonstige langfristige Vermögenswerte	5	1.862	2.860
Latente Steuern	6	757	1.195
<b>Summe langfristige Vermögenswerte</b>		<b>105.432</b>	<b>112.124</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorräte	7	61.248	52.195
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8	20.593	19.439
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	9	0	4
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	10	2.737	7.074
Liquide Mittel	11	7.788	7.364
<b>Summe kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>92.366</b>	<b>86.076</b>
<b>Summe Vermögenswerte</b>		<b>197.798</b>	<b>198.200</b>

Passiva	Anhang Ziffer	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
<b>Eigenkapital</b>			
Grundkapital	12	27.616	27.616
Gewinnrücklagen	13	31.079	-4.330
Konzernergebnis	14	2.009	35.752
<b>Summe Eigenkapital</b>		<b>60.704</b>	<b>59.038</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>			
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	15	16.437	19.666
Sonstige langfristige Rückstellungen	16	1.311	1.379
Bankverbindlichkeiten	17	60.341	52.746
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18	1.792	919
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	19	5.650	8.069
Latente Steuern	6	6.145	6.212
		<b>91.676</b>	<b>88.991</b>
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>			
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	16	11.853	14.952
Bankverbindlichkeiten	17	6.434	2.546
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18	17.394	14.447
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	19	9.737	18.226
		<b>45.418</b>	<b>50.171</b>
<b>Summe Fremdkapital</b>		<b>137.094</b>	<b>139.162</b>
<b>Summe Eigen- und Fremdkapital</b>		<b>197.798</b>	<b>198.200</b>

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2007  
Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG

	Anhang Ziffer	2007 T€	2006 T€
Umsatzerlöse	20	243.246	238.192
Bestandsveränderungen		8.065	687
Andere aktivierte Eigenleistungen		344	276
<b>Gesamtleistung</b>		<b>251.655</b>	<b>239.155</b>
Sonstige betriebliche Erträge	21	11.832	51.771
Materialaufwand	22	119.881	110.790
Personalaufwand	23	70.778	68.560
Abschreibungen	24	7.887	7.529
Sonstige betriebliche Aufwendungen	25	53.293	52.606
		<b>240.007</b>	<b>187.714</b>
<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>		<b>11.648</b>	<b>51.441</b>
Finanzergebnis	26	-9.127	-9.387
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>2.521</b>	<b>42.054</b>
Steuern	27	512	6.302
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>2.009</b>	<b>35.752</b>

## Konzern-Anhang 2007

### Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG

#### Allgemeine Angaben

Die Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG ist eine im Handelsregister des Amtsgerichts Köln (Deutschland) eingetragene Aktiengesellschaft mit Sitz in Frechen bei Köln. Die Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG hat als oberstes Mutterunternehmen im Konzern die Leitung der Unternehmensgruppe zur Aufgabe, deren Geschäftsfeld die Produktion von keramischen Belagsmaterialien ist.

Der Konzernabschluss der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG wurde zum 31.12.2007 nach den International Accounting Standards (IAS) bzw. International Financial Reporting Standards (IFRS) unter Berücksichtigung der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (SIC bzw. IFRIC) aufgestellt. Hierbei wurden die Rechnungslegungsgrundsätze berücksichtigt, die für das am 01. Januar 2007 beginnende

Geschäftsjahr in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind. Die Vorjahreszahlen wurden nach denselben Grundsätzen ermittelt. Die ergänzenden handelsrechtlichen Regelungen werden angewendet, somit hat der Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsstandards befreiende Wirkung.

Der Abschluss enthält neben der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und der Eigenkapitalentwicklung nach IAS 1 eine Kapitalflussrechnung nach IAS 7 sowie die Segmentberichterstattung nach IAS 14. Einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung sind zur übersichtlicheren Darstellung zusammengefasst und werden im Anhang erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

#### Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter Standards

Standard	Interpretation	Anwendungspflicht	Übernahme durch EU-Kommission*	Auswirkungen
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben	01.01.2007	JA	Anhangangaben
IAS 1	Darstellung des Abschlusses – Angaben zum Kapital	01.01.2007	JA	Anhangangaben
IFRIC 7	Anwendung des Anpassungsansatzes unter IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationländern	01.03.2006	JA	keine
IFRIC 8	Anwendungsbereich von IFRS 2	01.05.2006	JA	keine
IFRIC 9	Neubeurteilung eingebetteter Derivate	01.06.2006	JA	keine
IFRIC 10	Zwischenberichterstattung und Wertminderung	01.11.2006	JA	keine

\*Am 31.12.2007

### Nicht angewendete neue beziehungsweise geänderte Standards

Standard	Interpretation	Anwendungspflicht	Übernahme durch EU-Kommission*	vorauss. Auswirkungen
IFRS 8	Operative Segmente	01.01.2009	JA	Segmentberichterstattung
IAS 1	Darstellung des Abschlusses	01.01.2009	NEIN	Neugliederung der Abschlussbestandteile
IAS 23	Fremdkapitalkosten	01.01.2009	NEIN	Erhöhung des Bilanzansatzes von qualifizierten Vermögenswerten
IFRIC 11	Konzerninterne Grundgeschäfte und Geschäfte mit eigenen Anteilen nach IFRS 2	01.03.2007	JA	keine
IFRIC 12	Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen	01.01.2008	NEIN	keine
IFRIC 13	Kundentreueprogramme	01.07.2008	NEIN	keine
IFRIC 14	Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung	01.01.2008	NEIN	keine wesentlichen

\*Am 31.12.2007

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### Immaterielle Vermögensgegenstände

Nach den Regelungen des IAS 38 ist ein immaterieller Vermögenswert ein identifizierbarer, nicht monetärer Vermögenswert ohne physische Substanz. Die Definitionskriterien in Bezug auf die Identifizierbarkeit sind nur dann erfüllt, wenn der Vermögenswert separierbar ist oder aus vertraglichen oder gesetzlichen Rechten entsteht. Die Identifizierbarkeit ist das Trennungsmerkmal zwischen einem identifizierbaren Vermögenswert und einem Geschäfts- und Firmenwert. Ein Geschäfts- und Firmenwert resultiert aus dem Überschuss der Anschaffungskosten über den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden bei einem Unternehmenszusammenschluss.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Bei der Folgebewertung wird unterschieden zwischen immateriellem Vermögen mit begrenzter und unbegrenzter Nutzungsdauer.

Die Werte mit begrenzter Nutzungsdauer werden planmäßig nach der linearen Methode und zusätzlich bei Bedarf aufgrund eines Wertminderungstests abgeschrieben. Die Nutzungsdauer liegt überwiegend bei drei bis fünf Jahren.

Unbegrenzt nutzbare Werte, wie beispielsweise der Geschäfts- und Firmenwert, werden nur bei Bedarf aufgrund eines Wertminderungstests abgeschrieben.

Ein entgeltlich erworbener Geschäfts- und Firmenwert wird aufgrund der Anwendung des IFRS 3 seit dem 01.01.2005 nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Die Werthaltigkeit dieses Wertes ist durch einen einmal jährlich durchzuführenden Wertminderungstest (Impairment-Test) gemäß IAS 36 zu überprüfen. Hierzu wird dem Buchwert des Geschäfts- und Firmenwertes der erzielbare Betrag gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus Nettoveräußerungswert und Nutzungs-

wert. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem aus dem Verkauf eines Vermögenswertes zu marktgerechten Konditionen erzielbaren Betrag, abzüglich der Veräußerungskosten.

Der Nutzungswert wurde mittels Abzinsung zukünftiger cash flows vor Ertragssteuern mit einem risikogerechten Diskontierungszinssatz (WACC) ermittelt. Basis hierfür ist die vom Management erstellte

Unternehmensplanung, für die Folgejahre wurde eine der Marktsituation angepasste ewige Rente unterstellt.

Ist der Buchwert höher als der erzielbare Betrag, ist der Buchwert des Vermögenswertes auf seinen erzielbaren Betrag zu verringern. Diese Verringerung stellt einen Wertminderungsaufwand dar und wird erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst.

### Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und in den Folgeperioden planmäßig linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Anschaffungskosten definieren sich aus der Summe des Anschaffungspreises abzüglich Anschaffungspreisminderungen und der Nebenkosten, die notwendig sind, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen. Die Herstellungskosten setzen sich zusammen aus den direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie anteiliger Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Instandhaltungs- und Finanzierungskosten werden grundsätzlich erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst. Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden aktiviert, wenn die Ansatzkriterien erfüllt sind.

Die angewandten wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden jährlich überprüft und die zukünftigen Abschreibungsraten angepasst, wenn Änderungen eintreten. Im Konzern der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG werden die folgenden Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Anlagenklasse	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	15 – 50
Öfen	15 – 20
Technische Anlagen und Maschinen	3 – 15
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 15
Fahrzeuge	2 – 6

Sollten Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines Vermögenswertes vorliegen, wird ein Impairmenttest nach IAS 36 durchgeführt. Der Vermögenswert wird erfolgswirksam abgeschrieben, wenn der Nutzungswert bzw. Nettoveräußerungswert des betreffenden Vermögenswertes unter die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten gesunken ist. Sollten zu einem späteren Zeitpunkt die Gründe für eine Wertminderung entfallen, erfolgt eine erfolgswirksame Wertaufholung – diese darf die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, die ohne die frühere Wertminderung zum diesem Zeitpunkt bestimmt worden wären, dabei nicht übersteigen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Anlagen im Bau und geleistete Anzahlungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Erst wenn der betreffende Vermögenswert fertig gestellt und sich in einem betriebsbereiten Zustand befindet wird er abgeschrieben.

Sind Vermögenswerte gemietet bzw. geleast und trägt der Leasinggeber alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum in Verbindung stehen, werden die Mietaufwendungen bzw. Leasingraten direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Für Fälle in denen die wesentlichen

Risiken und Chancen bei einer der Konzerngesellschaften liegen, wird gemäß IAS 17 der Vermögenswert dem Leasingnehmer zugerechnet. Dies hat zur Folge, dass der Vermögenswert mit seinem beizulegenden Zeitwert bzw. dem niedrigeren Barwert der Leasingraten, bei der Gesellschaft aktiviert werden muss. Die Abschreibung wird über die entsprechende wirtschaftliche Nutzungsdauer oder wenn kürzer, über die Laufzeit des Leasingvertrages verteilt. Die korrespondierenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten müssen als Verbindlichkeit passiviert werden.

### **Sonstige finanzielle Vermögenswerte**

#### **Finanzanlagen**

Beteiligungen werden gemäß IAS 39 als „bis zur Endfälligkeit zu haltende Vermögenswerte“ klassifiziert. Diese finanziellen Vermögenswerte werden regelmäßig auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Die Bilanzierung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten wenn kein notierter Marktpreis zur Verfügung steht. Wenn ein Marktpreis ermittelbar ist und dieser dauerhaft niedriger ist als der Buchwert des Vermögenswertes, liegt ein Wertminderungsaufwand

vor. Ein festgestellter Wertminderungsaufwand wird erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst. Sollte sich in den Folgeperioden herausstellen, dass der Grund für die in den Vorjahren erfasste Wertminderung entfallen ist, erfolgt eine erfolgswirksame Zuschreibung. Die Zuschreibung darf den in den Vorjahren erfassten Wertminderungsbetrag nicht überschreiten. Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

#### **Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien**

Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Miet- und Pachteinnahmen und/oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden, sind gemäß IAS 40 als Finanzinvestition gehaltene Immobilien auszuweisen. Diese Immobilien werden nicht im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit genutzt. Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden in der Bilanz getrennt von den operativ genutzten Vermögenswerten ausgewiesen. Die

Vermögenswerte werden nach dem Anschaffungskostenmodell zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert und die Gebäude über den gleichen Zeitraum planmäßig abgeschrieben wie die Gebäude im Sachanlagevermögen. Die Verkehrswerte werden aufgrund offizieller Bodenrichtwertkarten, eigener Berechnungen und vorliegenden Angeboten bestimmt. Hierauf wird bei der Erläuterung der Position unter Textziffer 3 näher eingegangen.

## Latente Steuern

Latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen in der Konzernbilanz und der Steuerbilanz gebildet. Dies können zu versteuernde temporäre Differenzen (Passive latente Steuern) und abzugsfähige temporäre Differenzen (Aktive latente Steuern) sein. Temporäre Differenzen sind in unbegrenzte und begrenzte Differenzen zu unterscheiden, nur auf die begrenzten Differenzen sind Steuerabgrenzungen zu bilden. Im Konzern der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG

werden die latenten Steuern mit einem Konzern-ertragsteuersatz von 30% berechnet. Veränderungen der latenten Steuern werden grundsätzlich erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst.

Latente Steuerpositionen dürfen gemäß IAS 12 nicht als kurzfristig ausgewiesen werden und sind nicht abzuzinsen. Sofern die Anforderungen des IAS 12 erfüllt sind, wurde eine Saldierung der latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten vorgenommen.

## Vorräte

Vorräte sind Vermögenswerte, die zum Verkauf, in der Herstellung zum Verkauf befindlich oder als Roh-Hilfs- und Betriebsstoffe zum Verbrauch bei der Herstellung gehalten werden. Sie sind gemäß IAS 2 mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten zu bewerten, sofern ihr Nettoveräußerungswert nicht geringer ist. Die Anschaffungskosten umfassen den Kaufpreis abzüglich Kaufpreisminderungen und die Nebenkosten. In die Herstellungskosten fließen die direkt zurechenbaren Einzelkosten und die dem Produktionsprozess zuzurechnenden Gemeinkosten

ein. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt. Der Nettoveräußerungswert wird definiert als voraussichtlich erzielbarer Verkaufserlös, abzüglich der bis zum Verkauf anfallenden Kosten. Davon unabhängig werden Wertberichtigungen für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und/oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, vorgenommen. Spätere Wertaufholungen werden als Minderung des Materialeinsatzes bzw. der Einstandskosten der verkauften Ware erfasst.

## Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Erkennbare Ausfallrisiken werden durch angemessene Wertberichtigungen im Wege der Einzelwertberichtigung oder der Pauschalwertberichtigung

berücksichtigt. Bei Wegfall der Gründe für die Wertberichtigung erfolgt eine Zuschreibung. Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden entsprechend ihrer Restlaufzeit getrennt ausgewiesen.

## Liquide Mittel

Die liquiden Mittel umfassen Bankguthaben und Kassenbestände.

## Rückstellungen

### Rückstellungen für Pensionen

Rückstellungen für Pensionen sind für Verpflichtungen aus laufenden Renten, Anwartschaften und pensionsähnlichen Verpflichtungen sowie deren Sicherung gemäß IAS 19 zu bilden. Die Rückstellungen werden nach dem Anwartschaftsbarwert (Projected-Unit-Credit-Methode) auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten der HEUBECK AG ausgewiesen. Bei dem Anwartschaftsbarwertverfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftige zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste und der Dienstzeitaufwand werden erfolgs-

wirksam im Personalaufwand verrechnet. Ein darüber hinaus gehender versicherungsmathematischer Gewinn wird in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste zum Zeitpunkt der Umstellung auf IFRS wurden voll im Ansatz der Pensionsverpflichtung berücksichtigt. Auf die Anwendung der Korridor-methode wird verzichtet. Der Zinsaufwand zu den Pensionsverpflichtungen wird im Finanzergebnis erfasst. Bestehende Rückdeckungsversicherungen, die die Voraussetzungen für Planvermögen erfüllen, werden mit der entsprechenden Pensionverpflichtung saldiert.

### Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen sind gemäß IAS 37 für rechtliche und faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten aus vergangenen Ereignissen zu bilden. Die Erfüllung der Verpflichtungen muss wahrscheinlich und deren Höhe zuverlässig schätzbar sein. Die

Rückstellungen werden mit dem erwarteten Erfüllungsbetrag angesetzt. Bei langfristigen Rückstellungen wird, sofern es von nicht untergeordneter Bedeutung ist, eine Abzinsung vorgenommen.

### Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag unter Einbeziehung von Disagien angesetzt.

### Eventualschulden

Eine Eventualschuld ist eine mögliche oder bereits bestehende Verpflichtung, deren Inanspruchnahme unwahrscheinlich ist – die Behandlung von Eventualschulden regelt IAS 37. Eventualschulden sind in der Bilanz nicht ausgewiesen, sondern werden unter Textziffer 31 erläutert.

### Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die Erfassung von Umsatzerlösen sowie sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt zum Zeitpunkt der Leistungserbringung und wenn der Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist. Die Umsatzerlöse werden um Erlösschmälerungen gemindert. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruch-

nahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Die sonstigen Zinsen werden periodengerecht als Aufwand bzw. Ertrag erfasst. Zinsaufwendungen, die im Zusammenhang mit der Anschaffung oder Herstellung von Vermögenswerten entstehen, werden nicht aktiviert.

## Ergebnis je Aktie

Bestandteil eines Abschlusses ist auch die Angabe zum Ergebnis je Aktie gemäß IAS 33. Das Ergebnis je Aktie entspricht dem Konzernergebnis nach

Ertragsteuern dividiert durch die gewichtete, durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres ausgegebenen Aktien.

## Differenzierung zwischen Kurz- und Langfristigkeit

Die Bilanz ist gemäß IAS 1 in kurz- und langfristige Vermögenswerte sowie kurz- und langfristige Schulden aufzugliedern. Ein Vermögenswert oder eine Schuld wird als kurzfristig ausgewiesen, wenn er/sie mindestens eine der nachfolgenden Kriterien erfüllt:

- a. ihr(e) Realisation/Tilgung wird innerhalb des normalen Geschäftsverlaufs erwartet,
- b. er/sie wird primär zu Handelszwecken gehalten,

- c. seine/ihre Realisierung/Rückzahlung wird innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag erwartet oder
- d. es handelt sich um ein Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalent, es sei denn, der Tausch oder die Nutzung des Vermögenswertes zur Erfüllung einer Verpflichtung sind für einen Zeitraum von mindestens 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag eingeschränkt.

## Verwendung von Schätzungen und Annahmen

Die Aufstellung des IFRS-Konzernabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen, die Einfluss auf den Ansatz von Vermögenswerten und Schulden, die Angabe von Eventualschulden zum Bilanzstichtag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen haben. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Beträgen, die sich aus Schätzungen und Annahmen ergeben, abweichen. Die Schätzungen

und Annahmen wurden nach dem bei Aufstellung des Abschlusses aktuell verfügbaren Informationsstand getroffen. Wesentliche Schätzungen und Annahmen wurden insbesondere bei der Festlegung der konzern-einheitlichen Abschreibungsdauern, der Wertberichtigungen auf Vorräte und Forderungen, der Parameter für die Bewertung der Pensionsrückstellung und der sonstigen Rückstellungen vorgenommen.

## Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der Deutschen Steinzeug sind neben der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG wie im Vorjahr noch 8 inländische und 4 ausländische Tochterunternehmen einbezogen. Weitere 7 zum Konzernkreis gehörende Unternehmen sind jedes für sich und insgesamt für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, von unwesentlicher Bedeutung. An je einem weiteren Unternehmen im Inland und Ausland besitzen Mutter- bzw. Tochterunternehmen mindestens 20%, aber nicht mehr als 50% der Anteile bzw. Stimmrechte. Hierzu wird als Anlage zu diesem Anhang eine Übersicht der konzernangehörigen Unternehmen beigefügt.

Zwischen der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG als herrschendem Unternehmen und der Deutsche Steinzeug Keramik GmbH, der Meissen Keramik Vertriebs GmbH sowie der Meissen Keramik GmbH bestehen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge.

Folgende vollkonsolidierte verbundene deutsche Unternehmen in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft haben die Bedingungen des § 264 (3) erfüllt und nehmen die Befreiungsvorschrift in Anspruch:

- Deutsche Steinzeug Keramik GmbH, Alfter-Witterschlick
- Meissen Keramik Vertriebs GmbH, Dortmund

### Konsolidierungsgrundsätze

Grundlage für den Konzernabschluss sind die vom Konzernabschlussprüfer geprüften und testierten Einzelabschlüsse der Inlandsunternehmen sowie die von unabhängigen Abschlussprüfern geprüften Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Auslandsunternehmen. Ausleihungen,

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Unternehmen sind ebenso wie Zwischengewinne aus konzerninternen Lieferungen eliminiert. Den Eliminierungen liegen Saldenbestätigungen zwischen den Gesellschaften zugrunde.

### Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen mit der Landeswährung Euro werden sämtliche Geschäftsvorfälle in ausländischer Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstbuchung angesetzt. Zum Bilanzstichtag offene Forderungen bzw. Verbindlichkeiten in ausländischer Währung werden zum Stichtagskurs bewertet.

Die Einzelbilanzen der Konzerngesellschaften, deren Landeswährung nicht der Euro ist, werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Bei allen Gesellschaften ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung,

da alle Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig betreiben.

Die Posten des Anlagevermögens sind zu Stichtagskursen umgerechnet, ebenso die übrigen Bilanzpositionen. Abschreibungen, Bestandsveränderungen und Jahresergebnisse sind zum Stichtagskurs umgerechnet. Sich hieraus ergebende Währungsdifferenzen werden in einer separaten Position im Eigenkapital ausgewiesen.

Währung (1 Euro =)		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		2007	2006	2007	2006
US-Dollar	USD	1,4721	1,3170	1,3705	1,2556
Schweizer Franken	SFR	1,6547	1,6069	1,6427	1,5729

Der Konzernabschluss der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG wurde in Euro aufgestellt, alle dargestellten Beträge werden, wenn nicht gesondert

darauf hingewiesen wird, in Tausend Euro (T€) dargestellt.

## Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

### Langfristige Vermögenswerte

Die langfristigen Vermögenswerte setzen sich zusammen aus dem Anlagevermögen, langfristigen Forderungen und den latenten Steuerforderungen. In den langfristigen Vermögenswerten sind keine Werte enthalten, die unter die Regelungen des IFRS 5 fallen.

### Anlagevermögen

Die Aufgliederung der Anlagepositionen und ihre Entwicklung im Jahr 2007 sind als Anlage zu diesem Anhang (Anlagenspiegel) dargestellt. Von allen aktivierten Vermögensgegenständen wird ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen erwartet.

### 1 Immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände stellt sich wie folgt dar:

	Konzessionen, Schutzrechte und Lizenzen T€	Geschäfts- und Firmenwerte T€	Gesamt T€
<b>Kumulierte Anschaffungskosten</b>			
<b>Stand zum 01.01.2006</b>	<b>2.817</b>	<b>19.041</b>	<b>21.858</b>
Währungsänderungen	0	0	0
Zugänge 2006	66	0	66
Abgänge 2006	69	0	69
Umbuchungen	0	0	0
<b>Stand zum 31.12.2006</b>	<b>2.814</b>	<b>19.041</b>	<b>21.855</b>
<b>Stand zum 01.01.2007</b>	<b>2.814</b>	<b>19.041</b>	<b>21.855</b>
Währungsänderungen	0	0	0
Zugänge 2007	5	0	5
Abgänge 2007	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0
<b>Stand zum 31.12.2007</b>	<b>2.819</b>	<b>19.041</b>	<b>21.860</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>			
<b>Stand zum 01.01.2006</b>	<b>2.265</b>	<b>4.174</b>	<b>6.439</b>
Währungsänderungen	0	0	0
Zugänge 2006	241	0	241
Abgänge 2006	67	0	67
Umbuchungen	0	0	0
<b>Stand zum 31.12.2006</b>	<b>2.439</b>	<b>4.174</b>	<b>6.613</b>
<b>Stand zum 01.01.2007</b>	<b>2.439</b>	<b>4.174</b>	<b>6.613</b>
Währungsänderungen	0	0	0
Zugänge 2007	213	0	213
Abgänge 2007	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0
<b>Stand zum 31.12.2007</b>	<b>2.652</b>	<b>4.174</b>	<b>6.826</b>
<b>Restbuchwerte</b>			
<b>Stand zum 31.12.2007</b>	<b>167</b>	<b>14.867</b>	<b>15.034</b>
<b>Stand zum 31.12.2006</b>	<b>375</b>	<b>14.867</b>	<b>15.242</b>

In der Position „Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen“ wurden als Zugänge 3 Softwarepakete aktiviert. Die Softwarepakete werden über eine Nutzungsdauer von 3 Jahren planmäßig abgeschrieben.

Die aktivierten Geschäfts- und Firmenwerte dürfen gemäß IFRS 3.55 seit dem 01.01.2005 nicht mehr planmäßig abgeschrieben werden, sie sind nunmehr

nach den Regeln des IAS 36 jährlich auf eine mögliche Wertminderung zu überprüfen. Bei der Werthaltigkeitsprüfung (Impairment-Test) der aktivierten Geschäfts- und Firmenwerte hat sich in 2007 kein Abschreibungsbedarf ergeben.

In den immateriellen Vermögenswerten sind – wie im Vorjahr – keine Werte enthalten, die einem beschränkten Eigentumsrecht unterliegen.

## 2 Sachanlagen

In der Position Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten sind nur die betrieblich genutzten Vermögenswerte enthalten. Grundstücke und Gebäude, welche nicht unter diese Kategorie fallen, werden gemäß IAS 40 in der Position als Finanzinvestition gehaltene Immobilien ausgewiesen. Auf diese Vermögenswerte wird in Textziffer 3 näher eingegangen.

Die Bankverbindlichkeiten sind in Höhe von 18.364 T€ durch Grundpfandrechte auf Grundstücke und Gebäude besichert. Darüber hinaus besteht eine erstrangige Grundschuld zu Gunsten des Pensionssicherungsverein, Köln, über 6.000 T€ (Vorjahr: 6.000 T€) – am Bilanzstichtag hat die zu besichernde Verbindlichkeit eine Höhe von 4.714 T€.

## Leasing

Im Konzern bestehen nur Operating-Lease-Kontrakte, es existieren keine Verträge die unter die Kriterien des Finance-Lease fallen. Keiner der Verträge sieht eine günstige Kaufoption bzw. einen Eigentumsübergang nach Vertragsende vor. Der Konzern mietet Büroräume für die Vertriebsgesellschaften an und least bewegliche Wirtschaftsgüter. Dies sind im Wesentlichen Fahrzeuge und EDV- bzw. Büroequipment.

Die Verträge sehen eine Grundmietzeit zwischen 15 und 60 Monaten vor.

Im Geschäftsjahr 2007 beliefen sich die Miet- und Leasingaufwendungen auf 3.523 T€ (Vorjahr: 3.176 T€).

Die Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen verteilen sich wie folgt:

	bis 1 Jahr T€	1 bis 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€
Operating Leasing			
<b>Zahlungsverpflichtungen</b>	<b>2.017</b>	<b>2.088</b>	<b>0</b>

Das betrieblich genutzte Sachanlagevermögen entwickelte sich wie folgt:

	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
	T€	T€	T€	T€	T€
<b>Kumulierte Anschaffungskosten</b>					
<b>Stand zum 01.01.2006</b>	<b>97.736</b>	<b>207.062</b>	<b>22.950</b>	<b>486</b>	<b>328.234</b>
Währungsänderungen	-3	0	-65	0	-68
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	-181	0	-181
Zugänge 2006	60	2.384	807	5.054	8.305
Abgänge 2006	134	213	538	9	894
Umbuchungen	15	322	97	-434	0
<b>Stand zum 31.12.2006</b>	<b>97.674</b>	<b>209.555</b>	<b>23.070</b>	<b>5.097</b>	<b>335.396</b>
<b>Stand zum 01.01.2007</b>	<b>97.674</b>	<b>209.555</b>	<b>23.070</b>	<b>5.097</b>	<b>335.396</b>
Währungsänderungen	-6	0	-64	0	-70
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge 2007	519	9.318	706	188	10.731
Abgänge 2007	72	144	419	0	635
Umbuchungen	46	4.892	59	-4.997	0
<b>Stand zum 31.12.2007</b>	<b>98.161</b>	<b>223.621</b>	<b>23.352</b>	<b>288</b>	<b>345.422</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>					
<b>Stand zum 01.01.2006</b>	<b>62.787</b>	<b>170.055</b>	<b>20.289</b>	<b>0</b>	<b>253.131</b>
Währungsänderungen	-2	0	-49	0	-51
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	-69	0	-69
Zugänge 2006	1.847	4.562	878	0	7.287
Abgänge 2006	0	179	431	0	610
Umbuchungen	-29	0	0	0	-29
<b>Stand zum 31.12.2006</b>	<b>64.603</b>	<b>174.438</b>	<b>20.618</b>	<b>0</b>	<b>259.659</b>
<b>Stand zum 01.01.2007</b>	<b>64.603</b>	<b>174.438</b>	<b>20.618</b>	<b>0</b>	<b>259.659</b>
Währungsänderungen	-2	0	-49	0	-51
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge 2007	1.824	4.897	886	0	7.607
Abgänge 2007	72	132	358	0	562
Umbuchungen	0	0	0	0	0
<b>Stand zum 31.12.2007</b>	<b>66.353</b>	<b>179.203</b>	<b>21.097</b>	<b>0</b>	<b>266.653</b>
<b>Restbuchwerte</b>					
<b>Stand zum 31.12.2007</b>	<b>31.808</b>	<b>44.418</b>	<b>2.255</b>	<b>288</b>	<b>78.769</b>
<b>Stand zum 31.12.2006</b>	<b>33.071</b>	<b>35.117</b>	<b>2.452</b>	<b>5.097</b>	<b>75.737</b>

### 3 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien lassen sich in drei Gruppen aufteilen:

1. Gewerblich geeignete Grundstücke
2. Wohngrundstücke mit Aufbauten
3. Land- und forstwirtschaftliche Flächen

Die gewerblich geeigneten Grundstücke unterliegen einem Weiterentwicklungsprogramm mit dem Ziel diese Immobilien zu veräußern. Der Buchwert dieser Gruppe im Konzernabschluss beläuft sich auf 4,7 Mio. € (Vorjahr: 7,0 Mio. €). Dagegen steht ein Verkehrswert von 8,4 Mio. €. Aufgrund der vorangegangenen Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr wurde auf ein Grundstück ein Wert von 2,1 Mio. € zuaktiviert, gegenläufig wirkt sich mit 4,3 Mio. € der Verkauf bzw. Teilverkauf von zwei Grundstücken aus. Auf ein Grundstück wurde eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 0,1 Mio. € vorgenommen. Die Buchwerte entsprechen den fortgeführten Anschaffungskosten. Die Differenz zu den Buchwerten in den Einzelabschlüssen der Konzernunternehmen resultiert aus Zwischengewinneliminierungen, da in der Vergangenheit einzelne Grundstücke innerhalb des Konzerns verkauft wurden. Im Geschäftsjahr wurden 5 T€ (Vorjahr: 11 T€) Mieteinnahmen erzielt. Die im Zusammenhang mit diesen Grundstücken erzielbaren Erlöse müssen zum größten Teil erstrangig zur Tilgung der Verbindlichkeit gegenüber dem Pensionssicherungsverein verwendet werden.

### 4 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Der Abgang in den Anteilen an verbundenen Unternehmen resultiert aus der Liquidation bzw. Löschung zweier Gesellschaften. Eine unter den

Die Gruppe der Wohngrundstücke mit Aufbauten und die der Land- und forstwirtschaftlichen Flächen beinhalten den historisch gewachsenen Altbestand von Grundstücken und Gebäuden in der Unternehmensgruppe.

Der Buchwert der Wohngrundstücke beträgt wie im Vorjahr rund 0,2 Mio. €, dagegen stehen Verkehrswerte von rund 0,9 Mio. €. Die Buchwerte entsprechen den fortgeführten Anschaffungskosten. Die ausgewiesenen Verkehrswerte beruhen auf einer Ertragswertermittlung.

Der Buchwert der land- und forstwirtschaftlichen Flächen beträgt unverändert 1,6 Mio. €, wogegen Verkehrswerte von 2,7 Mio. € stehen. Die Buchwerte entsprechen den historischen Anschaffungskosten. Die dargestellten Verkehrswerte sind unter Anwendung von offiziellen Bodenrichtwertkarten der Gemeinden ermittelt. Im Geschäftsjahr wurden 19 T€ (Vorjahr: 42 T€) Mieteinnahmen erzielt.

Auf die Erstellung einer Bewertung durch einen unabhängigen Gutachter, wie von IAS 40 empfohlen, wurde aus Kostengründen verzichtet.

Die für das Geschäftsjahr 2007 aufgrund der Verkäufe angefallenen Mehrerlöse in Höhe von insgesamt 150 T€ sind in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam in der Position „sonstige betriebliche Erträge“ verbucht.

Beteiligungen ausgewiesene Gesellschaft mit einem Erinnerungswert von 1,-- € wurde ausgebucht.

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

	Anteile an verbundenen Unternehmen	Übrige Beteiligungen	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien	Gesamt
	T€	T€	T€	T€
<b>Kumulierte Anschaffungskosten</b>				
<b>Stand zum 01.01.2006</b>	<b>8.268</b>	<b>57</b>	<b>10.900</b>	<b>19.225</b>
Währungsänderungen	0	0	0	0
Änderung Konsolidierungskreis	137	-23	0	114
Zugänge 2006	0	0	857	857
Abgänge 2006	0	0	795	795
Umbuchungen	0	0	0	0
<b>Stand zum 31.12.2006</b>	<b>8.405</b>	<b>34</b>	<b>10.962</b>	<b>19.401</b>
<b>Stand zum 01.01.2007</b>	<b>8.405</b>	<b>34</b>	<b>10.962</b>	<b>19.401</b>
Währungsänderungen	0	0	0	0
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Zugänge 2007	0	0	2.083	2.083
Abgänge 2007	5.844	34	5.529	11.407
Umbuchungen	0	0	0	0
<b>Stand zum 31.12.2007</b>	<b>2.561</b>	<b>0</b>	<b>7.516</b>	<b>10.077</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>				
<b>Stand zum 01.01.2006</b>	<b>0</b>	<b>34</b>	<b>2.217</b>	<b>2.251</b>
Währungsänderungen	0	0	0	0
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Zugänge 2006	60	0	0	60
Abgänge 2006	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0
<b>Stand zum 31.12.2006</b>	<b>60</b>	<b>34</b>	<b>2.217</b>	<b>2.311</b>
<b>Stand zum 01.01.2007</b>	<b>60</b>	<b>34</b>	<b>2.217</b>	<b>2.311</b>
Währungsänderungen	0	0	0	0
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Zugänge 2007	0	0	88	88
Abgänge 2007	43	34	1.255	1.332
Umbuchungen	0	0	0	0
<b>Stand zum 31.12.2007</b>	<b>17</b>	<b>0</b>	<b>1.050</b>	<b>1.067</b>
<b>Restbuchwerte</b>				
<b>Stand zum 31.12.2007</b>	<b>2.544</b>	<b>0</b>	<b>6.466</b>	<b>9.010</b>
<b>Stand zum 31.12.2006</b>	<b>8.345</b>	<b>0</b>	<b>8.745</b>	<b>17.090</b>

### 5 Sonstige langfristige Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte und Forderungen gegen verbundene Unternehmen in

Höhe von insgesamt 1.862 T€ (Vorjahr: 2.860 T€) werden in den Textziffern 9 und 10 mit erläutert.

### 6 Latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern in Höhe von 757 T€ (Vorjahr: 1.195 T€) und die passiven latenten Steuern in Höhe von 6.145 T€ (Vorjahr: 6.212 T€) resultieren aus temporären Differenzen in den Wertansätzen zwischen der Konzernbilanz und der Steuerbilanz. Die latenten Steuern wurden auf Ebene der Einzel-

gesellschaften gebildet, insofern wurden bei Erfüllung der Anforderung des IAS 12.71 und IAS 12.74 die aktiven und passiven latenten Steuern saldiert.

Die latenten Steuern betreffen folgende Bilanzpositionen:

	Textziffer	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
		31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
		T€	T€	T€	T€
Immaterielle Vermögenswerte	1	0	0	1.107	405
Sachanlagen	2	0	0	7.061	9.498
Finanzielle Vermögenswerte	3 / 4	0	0	0	0
Vorräte	7	120	87	45	0
Sonstige Vermögenswerte	5 / 8 / 9 / 10	1.786	2.105	2	31
Pensionsrückstellungen	15	281	1.719	1	0
Sonstige Rückstellungen	16	51	478	44	154
Verbindlichkeiten	18 / 19	73	47	1.865	2.364
Verlustvorträge		2.426	2.999	0	0
<b>Saldierung</b>		<b>-3.980</b>	<b>-6.240</b>	<b>-3.980</b>	<b>-6.240</b>
<b>Bilanzposten</b>		<b>757</b>	<b>1.195</b>	<b>6.145</b>	<b>6.212</b>

Die inländischen Verlustvorträge sind unter Berücksichtigung der Mindestbesteuerung zeitlich unbeschränkt vortragsfähig, bei ausländischen Verlustvorträgen gelten bezüglich der Vortragsfähigkeit oftmals zeitliche Begrenzungen. Die länderspezifischen Regelungen wurden bei der Bewertung entsprechend berücksichtigt.

Auf der Grundlage der geplanten steuerpflichtigen Einkünfte der folgenden drei Jahre, wurde der sich

an der weiteren Nutzung der steuerlichen Verlustvorträge ergebende abgezinste Vorteil zum 31.12.2007 aktiviert. Der niedrigere Ansatz im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus der Absenkung des Konzernsteuersatzes von 38% auf 30%.

Die einzelnen Bilanzpositionen werden unter der angegebenen Textziffer erläutert, weitere Angaben zu den latenten Steuern siehe unter Textziffer 27 „Ertragsteuern“.

## Kurzfristige Vermögenswerte

In den kurzfristigen Vermögenswerten sind die Vorräte, kurzfristige Forderungen sowie Wertpapiere und liquide Mittel enthalten.

### 7 Vorräte

	31.12.2007	31.12.2006
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.240	7.938
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	5.350	4.508
Fertige Erzeugnisse und Waren	48.658	39.749
	61.248	52.195

Die Vorräte sind in Höhe von 61.241 T€ (Vorjahr: 48.986 T€) als Sicherheit für Bankverbindlichkeiten verpfändet.

### 8 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind alle innerhalb eines Jahres fällig und entwickelten sich im Geschäftsjahr 2007 wie folgt:

	31.12.2007	31.12.2006
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.593	19.439

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zu ihrem Nennwert bilanziert. Für erkennbare Ausfallrisiken sind zum 31. Dezember 2007 Wertberichtigungen in Höhe von 1.117 T€ (Vorjahr: 1.261 T€) angesetzt worden.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind durch Globalzession als Sicherheit für die Bankverbindlichkeiten verpfändet.

### 9 Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Forderungen gegen verbundene Unternehmen zum 31.12.2007	Forderungen gegen verbundene Unternehmen zum 31.12.2006
	T€	T€
<b>mit einer Restlaufzeit</b>		
bis 1 Jahr	0	4
über 1 Jahr	1.569	1.570
<b>Gesamt</b>	<b>1.569</b>	<b>1.574</b>

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind zum Nennwert bilanziert. Zum Bilanzstichtag offene Forderungen in ausländischer Währung wurden zum Stichtagskurs bewertet.

### 10 Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte beinhalten übrige Forderungen und Vermögenswerte, Wertpapiere und aktive Rechnungsabgrenzungen. IAS 1 sieht entgegen dem HGB keine separate Position

für die Rechnungsabgrenzungsposten vor, daher werden diese den übrigen Vermögenswerten zugeordnet.

Die Werte entwickelten sich wie folgt:

	Wert am 31.12.2007	mit einer Restlaufzeit		Wert am 31.12.2006	mit einer Restlaufzeit	
	T€	bis 1 Jahr T€	über 1 Jahr T€	T€	bis 1 Jahr T€	über 1 Jahr T€
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	2.394	2.101	293	7.570	6.280	1.290
Rechnungsabgrenzung	636	636	0	794	794	0
	<b>3.030</b>	<b>2.737</b>	<b>293</b>	<b>8.364</b>	<b>7.074</b>	<b>1.290</b>

Die Position „sonstige Forderungen und Vermögenswerte“ enthält insbesondere Mietkautionen und sonstige Sicherungsleistungen, Steuerforderungen, Forderungen an Arbeitnehmer und debitorische Kreditoren. Die im Vorjahr auf einen Erinnerungswert von 1,-- € wertberichtigte und zum Verkauf

bestimmte Gesellschaft Jasba Ofenkachel Vermögensverwaltung GmbH wurde im laufenden Jahr nach der Zuaktivierung von 600 T€ infolge eines weiteren Forderungsverzichtes wiederum bis auf den Erinnerungswert von 1,-- € voll wertberichtigt. Siehe hierzu auch Textziffer 26 „Finanzergebnis“.

## 11 Liquide Mittel

	31.12.2007	31.12.2006
	T€	T€
Schecks und Kassenbestand	220	74
Guthaben bei Kreditinstituten	7.568	7.290
	7.788	7.364

Die Kassenbestände und Bankguthaben sind zum Nennbetrag bilanziert, es werden keine Zahlungsmitteläquivalente gehalten. Die Tagesgeldguthaben

sind etwa zur Hälfte als Sicherheit für erhaltene Avale und Import-Dokumenten-Akkreditive verpfändet.

## Eigenkapital

Das Eigenkapital des Konzerns Deutsche Steinzeug umfasst:

- das Grundkapital und die gesetzliche Rücklage der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG,
- die satzungsmäßige Rücklage der Deutsche Steinzeug Italia s.r.l.

- die Gewinnrücklagen der konsolidierten Unternehmen seit Beginn der Konzernzugehörigkeit und
- die Auswirkungen der Konsolidierungsmaßnahmen.

Die Entwicklung des Eigenkapitals wird in einer Eigenkapitalüberleitungsrechnung dargestellt.

## 12 Grundkapital

Das gezeichnete Kapital der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG beträgt 27.615.618,-- € (Vorjahr: 27.615.618,-- €) und ist eingeteilt in

27.615.618 (Vorjahr: 27.615.618) Stückaktien zum rechnerischen Nennwert von 1,-- € je Stück. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

## 13 Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen des Konzerns in Höhe von 31.079 T€ (Vorjahr: -4.330 T€) enthalten die anteiligen – seit Konzernzugehörigkeit erwirtschafteten – Verluste der konsolidierten Tochtergesellschaften zum 31.12.2003. Die seit dem 01.01.2004 (IFRS-Eröffnungsbilanz) angefallenen Konzern-Jahresfehl-

beträge wurden auf diese Position vorgetragen. Darüber hinaus sind in diesem Posten Fremdwährungseinflüsse und die gesetzliche Rücklage der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG enthalten.

## 14 Konzernergebnis

Diese Position enthält den Konzern-Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2007 in Höhe von 2.009 T €.

### Eigenkapitalüberleitungsrechnung

	Grundkapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklage	Konzern- ergebnis	Summe Eigenkapital
	T€	T€	T€	T€	T€
<b>Stand zum 01.01.2006</b>	<b>27.065</b>	<b>2.707</b>	<b>-24.809</b>	<b>-4.526</b>	<b>437</b>
Umgliederung Konzernergebnis Vorjahr	0	0	-4.526	4.526	
Kapitalherabsetzung	-22.554	0	22.554	0	0
Kapitalerhöhung	23.105	0	0	0	23.105
Auflösung der Kapitalrücklage	0	-2.707	2.707	0	0
Konzernergebnis	0	0	0	35.752	35.752
Währungsänderung	0	0	-256	0	-256
<b>Stand zum 31.12.2006</b>	<b>27.616</b>	<b>0</b>	<b>-4.330</b>	<b>35.752</b>	<b>59.038</b>
<b>Stand zum 01.01.2007</b>	<b>27.616</b>	<b>0</b>	<b>-4.330</b>	<b>35.752</b>	<b>59.038</b>
Umgliederung Konzernergebnis Vorjahr	0	0	35.752	-35.752	0
Konzernergebnis	0	0	0	2.009	2.009
Währungsänderung	0	0	-343	0	-343
<b>Stand zum 31.12.2007</b>	<b>27.616</b>	<b>0</b>	<b>31.079</b>	<b>2.009</b>	<b>60.704</b>

## Langfristiges Fremdkapital

### 15 Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen gegenüber ehemaligen und aktiven Mitarbeitern des Konzerns sowie deren Hinterbliebenen gebildet.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach IAS 19 auf der Grundlage versicherungsmathematischer Annahmen. Hinsichtlich der Lebens-

wartung wurden die Richttafeln 2005G von Klaus Heubeck verwendet. Eine Fluktuation wurde nicht berücksichtigt, da die Versorgungswerke 1984/1996 geschlossen wurden. Die Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste erfolgt ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung. Es wird die Defined Benefit Obligation (DBO) unter Berücksichtigung von Planvermögen passiviert. Als Planvermögen dienen Rückdeckungsversicherungen.

Für die Berechnungen wurden die folgenden Parameter angewendet:

	31.12.2007	31.12.2006
	%	%
Rechnungszins	5,60	4,50
Erwartete Rendite auf das Planvermögen	4,50	4,50
Gehaltstrend	bis zu 1,75	2,00
Rententrend	1,75	1,75

Die Rückstellung für Pensionen und die Pensionsaufwendungen entwickelten sich wie folgt:

	Stand 01.01.2007	Veränderung 2007	Stand 31.12.2007	Stand 01.01.2006	Veränderung 2006	Stand 31.12.2006
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Rückstellung für Pensionen	19.666	-3.229	16.437	65.635	-45.969	19.666
Dienstzeitaufwand			201			192
Zinsaufwand			1.017			1.669

Die Pensionsaufwendungen sind in den Personalaufwendungen enthalten – der Zinsaufwand ist anteilig im Finanzergebnis ausgewiesen. Der nach

Verrechnung mit dem Pensionsaufwand überschüssige versicherungsmathematische Gewinn wurde unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Die Veränderung der Defined Benefit Obligation (DBO) sowie des Planvermögens ergibt sich wie folgt:

	31.12.2007	31.12.2006
	T€	T€
Pensionsverpflichtung (DBO) per 01.01.	22.826	68.347
Dienstzeitaufwand (current service cost)	201	192
Zinsaufwand	1.017	1.669
Rentenzahlungen	-756	-2.259
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste	-3.416	-4.519
Übertragung von Pensionsverpflichtungen	395	-40.604
<b>Pensionsverpflichtung (DBO) per 31.12.</b>	<b>20.267</b>	<b>22.826</b>
Planvermögen per 01.01.	3.160	2.712
Ertrag aus Planvermögen	95	48
Beiträge von Arbeitgebern	575	400
<b>Planvermögen per 31.12.</b>	<b>3.830</b>	<b>3.160</b>
Pensionsverpflichtung (DBO) per 31.12.	20.267	22.826
abzüglich Planvermögen per 31.12.	3.830	3.160
<b>Pensionsrückstellung laut Bilanz 31.12.</b>	<b>16.437</b>	<b>19.666</b>

## 16 Lang- und kurzfristige sonstige Rückstellungen

Die lang- und kurzfristigen sonstigen Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	Stand 01.01.2006	Währungs- änderungen	Zuführung 2006	Inanspruch- nahme 2006	Auflösung 2006	Stand 31.12.2006
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Langfristige Rückstellungen	1.795	0	49	312	153	1.379
Steuern	767	0	633	16	0	1.384
Personalbereich	2.107	-2	2.910	1.897	77	3.041
Gewährleistungen und sonstige Vergütungen	4.165	0	4.245	2.989	411	5.010
Übrige	5.188	-10	4.796	4.384	73	5.517
	<b>14.022</b>	<b>-12</b>	<b>12.633</b>	<b>9.598</b>	<b>714</b>	<b>16.331</b>
	Stand 01.01.2007	Währungs- änderungen	Zuführung 2007	Inanspruch- nahme 2007	Auflösung 2007	Stand 31.12.2007
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Langfristige Rückstellungen	1.379	0	96	64	100	1.311
Steuern	1.384	8	175	438	131	998
Personalbereich	3.041	-2	2.321	2.729	194	2.437
Gewährleistungen und sonstige Vergütungen	5.010	-2	4.032	3.038	618	5.384
Übrige	5.517	-21	2.574	4.750	286	3.034
	<b>16.331</b>	<b>-17</b>	<b>9.198</b>	<b>11.019</b>	<b>1.329</b>	<b>13.164</b>

Die langfristigen Rückstellungen beinhalten Verpflichtungen für die Rekultivierung von Flächen sowie die Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen.

In den Steuerrückstellungen ist eine Rückstellung für Körperschaftsteuernachzahlungen sowie für die Nachzahlung von Solidaritätszuschlag aufgrund einer steuerlichen Betriebsprüfung für die Jahre 1995-1998 enthalten. Für das abgeschlossene Geschäftsjahr 2007 wurde eine Gewerbesteuerrückstellung in Höhe von 170 T€ gebildet. Außerdem sind in dieser Position noch kleinere Einzelrisiken passiviert.

### 17 Lang- und kurzfristige Bankverbindlichkeiten

Die Bankverbindlichkeiten gliedern sich wie folgt in lang- und kurzfristig:

	Wert am 31.12.2007	Wert am 31.12.2006
	T€	T€
Langfristige Bankverbindlichkeiten	60.341	52.746
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	6.434	2.546
	66.775	55.292

Von den Bankverbindlichkeiten sind 66.638 T€ durch Grundpfandrechte in Höhe von 18.364 T€ (Vorjahr: 8.450 T€) und im Übrigen durch Globalzession der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, durch Verpfändung der Vorräte und des beweglichen Anlagevermögens sowie der Anteile an vier Tochtergesellschaften besichert. Weiterhin sind alle gegenwärtigen und zukünftigen Marken, Patente, Nutzungsrechte, Urheberrechte und alle gegen-

Die Personalrückstellungen umfassen ausstehende Tantieme- und Abfindungszahlungen, Berufsgenossenschaftsbeiträge sowie Verpflichtungen aus Urlaubs- bzw. Freizeitanprüchen von Arbeitnehmern.

Unter den Rückstellungen für Gewährleistungen und sonstigen Vergütungen sind die Verpflichtungen aus den üblichen Produktgewährleistungen berücksichtigt sowie ausstehende Bonizahlungen.

In den übrigen Rückstellungen werden die Rückstellungen für Zinsen auf Steuern, Prüfungskosten, ausstehende Rechnungen, Prozessrisiken sowie weitere Einzelsachverhalte erfasst.

wärtigen und zukünftigen Bankguthaben verpfändet. Diese Sicherheiten werden gestellt durch die Gesellschaften Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG, Deutsche Steinzeug Keramik GmbH, Meissen Keramik Vertriebs GmbH sowie Deutsche Steinzeug Immobilien GmbH & Co.KG.

Bankverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestehen nicht.

### 18 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden die Verpflichtungen aus dem

Lieferungs- und Leistungsverkehr sowie die dazugehörigen Verbindlichkeiten aus Wechseln gezeigt.

	Wert am 31.12.2007	mit einer Restlaufzeit		Wert am 31.12.2006	mit einer Restlaufzeit	
	T€	bis 1 Jahr T€	über 1 Jahr T€	T€	bis 1 Jahr T€	über 1 Jahr T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19.186	17.394	1.792	15.366	14.447	919
- davon Verbindlichkeiten aus Wechseln	89	58	31	158	58	100

Zum Bilanzstichtag offene Verbindlichkeiten in ausländischer Währung wurden zum Stichtagskurs bewertet. Die ausgewiesenen Beträge entsprechen

den beizulegenden Zeitwerten. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestehen nicht.

### 19 Lang- und kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten

Die lang- und kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten die Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen, die sonstigen Verbindlichkeiten und die Rechnungsabgrenzungsposten. Wie unter

Textziffer 10 bereits ausgeführt, sieht IAS 1 für die Rechnungsabgrenzungsposten keine eigene Position in der Bilanz vor.

	Wert am 31.12.2007	mit einer Restlaufzeit		Wert am 31.12.2006	mit einer Restlaufzeit	
	T€	bis 1 Jahr T€	über 1 Jahr T€	T€	bis 1 Jahr T€	über 1 Jahr T€
Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	3.373	3.373	0	9.292	9.292	0
	3.373	3.373	0	9.292	9.292	0
Verbindlichkeiten aus Steuern	489	489	0	624	624	0
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	788	558	230	792	551	241
Andere Verbindlichkeiten	10.699	5.279	5.420	15.566	7.738	7.828
Rechnungsabgrenzung	38	38	0	21	21	0
	12.014	6.364	5.650	17.003	8.934	8.069
	15.387	9.737	5.650	26.295	18.226	8.069

Die Verbindlichkeiten aus Steuern umfassen im Wesentlichen die Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer und Solidaritätszuschlag. Verbindlichkeiten aus Steuern mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestehen nicht.

enthalten. Von den Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit haben 141 T€ eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

Die Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit beinhalten im Wesentlichen die noch abzuführenden Arbeitnehmer- und Arbeitgeberanteile zur Berufsgenossenschaft. Außerdem ist hierin die Verbindlichkeit aus der Umstellung des Finanzierungsverfahrens gegenüber dem Pensionssicherungsverein

In den anderen Verbindlichkeiten ist die Ausgleichszahlung an den Pensionssicherungsverein enthalten. Des Weiteren sind in dieser Position Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern in Höhe von 363 T€ (Vorjahr: 535 T€) enthalten. Von den anderen Verbindlichkeiten haben 399 T€ eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

## Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### 20 Umsatzerlöse

Die Umsätze verteilen sich wie folgt:

	2007	2006
	T€	T€
Inland	152.323	152.718
Ausland	90.923	85.474
	243.246	238.192

Bezogen auf die Außenumsatzerlöse ergeben sich Inlandsumsätze von 148.012 T€ (Vorjahr: 147.985 T€)

und Auslandsumsätze von 95.234 T€ (Vorjahr: 90.207 T€).

### 21 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2007	2006
	T€	T€
Ertrag aus der Übernahme von Pensionsverpflichtungen	0	30.404
Ertrag aus der Sachkapitalerhöhung	0	8.170
Erträge aus der Erstattung von Mineralöl- und Stromsteuer	4.028	3.643
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.197	1.409
Erträge aus Schadensersatzleistungen	179	74
Versicherungsmathematischer Gewinn aus den Pensionsrückstellungen	2.922	4.519
Übrige betriebliche Erträge	3.506	3.552
	11.832	51.771

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind aperiodische Erträge in Höhe von 2.950 T€ (Vorjahr: 3.512 T€) enthalten.

### 22 Materialaufwand

Der Materialaufwand unterteilt sich wie folgt:

	2007	2006
	T€	T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	47.499	45.367
Aufwendungen für Handelsware	38.465	34.668
Aufwendungen für bezogene Leistungen	33.917	30.755
	119.881	110.790

### 23 Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2007	2006
	T€	T€
Löhne und Gehälter	58.296	55.615
Soziale Abgaben	12.167	11.866
Aufwendungen für Altersversorgung	315	1.079
	<b>70.778</b>	<b>68.560</b>

Die Aufwendungen für Altersversorgung beinhalten die Leistungen des Deutsche Steinzeug Konzerns aus beitrags- und leistungsorientierten Pensionszusagen. Die Veränderung der Pensionsrückstellung wird mit

dem laufenden Pensionsaufwand verrechnet. Der Zinsanteil der Pensionsverpflichtungen wird im Finanzergebnis ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2007 bzw. 2006 waren im Konzern durchschnittlich beschäftigt:

	2007	2006
	T€	T€
Gewerbliche Arbeitnehmer	1.176	1.158
Angestellte	502	495
	<b>1.678</b>	<b>1.653</b>

### 24 Abschreibungen

Die Abschreibungen teilen sich wie folgt auf:

	2007	2006
	T€	T€
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	213	242
Abschreibungen auf Sachanlagen	7.607	7.287
Abschreibungen auf Umlaufvermögen	67	0
	<b>7.887</b>	<b>7.529</b>

### 25 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Frachten, Provisionen, Instandhaltungskosten, Werbekosten sowie Mieten und Pachten. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Kosten für Forschung und Ent-

wicklung in Höhe von 5.328 T€ (Vorjahr: 8.098 T€) sowie die sonstigen Steuern in Höhe von 382 T€ (Vorjahr: 941 T€) enthalten. Des Weiteren sind darin aperiodische Aufwendungen in Höhe von 50 T€ (Vorjahr: 1.372 T€) enthalten.

## 26 Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2007	2006
	T€	T€
<b>Erträge aus Beteiligungen</b>	113	73
<b>Abschreibung auf eine unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesenen Beteiligung</b>	-600	-2.061
<b>Abschreibung auf eine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie</b>	-88	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	247	250
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-8.799	-7.649
<b>Zinsergebnis</b>	<b>-8.552</b>	<b>-7.399</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-9.127</b>	<b>-9.387</b>

Die Erträge aus Beteiligungen stellen die Gewinnansprüche gegen nicht konsolidierte Tochterunternehmen dar.

Bezüglich der Abschreibungen auf eine unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesenen Beteiligung in Höhe von 600 T€ wird auf die Textziffer 10 „Sonstige Forderungen und Vermögenswerte“ verwiesen.

Es handelt sich hierbei um Abschreibungen auf Beteiligungsansätze. Im Zinsergebnis ist ein Zinsaufwand auf Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.017 T€ (Vorjahr: 1.669 T€) enthalten. Im Geschäftsjahr 2007 fielen aperiodische Zinsaufwendungen in Höhe von 57 T€ (Vorjahr: 0 T€) und aperiodische Zinserträge in Höhe von 16 T€ (Vorjahr: 0 T€) an.

## 27 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuern erfasst. Die Steuern setzen sich dabei aus Gewerbeertragsteuer, Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und den entsprechenden ausländischen Einkommen- und Ertragsteuern zusammen.

Der Konzernsteuersatz wurde im Geschäftsjahr 2007 aufgrund der Änderungen im deutschen Steuerrecht von 38% auf 30% angepasst.

Der Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag gliedert sich nach der Herkunft wie folgt:

	2007	2006
	T€	T€
<b>Laufende Steuern im Inland</b>	<b>130</b>	<b>126</b>
<b>Laufende Steuern im Ausland</b>	<b>67</b>	<b>38</b>
<b>Laufende Steuern</b>	<b>197</b>	<b>164</b>
<b>Latente Steuern im Inland</b>	<b>284</b>	<b>6.187</b>
<b>Latente Steuern im Ausland</b>	<b>31</b>	<b>-49</b>
<b>Latente Steuern</b>	<b>315</b>	<b>6.138</b>
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>512</b>	<b>6.302</b>

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag lassen sich auf den fiktiven Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, der sich bei Anwendung des Konzern-Steuersatzes der Deutsche Steinzeug

Cremer & Breuer AG in Höhe von 30% auf das IFRS-Konzernergebnis vor Steuern ergeben hätte, wie folgt überleiten:

	2007	2006
	T€	T€
Ergebnis vor Steuern	2.521	42.055
Steuersatz des Deutsche Steinzeug Konzerns	30%	38%
<b>Fiktiver Aufwand aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>756</b>	<b>15.981</b>
Verrechnung des Sanierungsgewinns zu 100% mit dem steuerlichen Verlustvortrag	0	-14.658
Verrechnung des laufenden Gewinns mit dem steuerlichen Verlustvortrag	-483	-466
Steuererstattungen aus Vorjahren	39	0
Abweichende Steuersätze	-2	20
Aktivierung auf steuerlichen Verlustvortrag	573	-2.695
Ansatzkorrekturen latenter Steuern	-371	8.120
<b>Summe Überleitung</b>	<b>-244</b>	<b>-9.679</b>
<b>Steueraufwand vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>512</b>	<b>6.302</b>

## 28 Ergebnis je Aktie

Die Kennzahl für das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des Konzernergebnisses durch die durch-

schnittlich gewichtete Anzahl der während der Periode ausgegebenen Stammaktien.

Das Ergebnis je Aktie entwickelte sich wie folgt:

	2007	2006
Anzahl der Stückaktien (gewichtet)	27.615.618	27.027.470
Konzernergebnis in €	2.009.283	35.752.500
Ergebnis je Aktie (in €)	0,07	1,32

## Kapitalflussrechnung

### 29 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung stellt in Anlehnung an IAS 7 die Veränderung des Finanzmittelbestandes im Laufe der Berichtsperiode dar. Hierbei wird zwischen drei Bereichen unterschieden, dem cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit, dem cash flow aus Investitionstätigkeit und dem cash flow aus Finanzierungstätigkeit. Der Finanzmittelbestand umfasst die liquiden Mittel des Konzerns.

Der cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit sank im Geschäftsjahr 2007 um 6,4 Mio. € auf -2,4 Mio. €. Dies liegt im Wesentlichen darin begründet, dass zum einen ein im Vergleich zum Vorjahr um rund 9,1 Mio. € höherer Vorratsbestand aufgebaut wurde und die Verbindlichkeiten um 1,3 Mio. € angestiegen sind. Gemindert wird dieser Effekt durch einen Abbau der Forderungen in Höhe von 3,6 Mio. €.

Der Mittelabfluss für Investitionen beträgt im Geschäftsjahr 8,2 Mio. € (Vorjahr: 7,2 Mio. €). Die Veränderung zum Vorjahr liegt in einer um 3,6 Mio. € höheren Investitionstätigkeit begründet. Gegenläufig wirkt sich dabei der Zahlungseingang durch den Verkauf bzw. Teilverkauf zweier Grundstücke aus.

Der cash flow aus Finanzierungstätigkeit weist für das Jahr 2007 einen Mittelfluss von 11,5 Mio. € (Vorjahr: -7,7 Mio. €) aus.

## Segmentberichterstattung

### 30 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Entsprechend den Regeln des IAS 14 (Segment Reporting) sind einzelne Jahresabschlussdaten getrennt darzustellen, wobei sich die Aufgliederung an der internen Berichterstattung orientiert, die eine zuverlässige Einschätzung der Risiken und Erträge des Konzerns ermöglicht. Durch die Segmentierung sollen Ertragskraft und Erfolgsaussichten der einzelnen Aktivitäten des Konzerns transparent gemacht werden.

Die Segmentdaten werden auf der Grundlage der im Konzernabschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ermittelt. Die dargestellten Größen für die Vermögens- und Schuldposten bzw. Aufwendungen und Erträge stellen den Wert der einzelnen Segmente dar. Sofern eine eindeutige Zuordnung nicht möglich ist, werden Verteilungsschlüssel angewandt.

Da der Deutsche Steinzeug Konzern sachlich in nur einem Geschäftsfeld, dem der keramischen Belagsmaterialien, tätig ist, werden verschiedene Angaben des Konzernabschlusses nur auf die geografischen Regionen aufgeteilt.

Das EBITDA entspricht dabei dem Ergebnis vor Berücksichtigung des Finanzergebnisses, vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie vor den planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Unter Einbeziehung der in den einzelnen Segmenten angefallenen Abschreibungen ergibt sich das EBIT als Ergebnis vor dem Finanzergebnis und den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

Die Aufteilung der primären Segmentberichterstattung erfolgt gemäß den geographischen Regionen, in denen der Deutsche Steinzeug Konzern tätig ist. Diese Regionen lassen sich unterteilen in Deutschland, restliche EWU-Staaten und den Rest der Welt.

Das Segmentvermögen und die Segmentschulden stellen die Werte der in den jeweiligen Regionen angesiedelten Konzerngesellschaften dar. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Vertriebsgesellschaften, wovon eine als Eigenhändler agiert und die Übrigen auf Provisionsbasis tätig sind. Aus diesem Grund sind das Segmentvermögen bzw. die Segmentschulden in den EWU-Staaten bzw. im Rest der Welt von eher untergeordneter Bedeutung.

Der Deutsche Markt ist für die Deutsche Steinzeug immer noch der Hauptabsatzmarkt. Hier werden weit mehr als die Hälfte aller Umsätze getätigt. Da bei den übrigen EWU-Staaten das Wechselkursrisiko entfällt und eine regionale Nähe zu den Produktionsstätten gegeben ist, war dies das Kriterium, sich für die EWU-Staaten als weiteres regionales Segment zu entscheiden. Das dritte geographische Teil-Segment enthält alle übrigen Lieferregionen inklusive Übersee und Asien. Aufgrund der Tatsache, dass die Exportaktivitäten der Gesellschaft vor dem Hintergrund der besseren Preisqualität und des höheren Nachfragewachstums im Ausland deutlich verstärkt werden, wird sich in den nächsten Jahren die Gewichtung der Segmentberichterstattung zu Lasten des Binnenmarkts verschieben.

Die angegebenen Investitionen betreffen die immateriellen Vermögenswerte und die Sachanlagen. Die Abschreibungen beziehen sich auf das in den Segmenten vorhandene Vermögen.

Die Segmentberichterstattung wird als Anlage zu diesem Anhang beigefügt.

**Sonstige Erläuterungen**

**31 Eventualverbindlichkeiten, Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen**

	31.12.2007	31.12.2006
	T€	T€
Miet- und Leasingverpflichtungen	7.503	6.789
Bürgschaftsverpflichtungen	723	1.293
Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	0	307
Gewährleistungsverpflichtungen	389	352
Wechselobligo	453	791
Bestellobligo für größere Investitionen	1.759	1.847
	<b>10.827</b>	<b>11.379</b>

**32 Bezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes**

Die Vergütung des Aufsichtsrates der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG ist in der Satzung der Gesellschaft geregelt. Mit Beschluss der Hauptversammlung am 14.06.2007 wurde die Satzung der Gesellschaft hinsichtlich der Größe, der Zusammensetzung und der Vergütung des Aufsichtsrates geändert. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen in 2007 217 T€ (Vorjahr: 169 T€).

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen im Berichtsjahr 1.233.345 € (Vorjahr: 1.752 T€). Die Vergütung für Dieter Schäfer betrug insgesamt 802.116 € (Vorjahr: 1.089 T€) und teilt sich wie folgt auf: fixer Anteil 450.000 €, variabler Anteil 337.500 € und geldwerte Vorteile 14.616 €. Die

Vergütung für Eckehard Forberich betrug insgesamt 431.229 € (Vorjahr: 663 T€) und teilt sich wie folgt auf: fixer Anteil 240.000 €, variabler Anteil 180.000 € und geldwerte Vorteile 11.229 €. Die Pensionsrückstellung nach IFRS verminderte sich aufgrund des aktuellen Zinssatzes um 525.823 € (Vorjahr: Zuführung 167 T€). Hiervon entfallen auf die Rückstellung für Herrn Dieter Schäfer eine Verminderung in Höhe von 572.768 € und auf die Rückstellung für Herrn Eckehard Forberich ein Zuführung in Höhe von 46.945 €. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen sind 3.211 T€ (Vorjahr: 3.714 T€) zurückgestellt, die laufenden Bezüge betragen für diese Personen 218 T€ (Vorjahr: 747 T€).

**33 Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen**

Es liegen keine angabepflichtigen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen oder Personen vor. Transaktionen zwischen den Gesellschaften des Konzernverbundes wurden entsprechend den

Konsolidierungsgrundsätzen eliminiert. Eine Übersicht der zum Deutsche Steinzeug-Konzern gehörenden Gesellschaften wird als Anlage zu diesem Anhang beigefügt.

**34 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Mit einer Pressemitteilung vom 18.02.2008 wurde die Außerbetriebnahme eines Ofens am Standort Ötzingen sowie der damit verbundene Abbau von 70 bis 80 Arbeitsplätzen bekannt gegeben.

Am 21.02.2008 informierte der Vorstand der Gesellschaft mit einer Ad-hoc-Mitteilung darüber, dass

die in 2006 bei der Gesellschaft eingetretenen Finanzinvestoren einen Prozess zur Veräußerung der von ihnen gehaltenen Aktien eingeleitet haben. Dieser Verkaufsprozess wird von der Investmentbank BNP Paribas organisiert.

### 35 Gewinnverwendungsvorschlag der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Jahresüberschuss in Höhe von 25.712,54 € sowie den

Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 21.889.722,12 €, damit zusammen 21.915.434,66 € auf neue Rechnung vorzutragen.

### 36 Corporate Governance Kodex

Der Vorstand hat erstmals im Dezember 2002, zuletzt im Dezember 2007, zugleich für den Aufsichtsrat, eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Danach wird den Anforderungen des Kodex grundsätzlich

entsprochen. In sechs Fällen jedoch wird begründet von den Empfehlungen abgewichen, hierzu Hinweis auf die Veröffentlichungen im Internet unter unserer Homepage [www.deutsche-steinzeug.de](http://www.deutsche-steinzeug.de).

### 37 Honoraraufwand für den Abschlussprüfer

Im Aufwand des Geschäftsjahres sind 370 T€ an Honoraren für Abschlussprüfer enthalten. Hiervon sind 170 T€ auf die Abschluss- und Konzernabschlussprüfung der Gesellschaft, 98 T€

auf die Abschlussprüfung der konsolidierten Gesellschaften und 102 T€ auf Steuerberatung und sonstige Leistungen entfallen.

### 38 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf

einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Frechen, am 31. März 2008

Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG  
Der Vorstand



Dieter Schäfer



Eckehard Forberich

## Konsolidierungskreis und Stichtag

Name	Sitz	Währung	Gezeichnetes Kapital 31.12.2007	Anteil am Kapital %
<b>Obergesellschaft:</b>				
Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG	Frechen	€	27.615.618,00	
<b>Einbezogene Konzernunternehmen:</b>				
<b>Inland</b>				
Deutsche Steinzeug Keramik GmbH	Alfter-Witterschlick	€	12.326.000,00	100,0
Meissen Keramik Vertriebs GmbH	Dortmund	€	500.000,00	100,0
Meissen Keramik Verwaltungs GmbH	Alfter-Witterschlick	€	26.000,00	100,0
Staloton Klinker Vertriebs GmbH	Schwarzenfeld	€	25.000,00	100,0
Deutsche Steinzeug Immobilien Verwaltungs-GmbH	Alfter-Witterschlick	DM	50.000,00	100,0
Deutsche Steinzeug Immobilien GmbH & Co. KG	Alfter-Witterschlick	DM	1.000.000,00	100,0
Geluna Vermögensverwaltung GmbH	Frankfurt/Main	€	520.000,00	100,0
BAK-Sondervermögen	Frechen	€	0,00	69,0
<b>Ausland</b>				
Deutsche Steinzeug America, Inc.	Alpharetta/USA	\$	300.000,00	100,0
Deutsche Steinzeug Italia s.r.l.	Veggia di Casalgrande/Italien	€	20.000,00	100,0
Deutsche Steinzeug Schweiz AG	Hergiswil/Schweiz	CHF	100.000,00	100,0
Deutsche Steinzeug France s.a.r.l.	Norroy le Veneur/Frankreich	€	50.000,00	100,0

Name	Sitz	Währung	Gezeichnetes Kapital 31.12.2007	Anteil am Kapital %
<b>Nicht einbezogene verbundene Unternehmen</b>				
Deutsche Steinzeug Nederland B.V.	Ulft/Niederlande	€	20.000,00	100,0
Vereinigte Steinzeugwerke GmbH* *Gesellschaft ist am 10.03.2008 erloschen	Frechen	€	10.226.000,00	60,0
Jasba Ofenkachel Vermögensverwaltung GmbH	Ransbach-Baumbach	€	300.000,00	100,0
Unterstützungskasse der Firmen AGROB AG und AGROB Fliesen GmbH	München	DM	50.000,00	100,0
Deutsche Steinzeug AG	Alfter-Witterschlick	€	50.000,00	100,0
Meissen Keramik GmbH	Meißen	€	1.023.000,00	100,0
Buchtal-Baukeramik Vertriebsgesellschaft mbH	Guntramsdorf/Österreich	ATS	14.000.000,00	100,0

Die nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen sind für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage jedes für sich und zusammen von unwesentlicher Bedeutung.

**Übrige – nicht zum Konsolidierungskreis gehörende – Beteiligungen:**

Cerit Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Verwaltungs KG	Mainz	DM	1.900.000,00	100,0
Unifront B.V.	Breda/Niederlande	€	73.000,00	25,0

Diese Unternehmen unterliegen keiner direkten oder indirekten Beherrschung durch die Muttergesellschaft und sind daher nach IAS 27 nicht in den Konzernabschluss einzubeziehen.

Die Angabe der Ergebnisse des letzten Geschäftsjahres, für das ein Jahresabschluss aufgestellt ist, unterbleibt, da sie für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von unwesentlicher Bedeutung ist.

## Entwicklung des Anlagevermögens

	Gesamte Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	Stand 01.01.2007	Währungs- änderungen	Zugänge 2007	Abgänge 2007	Umbuchungen 2007	Stand 31.12.2007
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
<b>I. Immaterielle Vermögenswerte</b>						
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.814	0	5	0	0	2.819
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	19.041	0	0	0	0	19.041
	21.855	0	5	0	0	21.860
<b>II. Sachanlagen</b>						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	97.674	-6	519	72	46	98.161
2. Technische Anlagen und Maschinen	209.555	0	9.318	144	4.892	223.621
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	23.070	-64	706	419	59	23.352
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.097	0	188	0	-4.997	288
	335.396	-70	10.731	635	0	345.422
<b>III. Sonstige finanzielle Vermögenswerte</b>						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.405	0	0	5.844	0	2.561
2. Übrige Beteiligungen	34	0	0	34	0	0
3. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	10.962	0	2.083	5.529	0	7.516
	19.401	0	2.083	11.407	0	10.077
	376.652	-70	12.819	12.042	0	377.359

	Gesamte Anschaffungs- und Herstellungskosten						
	Stand 01.01.2006	Währungs- änderungen	Änderungen Konsoli- dierungskreis	Zugänge 2006	Abgänge 2006	Umbuchungen 2006	Stand 31.12.2006
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
<b>I. Immaterielle Vermögenswerte</b>							
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.817	0	0	66	69	0	2.814
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	19.041	0	0	0	0	0	19.041
	21.858	0	0	66	69	0	21.855
<b>II. Sachanlagen</b>							
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	97.736	-3	0	60	134	15	97.674
2. Technische Anlagen und Maschinen	207.062	0	0	2.384	213	322	209.555
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	22.950	-65	-181	807	538	97	23.070
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	486	0	0	5.054	9	-434	5.097
	328.234	-68	-181	8.305	894	0	335.396
<b>III. Sonstige finanzielle Vermögenswerte</b>							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.268	0	137	0	0	0	8.405
2. Übrige Beteiligungen	57	0	-23	0	0	0	34
3. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	10.900	0	0	857	795	0	10.962
	19.225	0	114	857	795	0	19.401
	369.317	-68	-67	9.228	1.758	0	376.652

Stand 01.01.2007	Währungs- änderungen	Kumulierte Abschreibungen			Buchwerte	
		Zugänge 2007	Abgänge 2007	Stand 31.12.2007	Stand 31.12.2007	Stand 31.12.2006
		T€	T€	T€	T€	T€
2.439	0	213	0	2.652	167	375
4.174	0	0	0	4.174	14.867	14.867
6.613	0	213	0	6.826	15.034	15.242
64.603	-2	1.824	72	66.353	31.808	33.071
174.438	0	4.897	132	179.203	44.418	35.117
20.618	-49	886	358	21.097	2.255	2.452
0	0	0	0	0	288	5.097
259.659	-51	7.607	562	266.653	78.769	75.737
60	0	0	43	17	2.544	8.345
34	0	0	34	0	0	0
2.217	0	88	1.255	1.050	6.466	8.745
2.311	0	88	1.332	1.067	9.010	17.090
268.583	-51	7.908	1.894	274.546	102.813	108.069

Stand 01.01.2006	Währungs- änderungen	Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
		Änderungen Konsoli- dierungskreis	Zugänge 2006	Abgänge 2006	Zuschreibungen 2006	Stand 31.12.2006	Stand 31.12.2006	Stand 31.12.2005
		T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
2.265	0	0	241	67	0	2.439	375	552
4.174	0	0	0	0	0	4.174	14.867	14.867
6.439	0	0	241	67	0	6.613	15.242	15.419
62.787	-2	0	1.847	0	29	64.603	33.071	34.949
170.055	0	0	4.562	179	0	174.438	35.117	37.007
20.289	-49	-69	878	431	0	20.618	2.452	2.661
0	0	0	0	0	0	0	5.097	486
253.131	-51	-69	7.287	610	29	259.659	75.737	75.103
0	0	0	60	0	0	60	8.345	8.268
34	0	0	0	0	0	34	0	23
2.217	0	0	0	0	0	2.217	8.745	8.683
2.251	0	0	60	0	0	2.311	17.090	16.974
261.822	-51	-69	7.588	677	29	268.583	108.069	107.496

## Kapitalflussrechnung Deutsche Steinzeug-Konzern zu Textziffer 29 im Konzernanhang

	2007	2006
	T€	T€
Konzern-Jahresüberschuss	2.009	35.752
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen	7.974	7.560
Veränderung Pensionsrückstellungen	-3.229	-5.365
Veränderung der übrigen Rückstellungen	-3.166	2.309
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	971	-30.873
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	-224	-1.010
Veränderung der Vorräte	-9.053	-2.416
Veränderung der Forderungen	3.585	-4.585
Veränderung der Verbindlichkeiten (ohne Bankverbindlichkeiten)	-1.288	2.655
<b>cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>-2.421</b>	<b>4.027</b>
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	4.571	1.991
Auszahlungen für Investitionen in		
- immaterielle Vermögensgegenstände	-5	-66
- Sachanlagen	-10.731	-8.306
- Finanzanlagen	-2.083	-857
<b>cash flow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-8.248</b>	<b>-7.238</b>
Barkapitalerhöhungen	0	10.850
Zahlung an die AGROB AG für die Übernahme von Pensionsverpflichtungen	0	-1.700
Veränderung der Bankverbindlichkeiten	11.483	-1.465
<b>Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>11.483</b>	<b>7.685</b>
<b>Konsolidierungskreis- und währungsbedingte Änderungen</b>	<b>-390</b>	<b>158</b>
Veränderung des Finanzmittelbestandes und der Wertpapiere	424	4.632
Finanzmittelbestand am 01.01.	7.364	2.732
<b>Finanzmittelbestand 31.12.</b>	<b>7.788</b>	<b>7.364</b>

## Segmentberichterstattung zu Textziffer 30 im Konzernanhang

### Primärsegmente – Regionen

	Deutschland		Rest EWU		Übrige Welt		Deutsche Steinzeug Konzern	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Außenumsatzerlöse	148.012	147.985	45.209	39.489	50.025	50.718	243.246	238.192
Segmentübergreifende Innenumsatzerlöse	4.311	4.733	0	0	-4.311	-4.733	0	0
<b>Umsatzerlöse gesamt</b>	<b>152.323</b>	<b>152.718</b>	<b>45.209</b>	<b>39.489</b>	<b>45.714</b>	<b>45.985</b>	<b>243.246</b>	<b>238.192</b>
EBITDA	9.773	51.020	4.556	3.567	5.206	4.383	19.535	58.970
Abschreibungen	7.778	7.412	15	19	94	98	7.887	7.529
- davon außerplanmäßig	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>EBIT</b>	<b>1.995</b>	<b>43.608</b>	<b>4.541</b>	<b>3.548</b>	<b>5.112</b>	<b>4.285</b>	<b>11.648</b>	<b>51.441</b>
Finanzergebnis	-9.103	-9.368	0	-1	-24	-18	-9.127	-9.387
Investitionen	12.725	9.022	10	6	84	200	12.819	9.228
Operatives Vermögen	192.354	191.996	425	430	5.019	5.774	197.798	198.200
Operative Schulden	135.559	137.760	887	617	648	785	137.094	139.162
<b>Operatives Nettovermögen</b>	<b>56.795</b>	<b>54.236</b>	<b>-462</b>	<b>-187</b>	<b>4.371</b>	<b>4.989</b>	<b>60.704</b>	<b>59.038</b>
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	1.637	1.612	13	12	28	29	1.678	1.653

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG, Frechen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel sowie Segmentberichterstattung – und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2007 geprüft. Die Aufstellung dieser Unterlagen nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschlusses unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und in dem Bericht über die

Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses sowie des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Neuss, den 14. April 2008

Dr. Glade, König und Partner GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

(Dr. Hans-Joachim Glade)  
Wirtschaftsprüfer



## Bilanz zum 31.12.2007

### Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG

Aktiva	Anhang Ziffer	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
<b>Anlagevermögen</b>			
Immaterielle Vermögensgegenstände		8.792	10.392
Sachanlagen		57.007	52.521
Finanzanlagen		27.748	33.548
	<b>3</b>	<b>93.547</b>	<b>96.461</b>
<b>Umlaufvermögen</b>			
Vorräte	<b>4</b>	58.190	48.986
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	<b>5</b>	16.522	18.145
Anteile an verbundenen Unternehmen	<b>6</b>	2.292	2.292
Flüssige Mittel		6.896	6.707
		<b>83.900</b>	<b>76.130</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>7</b>	<b>456</b>	<b>293</b>
		<b>177.903</b>	<b>172.884</b>
<b>Passiva</b>			
	Anhang Ziffer	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital		27.616	27.616
Gewinnrücklagen		2.762	1.233
Bilanzgewinn		21.915	23.418
	<b>8</b>	<b>52.293</b>	<b>52.267</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>11</b>	<b>20.303</b>	<b>23.351</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>12</b>	<b>105.307</b>	<b>97.266</b>
		<b>177.903</b>	<b>172.884</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung für 2007 Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG

	Anhang Ziffer	2007 T€	2006 T€
Umsatzerlöse	15	191.682	190.453
Bestandsveränderungen		7.702	443
Andere aktivierte Eigenleistungen		344	276
Sonstige betriebliche Erträge	16	10.434	11.304
		<b>210.162</b>	<b>202.476</b>
Materialaufwand	17	118.334	109.358
Personalaufwand	18	56.926	55.077
Abschreibungen	19	7.773	7.747
Sonstige betriebliche Aufwendungen	20	20.797	22.180
		<b>203.830</b>	<b>194.362</b>
		<b>6.332</b>	<b>8.114</b>
Finanzergebnis	21	-5.944	-5.423
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<b>388</b>	<b>2.691</b>
Außerordentliches Ergebnis	22	0	22.744
Steuern	23	362	766
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>26</b>	<b>24.669</b>
Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr		21.889	-25.278
Einstellung in die gesetzliche Rücklage		0	-1.233
Ertrag aus der Kapitalherabsetzung		0	22.554
Entnahme aus der Kapitalrücklage		0	2.706
<b>Bilanzgewinn</b>		<b>21.915</b>	<b>23.418</b>

## Anhang 2007 Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG

### 1 Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt. Die

Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren.

### 2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen linearen und außerplanmäßigen Abschreibungen, einschließlich außerplanmäßiger steuerrechtlicher Sonderabschreibungen, bewertet. Geringwertige Anlagegüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und im Anlagenspiegel als Abgang erfasst. Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die Abschreibung des Firmenwertes erfolgt i. S. § 255 Abs. 4 Satz 3 entsprechend der voraussichtlichen Nutzung analog zu den steuerrechtlichen Vorschriften linear  $6 \frac{2}{3} \%$  p. a. (§ 7 Abs. 1 Satz 3 EStG) zuzüglich außerplanmäßiger Abschreibungen wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung. Im Berichtsjahr wurde eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 87.665,08 € auf ein Grundstück vorgenommen.

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder niedrigeren Börsen- oder Marktpreisen bzw. beizulegenden Werten. Die Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Handelswaren sind mit den Anschaffungskosten angesetzt. Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten bewertet. Als Herstellungskosten sind diejenigen Kosten umfasst, welche nach den steuerlichen Vorschriften ansetzungsfähig bzw. -pflichtig sind, Fremdkapitalzinsen werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen. Wertabschläge für erkennbare Risiken, insbesondere für solche, die sich aus Lagerdauer und verminderter Verwertbarkeit ergeben, wurden in ausreichendem Umfang vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Fremdwährungsposten sind zum Kurs ihrer Begründung oder mit dem niedrigeren Kurs am Bilanzstichtag angesetzt. Risiken bei Forderungen sind durch ausreichende Einzel- oder Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen wurden mit ihrem versicherungsmathematischen Aktivwert angesetzt und sind als langfristig behandelt. Bei den im Umlaufvermögen geführten Anteilen an verbundenen Gesellschaften wurden Sonderabschreibungen vorgenommen, d. h. diese wurden mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die zum Nennwert angesetzten liquiden Mittel enthalten Bankguthaben und Kassenbestände. Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten in Höhe von 184 T€ ein Disagio.

Die Pensionsverpflichtungen wurden auf der Basis eines Rechnungszinsfußes von 6% sowie der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck aufgrund versicherungsmathematischer Grundsätze unter Anwendung des Teilwertverfahrens ermittelt.

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und sonstigen ungewissen Verpflichtungen. Der Ansatz der Rückstellungen erfolgte nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung. Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgt jeweils zu den Rückzahlungsbeträgen, Rentenschulden sind mit ihrem versicherungsmathematischen Barwert angesetzt. Verbindlichkeiten in Fremdwährung sind grundsätzlich zum Kurs bei ihrer Begründung oder zum höheren Kurs am Bilanzstichtag angesetzt.

## Erläuterungen zur Bilanz

### 3 Anlagevermögen

Die Aufgliederung der Anlagepositionen und ihre Entwicklung im Jahr 2007 sind als Anlage 1 zu diesem Anhang (Anlagenspiegel) dargestellt.

### 4 Vorräte

Dieser Posten enthält:

	31.12.2007	31.12.2006
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.199	7.870
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	5.350	4.508
Fertige Erzeugnisse, Waren	45.641	36.608
	<b>58.190</b>	<b>48.986</b>

### 5 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2007	31.12.2006
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	589	680
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	8.887	6.869
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	1.569	1.570
Sonstige Vermögensgegenstände	7.046	10.596
- davon Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	4.585	3.901
<b>Gesamt</b>	<b>16.522</b>	<b>18.145</b>
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	6.154	5.471

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 4.450 T€ (Vorjahr: 3.763 T€). Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfallen 1.694 T€

(Vorjahr: 2.070 T€) auf solche aus Lieferungen und Leistungen, auf sonstige Vermögensgegenstände 7.193 T€ (Vorjahr: 4.799 T€).

## 6 Wertpapiere im Umlaufvermögen

In dieser Position sind die Beteiligungen an der Deutsche Steinzeug Immobilien GmbH & Co. KG, der GELUNA Vermögensverwaltung GmbH und der Jasba Ofenkachel Vermögensverwaltung GmbH ausgewiesen. Auf die Beteiligung Jasba Ofenkachel

Vermögensverwaltung GmbH wurde eine Abwertung auf den Erinnerungswert von 1,-- € vorgenommen, nachdem ein Forderungsverzicht in Höhe von 600 T€ (Vorjahr: 1.700 T€) auf den Beteiligungsansatz hinzuaktiviert wurde, vgl. Textziffer 21.

## 7 Rechnungsabgrenzungsposten

Disagien im Sinne des § 250 Abs. 3 HGB betragen am Stichtag 184 T€ (Vorjahr: 0 T€).

## 8 Eigenkapital/Bilanzgewinn

	31.12.2007	31.12.2006
	T€	T€
Gezeichnetes Kapital	27.616	27.616
Gewinnrücklagen – gesetzliche Rücklage –	2.762	1.233
Bilanzgewinn	21.915	23.418
<b>Eigenkapital</b>	<b>52.293</b>	<b>52.267</b>

## Entwicklung des Eigenkapitales im Geschäftsjahr

	Gezeichnetes Kapital	Gewinnrücklagen	Bilanzgewinn	Eigenkapital
	T€	T€	T€	T€
Stand 01.01.2007	27.616	1.233	23.418	52.267
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	0	1.529	-1.529	0
Jahresüberschuss	0	0	26	26
<b>Stand 31.12.2007</b>	<b>27.616</b>	<b>2.762</b>	<b>21.915</b>	<b>52.293</b>

## Bilanzgewinn

	2007	2006
	T€	T€
Jahresüberschuss	26	24.669
Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	21.889	-25.278
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	0	-1.233
Ertrag aus der Kapitalherabsetzung	0	22.554
Entnahme aus der Kapitalrücklage	0	2.706
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>21.915</b>	<b>23.418</b>

## 9 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG beträgt 27.615.618,-- € und ist eingeteilt in 27.615.618 Stückaktien zum

rechnerischen Nennwert von 1,-- € je Stück. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

## 10 Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 18.06.2008 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um 25.236.881,-- €

zu erhöhen. Der Vorstand entscheidet über einen etwaigen Ausschluss des Bezugsrechtes mit Zustimmung des Aufsichtsrates. Das genehmigte Kapital am Bilanzstichtag 31.12.2007 beträgt somit wie im Vorjahr 25.236.881,-- €.

## 11 Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind für Verpflichtungen aus laufenden Renten, Anwartschaften und pensionsähnlichen Verpflichtungen sowie deren Sicherung gebildet. Es wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck angewendet. Der Zinsaufwand zu den Pensionsverpflichtungen wird im Finanzergebnis erfasst.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Beträge für Aufwendungen im Personalbereich, Gewährleistungs- und Reaktivierungsverpflichtungen sowie für ausstehende Rechnungen. Von den Steuerrückstellungen sind 732 T€ zuzüglich aufgelaufener Zinsen durch Grundpfandrechte in Höhe von 1.200 T€ (Vorjahr: 1.200 T€) besichert.

**Zusammensetzung**

	31.12.2007	31.12.2006
	T€	T€
Rückstellungen für Pensionen	11.088	10.641
Steuerrückstellungen	972	1.157
Sonstige Rückstellungen	8.243	11.553
	<b>20.303</b>	<b>23.351</b>

**Struktur der sonstigen Rückstellungen**

	31.12.2007	31.12.2006
	T€	T€
Personalarückstellungen	1.803	2.368
Ausstehende Rechnungen	1.142	1.870
Gewährleistungen	2.772	2.839
Rekultivierungsverpflichtungen	1.334	1.449
Restrukturierungsaufwendungen	0	863
Übrige Verpflichtungen	1.192	2.164
	<b>8.243</b>	<b>11.553</b>

**12 Verbindlichkeiten**

Art der Verbindlichkeiten	Restlaufzeiten			Gesamtbetrag T€
	bis zu einem Jahr T€	2 bis 5 Jahre T€	mehr als 5 Jahre T€	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.297	60.341	0	66.638
Vorjahr	2.377	50.146	0	52.523
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.255	1.760	0	16.015
Vorjahr	12.219	268	0	12.487
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	11.008	4.500	0	15.508
Vorjahr	15.187	6.000	0	21.187
Sonstige Verbindlichkeiten	1.488	5.053	605	7.146
Vorjahr	3.015	7.426	628	11.069
	<b>33.048</b>	<b>71.654</b>	<b>605</b>	<b>105.307</b>
Vorjahr	32.798	63.840	628	97.266

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 66.638 T€ sind durch Grundpfandrechte auf eigenen Grundbesitz sowie auf Grundbesitz einer Tochtergesellschaft in Höhe von 18.364 T€ (Vorjahr: 8.451 T€) und im Übrigen durch Globalzession der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, durch Verpfändung der Vorräte und des beweglichen Anlagevermögens sowie der Anteile an vier Tochtergesellschaften besichert. Weiterhin sind alle gegenwärtigen und zukünftigen Marken, Patente, Nutzungs-

rechte, Urheberrechte und alle gegenwärtigen und zukünftigen Bankguthaben verpfändet. Darüber hinaus besteht eine erstrangige Grundschuld zu Gunsten des Pensionssicherungsverein, Köln, über 6.000 T€ (Vorjahr: 6.000 T€) - am Bilanzstichtag hat die zu besichernde Verbindlichkeit eine Höhe von 4.714 T€. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen haben wie im Vorjahr den Charakter sonstiger Verbindlichkeiten.

### 13 Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten:

	31.12.2007	31.12.2006
	T€	T€
Verbindlichkeiten aus Steuern	262	284
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	641	654
	<u>903</u>	<u>938</u>

### 14 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

	31.12.2007	31.12.2006
	T€	T€
<b>Haftungsverhältnisse</b>		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und ähnlichen Verpflichtungen	723	3.893
Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	3.014	3.321
Haftung aus Gewährleistungsverträgen	338	352
Durchgriffshaftung für Unterstützungskassenverpflichtungen	997	660
	<u>5.072</u>	<u>8.226</u>
<b>Sonstige finanzielle Verpflichtungen</b>		
Leasing- und Mietverpflichtungen	4.851	4.095
Bestellobligo für größere Investitionen	1.759	1.847
	<u>6.610</u>	<u>5.942</u>
	<u><u>11.682</u></u>	<u><u>14.168</u></u>

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 15 Umsatzerlöse

	2007	2006
	T€	T€
Inland	185.895*	183.823*
Ausland	5.787	6.630
	<b>191.682</b>	<b>190.453</b>

\* im Wesentlichen Innenumsatz der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG an ihre Vertriebsgesellschaften

### 16 Sonstige betriebliche Erträge

Im Wesentlichen sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst: Energiesteuererstattungen, Miet- und Pachterträge, Kostenweiterberechnungen an verbundene Unternehmen, Erträge aus der Auflösung

von Rückstellungen und Wertberichtigungen, Erträge aus Nebenerlösen. Die in dieser Position enthaltenen aperiodischen Erträge belaufen sich auf 1.530 T€ (Vorjahr: 2.899 T€).

### 17 Materialaufwand

	2007	2006
	T€	T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	84.530	78.628
Aufwendungen für bezogene Leistungen	33.804	30.730
	<b>118.334</b>	<b>109.358</b>

### 18 Personalaufwand/Mitarbeiter

	2007	2006
	T€	T€
Löhne und Gehälter	46.523	44.415
Soziale Abgaben	10.038	9.772
Aufwand für Altersversorgung	365	890
	<b>56.926</b>	<b>55.077</b>

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	2007	2006
Gewerbliche Arbeitnehmer	1.159	1.140
Angestellte	276	266
	<b>1.435</b>	<b>1.406</b>

## 19 Abschreibungen

Von den Abschreibungen entfallen 1.437 T€ (Vorjahr: 1.437 T€) auf Firmenwerte, die entsprechend

§ 255 Abs. 4 Satz 3 HGB in Verbindung mit § 7 Abs. 1 Satz 3 EStG über 15 Jahre abgeschrieben werden.

## 20 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Position der sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthält Reparaturen und Fremdleistungen, Vertriebsaufwendungen, Miet- und Leasingaufwen-

dungen, Gewährleistungsaufwendungen sowie übrige Verwaltungskosten. Die periodenfremden Aufwendungen machen 3 T€ (Vorjahr: 1.362 T€) aus.

## 21 Angaben zum Finanzergebnis

	2007	2006
	T€	T€
Erträge aus Beteiligungen	0	0
- davon aus verbundenen Unternehmen	0	0
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	3.007	2.021
Abschreibungen auf Finanzanlagen	600	554
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	1
<b>Beteiligungsergebnis</b>	<b>2.407</b>	<b>1.466</b>
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	670	180
- davon aus verbundenen Unternehmen	464	6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	9.021	7.069
- davon an verbundene Unternehmen	949	783
<b>Zinssaldo</b>	<b>-8.351</b>	<b>-6.889</b>
- davon aus verbundenen Unternehmen	-485	-777
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-5.944</b>	<b>-5.423</b>

Bei den Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 600 T€ (Vorjahr: 554 T€) handelt es sich um die Abwertung auf den Erinnerungswert von 1,- € bei der Jasba Ofenkachel Vermögensverwaltung GmbH, vgl. Textziffer 6. Die Zinslast auf die be-

stehenden Pensionsverpflichtungen ist mit 652 T€ (Vorjahr: 1.008 T€) enthalten. Aperiodische Zinsaufwendungen fielen im Geschäftsjahr in Höhe von 16 T€ (Vorjahr: 0 T€) an.

## 22 Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis enthält:

	2007	2006
	T€	T€
<b>Außerordentliche Erträge</b>		
Ertrag aus der Sachkapitalerhöhung	0	8.170
Abgang von Pensionsverpflichtungen	0	17.335
Verzichte auf Pensionsansprüche	0	738
	0	26.243
<b>Außerordentliche Aufwendungen</b>		
Wertminderungen bei Anteilen an verbundenen Unternehmen im Umlaufvermögen/Forderungsverzichte	0	2.820
Zuführung zur Restrukturierungsrückstellung	0	679
	0	3.499
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>22.744</b>

## 23 Steuern

	2007	2006
	T€	T€
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	130	183
Sonstige Steuern	232	583
	362	766

Aperiodische Steueraufwendungen fielen im Berichtsjahr an bei Steuern vom Einkommen und vom Ertrag mit 36 T€ (Vorjahr: 38 T€). Aperiodische Steuererträge fielen im Berichtsjahr an bei den sonstigen Steuern sowie bei den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag mit insgesamt 130 T€

(Vorjahr: 0 T€). Bei den sonstigen Steuern fielen keine aperiodischen Steueraufwendungen an (Vorjahr: 296 T€). Die Ertragsteueraufwendungen der Gesellschaft entfallen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

## 24 Sonstige Angaben

### 24.1 Bezüge von Organmitgliedern

Die Gesamtbezüge des Vorstands belaufen sich im Berichtsjahr auf 1.233 T€ (Vorjahr: 1.752 T€). Die Vergütung für Herrn Dieter Schäfer betrug insgesamt 802 T€ (Vorjahr: 1.089 T€) und teilt sich wie folgt auf: fixer Anteil 450 T€, variabler Anteil 337 T€ und geldwerte Vorteile 15 T€. Die Vergütung für Herrn Eckehard Forberich betrug insgesamt 431 T€ (Vorjahr: 663 T€) und teilt sich auf: fixer Anteil 240 T€, variabler Anteil 180 T€ und geldwerte Vorteile 11 T€. Darüber hinaus wurden der Pensionsrückstellung Beträge i.S. § 6 a EStG in Höhe von 72 T€ (Vorjahr: 220 T€) zugeführt, die in Höhe von 16 T€ die Rückstellung für Herrn Dieter Schäfer und in Höhe von 56 T€ die Rückstellung für Herrn Eckehard Forberich betreffen.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen sind 2.591 T€ (Vorjahr: 2.626 T€) zurückgestellt, die laufenden Bezüge betragen für diese Personen 218 T€ (Vorjahr: 747 T€).

Die Vergütung des Aufsichtsrates der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG ist in der Satzung der Gesellschaft geregelt. Mit Beschluss der Hauptversammlung am 14.06.2007 wurde die Satzung der Gesellschaft hinsichtlich der Größe, der Zusammensetzung und der Vergütung des Aufsichtsrates geändert. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen für das Geschäftsjahr 2007 217 T€ (Vorjahr: 169 T€) und unterteilen sich wie folgt:

Mitglieder des Aufsichtsrates	Zugehörigkeit in 2007	Vergütung in €			Summe
		Fest	Variabel	Sitzungsgeld	
Delker, Wilfried	volles Jahr	31.770,83	8.125,00	1.250,00	41.145,83
Schloßarek, Gerd	volles Jahr	25.520,83	6.770,82	1.250,00	33.541,65
Kloft, Rainer	volles Jahr	19.270,83	5.416,67	1.250,00	25.937,50
Prof. Dr. Kottkamp, Eckart	volles Jahr	19.270,83	5.416,67	1.250,00	25.937,50
Dr. Schelo, Stephan	volles Jahr	19.270,83	5.416,67	1.250,00	25.937,50
Dr. Winkels, Alexander	volles Jahr	19.270,83	5.416,67	1.250,00	25.937,50
Federer, Georg	bis 14.06.2007	5.729,17	0,00	750,00	6.479,17
Dr. Rappe, Hermann	bis 14.06.2007	5.729,17	0,00	750,00	6.479,17
Vianden, Dieter	bis 14.06.2007	5.729,17	0,00	750,00	6.479,17
Baron von le Fort, Peter	bis 14.06.2007	5.729,17	0,00	750,00	6.479,17
Knell, Christian	bis 14.06.2007	5.729,17	0,00	750,00	6.479,17
Rausser, Manfred	bis 14.06.2007	5.729,17	0,00	500,00	6.229,17
		<b>168.750,00</b>	<b>36.562,50</b>	<b>11.750,00</b>	<b>217.062,50</b>

### 24.2 Angaben zum Anteilsbesitz

Die in §§ 285 Nr. 11, 313 Abs. 2 HGB verlangten Angaben sind gemäß §§ 287, 313 Abs. 4 HGB in einer gesonderten Aufstellung erfasst.

### 24.3 Gewinnverwendung

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Jahresüberschuss in Höhe von 25.712,54 € sowie den Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 21.889.722,12 €,

damit zusammen 21.915.434,66 € auf neue Rechnung vorzutragen.

#### 24.4 Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Der Vorstand hat erstmals im Dezember 2002, zuletzt im Dezember 2007, zugleich für den Aufsichtsrat, eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Danach wird den Anforderungen des Kodex grundsätzlich entsprochen.

In sechs Fällen jedoch wird begründet von den Empfehlungen abgewichen, hierzu Hinweis auf die Veröffentlichungen im Internet auf unserer Homepage [www.deutsche-steinzeug.de](http://www.deutsche-steinzeug.de).

#### 24.5 Honoraraufwand für den Abschlussprüfer

Im Aufwand des Geschäftsjahres sind 248 T€ (Vorjahr: 294 T€) an Honoraren für den Abschlussprüfer enthalten von denen 170 T€ (Vorjahr: 185 T€)

auf die Abschlussprüfung selbst, auf Steuerberatung 78 T€ (Vorjahr: 109 T€) und sonstige Leistungen 0 T€ (Vorjahr: 0 T€) entfallen.

#### 24.6 Mitglieder der Organe des Mutterunternehmens

Die Mitglieder der Organe der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG sowie deren hauptberufliche Tätigkeiten und Mitgliedschaften in Aufsichtsräten

und sonstigen Kontrollgremien können der diesem Anhang folgenden Übersichtsseite Anlage 2 entnommen werden.

#### 24.7 Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge

Zwischen der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG als herrschendem Unternehmen und der Deutsche Steinzeug Keramik GmbH, Alfter-Witterschlick, der

Meissen Keramik GmbH, Meißen, und der Meissen Keramik Vertriebs GmbH, Dortmund, bestehen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge.

#### 24.8 Angaben über Mitteilungen i.S. des § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Im Geschäftsjahr sind uns keine entsprechenden Mitteilungen gemacht worden.

### 25 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf

einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Frechen, am 31. März 2008

Der Vorstand



Dieter Schäfer



Eckehard Forberich

## Entwicklung des Anlagevermögens

	Gesamte Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Stand 01.01.2007	Zugänge 2007	Abgänge 2007	Umbuchungen 2007	Stand 31.12.2007
	T€	T€	T€	T€	T€
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.683	5	0	0	2.688
2. Geschäfts- oder Firmenwert	23.469	0	0	0	23.469
	26.152	5	0	0	26.157
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	96.525	518	0	46	97.089
2. Technische Anlagen und Maschinen	197.881	9.318	144	4.892	211.947
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.806	602	353	58	19.113
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.098	187	0	-4.996	289
	318.310	10.625	497	0	328.438
<b>III. Finanzanlagen</b>					
Anteile an verbundenen Unternehmen	38.318	0	5.844	0	32.474
	382.780	10.630	6.341	0	387.069

	Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand 01.01.2007	Zugänge 2007	Abgänge 2007	Zuschreibungen 2007	Stand 31.12.2007	Stand 31.12.2006
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>						
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.353	168	0	0	2.521	330
2. Geschäfts- oder Firmenwert	13.407	1.437	0	0	14.844	10.062
	15.760	1.605	0	0	17.365	10.392
<b>II. Sachanlagen</b>						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	64.851	1.625	0	0	66.476	31.674
2. Technische Anlagen und Maschinen	183.885	3.872	144	0	187.613	13.996
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	17.054	603	315	0	17.342	1.752
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0	0	0	5.098
	265.790	6.100	459	0	271.431	52.520
<b>III. Finanzanlagen</b>						
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.769	0	43	0	4.726	33.549
	286.319	7.705	502	0	293.522	96.461

Name Wohnort	Berufsbezeichnung Hauptberufliche Tätigkeit	Mitgliedschaft in weiteren Aufsichtsräten	Mitgliedschaft im Kontrollgremium
<b>Aufsichtsrat</b>			
Wilfried Delker Königswinter	Vorsitzender des Aufsichtsrates Pensionär Vice President i.R. der American Standard Companies, Inc., Piscataway/USA	-	-
Gerd Schloßarek* Kamen	Stellvertretender Vorsitzender Diplom-Ökonom Industriegruppenleiter Keramik und Glas IG Bergbau, Chemie, Energie, Hannover	SAINT-GOBAIN GLASS DEUTSCHLAND GmbH, Aachen (stellv. Vorsitz) SEKURIT SAINT-GOBAIN DEUTSCHLAND GmbH, Aachen (stellv. Vorsitz) Berufsgenossenschaftliches Universitäts- klinikum Bergmannsheil GmbH, Bochum	BG Keramik und Glas, Würzburg (Vorsitz) BAD, Bonn
Peter Baron von le Fort Hamburg - bis 14.06.2007 -	Wirtschaftsprüfer/Steuerberater	Ecoroll AG, Celle (Vorsitz)	Beirat der Bike & Outdoor Company GmbH, Hamburg (stellv. Vorsitz) Verwaltungsrat der Markenfilm GmbH & Co. KG, Wedel (Vorsitz) Beirat der repac Montagetechnik GmbH & Co. KG, Gehrden/Hannover
Christian Knell Amorbach - bis 14.06.2007 -	Diplom-Ingenieur Director Business Development Central Europe der HeidelbergCement AG, Heidelberg	-	-
Professor Dr. Eckart Kottkamp Großhandorf	Vorsitzender des Aufsichtsrates der Lloyd Fonds AG, Hamburg	Basler AG, Ahrensburg Hako-Werke GmbH, Bad Oldesloe (Vorsitz) Lloyd Fonds AG, Hamburg (Vorsitz)	Beirat der C. Mackprang GmbH & Co. KG, Hamburg (Vorsitz)
Dr. Hermann Rappe Sarstedt - bis 14.06.2007 -	Pensionär	-	-
Manfred Rauser Lindau - bis 14.06.2007 -	Unternehmensberater	Hans R. Schmid Holding AG, Offenburg	-
Dr. Stephan Schelo Meerbusch	Diplom-Ingenieur, Diplom-Wirtschafts-Ingenieur Geschäftsführer der Marktkauf Holding GmbH, Bielefeld, Vorsitzender der Geschäftsführung der Spar Handels GmbH, Schenefeld, und Geschäftsführer der Lunar GmbH, Bielefeld	Rudolf Bunte GmbH, Papenburg (stellv. Vorsitz)	Beirat der conAmax Management GmbH, Düsseldorf Beirat der Kienbaum und Partner GmbH, Gummersbach Beirat der Gerhard Prahm GmbH & Co. KG, Brinkum Verwaltungsrat der Schreck-Mieves GmbH, Braunschweig (Vorsitz)
Dr. Alexander Winkels Erkrath	Unternehmensberater	AUTANIA Aktiengesellschaft für Industriebeteiligungen, Kelkheim (stellv. Vorsitz) Schmitz Cargobull AG, Altenberge (2. stellv. Vorsitz)	-

Name Wohnort	Berufsbezeichnung Hauptberufliche Tätigkeit	Mitgliedschaft in weiteren Aufsichtsräten	Mitgliedschaft im Kontrollgremium
<b>Aufsichtsrat</b>			
Georg Federer* Schwandorf - bis 14.06.2007 -	Industriekaufmann	-	-
Rainer Kloft* Hahn	Betriebsschlosser Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG, Alfter-Witterschlick	-	-
Dieter Vianden* München - bis 14.06.2007 -	Hausmeister und Fahrer Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender Werk Witterschlick der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG, Alfter-Witterschlick Stellvertretender Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG, Alfter-Witterschlick	-	-

\* Vertreter der Arbeitnehmer

<b>Vorstand</b>			
Dieter Schäfer Swisttal-Miel	Vorsitzender des Vorstandes Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG Alfter-Witterschlick	-	-
Eckehard Forberich Oberursel	Mitglied des Vorstandes Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG Alfter-Witterschlick	-	-

## Beteiligungsspiegel Deutsche Steinzeug Cremer &amp; Breuer AG

Gesellschaft	Sitz	Anteil in %	Landes- währung	Eigenkapital (in 1.000 Landes- währung)	Jahresergebnis 2007 (in 1000 Landes- währung)
1 Deutsche Steinzeug Keramik GmbH	Alfter-Witterschlick	100,0	€	13.057	0
2 Meissen Keramik Verwaltungs-GmbH	Alfter-Witterschlick	100,0	€	24	-1
3 Meissen Keramik Vertriebs GmbH	Dortmund	100,0	€	1.540	0
4 Deutsche Steinzeug France s.a.r.l.*	Norroy le Veneur/Frankreich	100,0	€	77	26
5 Deutsche Steinzeug Nederland B.V.	Ulft/Niederlande	100,0	€	113	-7
6 Deutsche Steinzeug Schweiz AG	Hergiswil/Schweiz	100,0	CHF	498	41
7 Deutsche Steinzeug Italia s.r.l.**	Veggia/Italien	100,0	€	127	-10
8 Deutsche Steinzeug America, Inc.	Alpharetta/USA	100,0	\$	4.186	-15
9 Deutsche Steinzeug Immobilien Verwaltungs-GmbH	Alfter-Witterschlick	100,0	€	31	-1
10 Deutsche Steinzeug Immobilien GmbH & Co KG	Alfter-Witterschlick	100,0	€	1.391	-624
11 Meissen Keramik GmbH	Meißen	100,0	€	1.037	0
12 Jasba Ofenkachel Vermögensverwaltung GmbH	Alfter-Witterschlick	100,0	€	37	-258
13 Vereinigte Steinzeugwerke GmbH***	Frechen	60,0	€	11.158	0
14 Deutsche Steinzeug AG	Alfter-Witterschlick	100,0	€	52	3
15 Buchtal Baukeramik Vertriebsges. mbH	Guntramsdorf/Österreich	100,0	€	1.654	49
16 GELUNA Vermögensverwaltungs GmbH	Alfter-Witterschlick	100,0	€	323	-172
17 BAK Sondervermögen	Frechen	69,0	€	0	0
18 Unterstützungskasse AGROB GmbH	München	100,0	€	26	0
19 Staloton Klinker Vertriebs GmbH****	Schwarzenfeld	100,0	€	25	0

\* Zu 10% über die Deutsche Steinzeug Keramik GmbH

\*\* Zu 90% über die Deutsche Steinzeug Keramik GmbH

\*\*\* Angaben vorläufig / Gesellschaft ist am 10.03. 2008 erloschen

\*\*\*\* über die Deutsche Steinzeug Keramik GmbH

---

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG, Frechen, für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des

Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Neuss, den 07. April 2008

Dr. Glade, König und Partner GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

(Dr. Hans-Joachim Glade)  
Wirtschaftsprüfer

---

## Finanzterminplan 2008/2009

30. April 2008	Veröffentlichung des Jahresberichtes 2007
09. Mai 2008	Versand des Jahresberichtes 2007
15. Mai 2008	Zwischenbericht I. Quartal 2008
18. Juni 2008	Ordentliche Hauptversammlung 2008
14. August 2008	Zwischenbericht I. Halbjahr 2008
14. November 2008	Zwischenbericht per 30. September 2008
30. April 2009	Veröffentlichung des Jahresberichtes 2008
08. Mai 2009	Versand des Jahresberichtes 2008
15. Mai 2009	Zwischenbericht I. Quartal 2009
18. Juni 2009	Ordentliche Hauptversammlung 2009

**Herausgeber**

Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG  
D-53015 Bonn, Postfach 2540  
Telefon: +49 (0) 228 391-10 06  
Telefax: +49 (0) 228 391-30 10 06  
E-Mail: [info@deutsche-steinzeug.de](mailto:info@deutsche-steinzeug.de)  
Internet: [www.deutsche-steinzeug.de](http://www.deutsche-steinzeug.de)

börsennotierte, konvertierte DSCB-Aktien  
ISIN DE000A0JQ429 / WKN A0JQ42

**Redaktion und Gestaltung**

assenmacher network gmbh, Köln

**Druck**

Schotte, Krefeld

April 2008

Titelmotive: große Abb.: U-Bahn-Haltestelle „Marienplatz“, München/Deutschland  
kleine Motive, von links nach rechts: Muhammad Ali Center, Louisville/USA,  
Australian Institute of Sports, Canberra/Australien, Serie Senja, Jasba

---

**Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG**

D-53015 Bonn, Postfach 2540

Telefon: +49 (0) 228 391-10 06

Telefax: +49 (0) 228 391-30 10 06

E-Mail: [info@deutsche-steinzeug.de](mailto:info@deutsche-steinzeug.de)

Internet: [www.deutsche-steinzeug.de](http://www.deutsche-steinzeug.de)

börsennotierte, konvertierte DSCB-Aktien

ISIN DE000A0JQ429 / WKN A0JQ42

